

Gesellschaft ist. Hinzugefügt wird auf Antrag Böse, daß diese Auswendungen doch angerechnet werden sollen bei solchen Gesellschaften oder Genossenschaften, die ausschließlich aus Baugewerbetreibenden oder Bauhandwerkern bestehen. Im übrigen werden, abgesehen von Renditionen nicht wesentlicher Art, die Kommissionsbeihilfe zu § 10 bestätigt, ebenso der von der Kommission auf Antrag der Konservativen neu eingefügte § 10a, wonach, soweit es sich um die Verbesserung von Flächen handelt, die aus Moorland, Sumpfland, Sand- und Heide land bestehen, auf Antrag des Berührers die Erhöhung des Extramsatzes einzurichten ist. — Schluß gegen 7 Uhr. Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsverwaltungskommission nahm heute die entscheidende Stellung zu der Forderung der Regierung, die in erster Lesung weitgehene Bekräftigung des Entwurfs wieder herzuholen, wonach der Vorstand der Pandekantenfassen nicht aus einer Wahl hervorgehen, sondern vom Gemeindeverband benannt werden soll. Staatssekretär Delbrück hatte gestern erklärt, daß im Falle der Ablehnung dieser Vorstufe die ganze Reichsverwaltungsordnung gefallen sei. Ministerialdirektor Gaspar benötigte noch ausdrücklich diese Erklärung und erweiterte sie dahin, daß auch die sonstigen zur Verhinderung des politischen Wirkungsausbreitens der Konservativen von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen, soweit sie in erster Lesung abgelehnt wurden, wiederhergestellt werden müssten, da die verbündeten Regierungen sonst die Reichsverwaltungsordnung ablehnen müssten. Es bezichtigt sich das vor allem auf die Wahlrechtsvorlage in der Zusammensetzung des Vorstandes der Christdemokraten und entsprechend auf den Petitionsantrag. Die Beratung erriet sich zunächst nur auf die Bekräftigung über die Wahl des Vorstandes der Pandekantenfassen. Auf Anfrage erklärte Ministerialdirektor Gaspar: Durch das in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehende Einführungsgesetz zur Reichsverwaltungsordnung werde festgelegt werden, daß es in ländlichen Christdemokraten versicherten Arbeitern gegenüber dem heutigen Zustand nicht schlechter gehalten werden. Die Abstimmung ergab die Wiederherstellung des Petitionsantrages § 13 in folgender Fassung: Bei den Pandekantenfassen wählt die Vertretung des Gemeindeverbands den Vorsteher und die anderen Mitglieder des Vorstandes, darunter einen oder mehrere Stellvertreter des Vorsteher. Diese Mitglieder müssen zu einem Drittel aus den beteiligten Arbeitgebern, zu zwei Dritteln aus den beteiligten Versicherern bestimmt werden. Die obere Verwaltungsbörde kann bestimmen, daß die Pandekanten und die anderen Mitglieder des Vorstandes gewählt werden, wie die Vertreter im Ausbau. Die Bekräftigung über die Teileitung wurde auf Antrag des Zentrums angenommen, die anderen Abstimmungen auf Antrag der Konservativen. In der Gesamtabstimmung stimmte das Zentrum geteilt. Die Annahme erfolgte mit 14 gegen 13 Stimmen, dagegen stimmten 4 Rentenabschreiber, die Nordfriesiser, die Sozialdemokraten und die Vertreter der Bischöflichen Vereinigung, sowie die Polen. In der Debatte war von sämtlichen Rednern betont worden, daß es nur für ihre Person stimmen, und daß sich ihre Fraktionen die endgültige Stellungnahme vorbehielten.

Braunschweiger Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Abend verordneten Hauswies in fortgesetzter erster Lesung des Gesetzes Abg. von Dewitz (Freikons.) darauf hin, daß die leiste Erhöhung der Einkommensteuer durch die Bevölkerungsbesetzung geboten war. Ein Erfolg wäre anderweitig nicht zu schaffen, zumal immer neue Ausgaben kommen. Der Mittelstand leide besonders unter den vielen und hohen Kommunalneuern. Für größere Vermögenssteuer sei unter Steuerzustand nicht progressiv genug. Am Reich könne der Betriebswert nicht steuern werden. Dann sollte man aber auch den Betrieb des Vermögens steuern. Wer in der glücklichen Lage sei, trotz der Steuerung neue Vermögenswerte zu bilden, den könne eine solche Steuer nicht hart treffen. Die Stabilisierung des Kurstandes unserer Anleihen sei von großer Bedeutung. Der Kurs des englischen Roniols sei trotz ihres geringen Zusatzes stabiler als der unserer Anleihen. Die Sparkassen und Aktiengesellschaften müßten einen großen Teil ihrer Reserven in Staatspapieren anlegen. Dann hätten auch die Gläubiger dieser Institute eine erhöhte Sicherstellung. — Finanzminister Dr. Venze: Der Steueraufschlag ist nicht zu entbehren. Auch die Gemeinden, die für ihre eigenen Bedürfnisse und für die Aufgaben, die ihnen von Staat und Reich auferlegt werden, große Summen aufzubringen haben, erheben Zuschläge zur Einkommensteuer. Es ist also den Steuerzahler in den einzelnen Gemeinden dieser Aufschlag bisher schon erstanden. Die Frage, die Vermögenssteuer anders auszumachen, bedarf einer sehr gründlichen Prüfung. Ich glaube nicht, daß den Kommunen das Recht, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben, jemals erteilt werden kann, es ist betrübend, daß unsere Staatsanleihen nicht den Kursen, den sie ihrer Sicherheit halten und im Interesse unserer Staatsfinanzen haben müssten. Die Schaffung einer amortisierten Anleihe wäre ein zweckhaftes Experiment. Bei einem Versuch, der Konkurrenz zu begegnen, die die Industrie-Obligationen in Staatspapieren machen, könnte es leicht gelingen, das wir denkt ablegen, auf dem wir sitzen; denn Handel und Industrie tragen tatsächlich in sehr hohem Maße zu den Staatsentnahmen bei. Und eine Sicherung der Industrie dürfte nur sehr schwer durchführbar sein. Der Minister rechtfertigte weiter dem Abgeordneten Wiemer gegenüber die bei der Staatsaufstellung geübte weitreichende Vorstufe. Der Vorwurf der Plasmadore ist nicht zutreffend, wir sind nur der Plasmadore entgegentreten. Sie dürfen auch nicht weiter die ganzen Staatsanträge auf die schwankenden Einnahmen der Eisenbahnverwaltung begründen. Vorher sollte man jetzt die Wirkung der getroffenen Maßnahme bezüglich des Ausgleichstands in den vorgelebten fünf Jahren abwarten. Abgeordneter Wiemer hat gezeigt auf der einen Seite, daß der Staat viel zu viel Einnahmen habe, und auf der anderen Seite, der Staat zu lange nicht genug zu kultivieren. Wie es möglich sein soll, daß der Staat noch mehr für Kultivierung tue, wenn auf der anderen Seite die Einnahmen nach dem Willen des Abgeordneten Wiemer beschränkt werden sollen, weiß ich nicht. (Sehr richtig! rechts.) Der preußische Staat entstehet, wie man selbst bei harter Kritik sagen muß, außerordentlich viel für Kultivierung nach jeder Richtung hin. (Befall rechts.) — Abg. Bachmeyer (Bsp.) kritisiert die Reichsfinanzreform als ein unethisches Werk. Preußen setzt kein Agrarrecht mehr. Trotzdem liefern sich seine Freunde in der Jurisprudenz für die Bauern von niemand überzeugen. (Rechtsseite.) Die Agrarpolitik der letzten Zeit ist eine Großgrundbesitzer-Politik gewesen. Der Versuch des Dr. Vorlich, das Zentrum als friedfertig hinzustellen, war eigentlich zurückgewiesen werden. Wer habe denn von den Feindesfränen verkommenen Künsten und Kästen geprahnt? Die Korromierte Oligarchie. (Sehr richtig! links.) Der Modernenheld ist eine unerhörte Gewissenlosigkeit. Es sei erfreulich, daß der Kultusminister seine Beamten idyllen wolle. Es handle sich um einen Kampf für Freiheit der Wissenschaften und des Gewissens. Redner wendet sich weiter gegen die politische Tätigkeit der Landräte. Über die Wahlrechtsfrage hätte er gern den Ministerpräsidenten selbst gehört. Hätte man nicht sagen wollen, wann die neue Vorlage kommt, so hätte man doch weniger sagen müssen, daß sie komme. Lebhafte Zustimmung links.) Der bloße Versuch einer Liberalisierung Deutschlands habe 1907 die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten von 81 auf 43 herabgemindert, die jenseitige Politik habe sie bereits wieder auf 82 erhöht. Alle Vibe-

raten sollten fest zusammenhalten, damit dem Bund der Rechten und dem Zentrum die geschlossene Kraft des freien Bürgertums gegenüberstehe. (Befall links.) — Justizminister Dr. Bielefeld: Herr Dr. Wiemer hat in seinem Prozeß Befreiung eingelegt. Es wird daher der ganze Prozeß unter Umständen nochmals aufgetragen, und dabei kann die Anerkennung Dr. Wiemers über das Strafmaß gegen Befreiung, das übrigens innerhalb der gesetzlichen Grenze liegt, als Beinflussung angesehen werden. Der Ministerpräsident hat seine Meinung in den schwedischen Prozeß eingebracht, denn er hat weder über die Schuld, noch über die Strafstrafe gekrisen. Die preußische Regierung strebt bei der Strafprozeßreform eine Rendition an, die die Befreiung der Gerichte, überflüssig oder unerheblich erscheinende Beweisanträge abzulehnen, erweitert. (Befall rechts.) Große Unruhe bei den Sozialdemokraten. Erntester Befall rechts.) — Abg. Graw (Frischma, Berlin): Die Wahlrechtsvorlage ist nicht durch Schluß des Zentrums gezeichnet; dieses werde jetzt in ganz unerhörter Weise in der Presse angegriffen. Das katholische Volk sei an der Grenze seiner Zurückhaltung angelangt. Es habe seit, um weiter angreifen zu lassen. Man verdächtige die Konservativen, weil sie mit dem Zentrum zusammenhingen. Das sei eine Beleidigung der Katholiken. Die Katholiken mögten es sich verbieten, Dinge der katholischen Kirche hier vor das Forum des Parlaments zu ziehen. (Wiederholt Befall im Zentrum.) — Abg. Leinert (Bsp.): Es sind beweislose Behauptungen der Sozialdemokrat, daß in Moabit die Sozialdemokraten das Pulverfaß gefüllt und dann angezündet hätten. Wer hat das Pulver fabriziert? (Gutten rechts: Sie gewußt nicht!) Präsident v. Kröcher: Wir wollen uns doch nicht darüber herumstreiten, wer das Pulver erfunden hat. (Große Seufzer.) Bei der Wahlrechtsvorlage habe das Zentrum das Volk verraten. Die Behauptung des Freiherrn v. Reddy, daß die Aussagen der Entlastungszeugen in Moabit von der Sozialdemokratie suggeriert seien, sei so widerlegt — er möge sich keinen Entlastungszeugen zuwenden, sonst würde er sagen: nichts wahr. (Präsident v. Kröcher ruft den Redner zur Ordnung und dann nochmals, als Redner dem Minister des Innern vorwirft, die Unwahrheit behauptet zu haben.) — Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Staat geht größtenteils an die Budgetkommission. — Vorigen Interpellation betreffend Prozeß Becker.

Zur elsass-lothringischen Verfassungsfrage.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der ersten Bezeichnung der elsass-lothringischen Verfassungsfrage, die am nächsten Dienstag im Reichstag zur Debatte steht, wird, wie verlautet, der Reichskanzler eine Erklärungserede halten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur elsass-lothringischen Verfassungsfrage wird der Kreuzig, aus dem Reichslande von einem Kreisarzt geschrieben: „Man gliedere doch das Reichsland an Preußen an, sonst geht es bestimmt dem Deutschland langsam verloren. Will man das nicht, so darf die Presse nicht ohne Raum bleiben. Man mache es doch, wie es in Frankreich publiciert wird, wo keine fremdsprachige Zeitung ohne behördliche Erlaubnis erscheinen darf. Hier magen ja tatsächlich sowohl die sozialen liberalen, wie die literarischen Blätter eines kleinen nördlichen Deutschland und deutsche Einrichtungen verachtlich. Das wird langsam und sicher.“

Zum Schisma des Ballons „Hildebrandt“.

Waldenburg. Nachmittags 1 Uhr wurde auch die Reihe des Prokurranten Reidel geboren. Die Kündelie liegt etwa 50 Meter von der Unfallstelle entfernt. Die Bergung geschah durch zwei Fischer, die vom frühen Morgen an mit einer mit Widerhaken versehenen Leine das Boot abgesucht hatten. Außerdem wurden ein Pelzmantel, eine Peletine, sowie einige Karten und Apparate gefunden und geborgen.

Wiesbaden. (Priv.-Tel.) Die Reihe des Rechtsanwalts Koch wurde heute vormittag unter großer Beteiligung der Gemeinde vom Sägewerk Klarastraße nach der Bahnstation Waldenburg gebracht und nach Lübeck zur Einöderung überführt.

Prozeß Herberich.

(Vergleiche „Vertheidigung“)

Nürnberg. (Priv.-Tel.) Die weiteren Erörterungen bestehen sich auf die legale Seite der Ehe der Angeklagten. Sie behauptet, daß ihr Mann auf Reisen auch mit anderen Frauen verkehrt habe. — Ein Sachverständiger: Haben Sie Beweise dafür? — Angell: Wer wird mir die bringen; meine Gedankenfahrungen berichten mich zu der Behauptung. — Sachverständiger: Sind Sie linksständig? — Angeklagte: Nein. — Bori: Sie haben sich lebhaft für die Frauenfrage interessiert, war das Ihrem Manne sympathisch? — Angell: Deswegen entstanden zwischen uns keine Verwürfe. — Bori: Sie haben in Versammlungen manchmal auch das Wort ergreifen. — Angell: Ja, mein Mann lachte darüber; er behandelte mich überhaupt seit der Scheidung sehr von oben herab. — Bori: Deshalb sind Sie aus dem Frauenstammbund ausgetreten? — Angell: Meine Gesundheit und meine geistigen Kräfte liegen nach. — Bori: Als Sie einmal in einer Versammlung auf die Prostituition zu sprechen waren, sollen Sie gewagt haben, ist das richtig? — Die Angeklagte schwieg. — Bori: Sie haben viel gelezen? — Angell: Ja, obliquiphilosophische Sachen: Schopenhauer und Nietzsche. — Bori: Wie fühlen Sie sich in der Arzneihaus, in der Sie zur Beobachtung waren? — Angell: Ganz wohl. — Bori: Sie haben auf den Direktor ein Gedicht verfaßt. — Angell lächelnd: Ja; ich sah aber nicht mehr den Wortlaut, nur den Sinn. — Das Gedicht wird verlesen. Die Angeklagte spricht darin von den dunklen Augen des Arztes. — Angeklagte: Ich kann das nicht leugnen, aber der Herr Doktor kann ja nichts dafür. — Bori: Das ist richtig. Sie sollen nun einmal einen Selbstmordversuch in der Untersuchungshalle gemacht haben? — Angell: Ja, und wenn man mich hier verurteilt, nehme ich mir auch das Leben. — Bori (der Angeklagten eine Schnur zeigend): Wollten Sie damit das Leben nehmen? — Angell: Ja. — Auf drängen, woher Sie die Schnur habe, gibt die Angeklagte keine verbindliche Antwort. Der Vorlesende und der Staatsanwalt bemühen sich dann vergleichsweise, aus der Angeklagten herauszuhören, weshalb sich Ihre Ehe schließlich so unharmonisch gehaltenete. — Die Angeklagte behauptet, daß ihr Mann sie geistig vernachlässigte, gibt aber dann zu, selber einen Teil der Schuld zu tragen. Die Befragt habe sie aber nicht vernachlässigt. So habe sie B. immer selbst ihr Fleisch eingekauft. Welche Frau von den Herren hier im Saale kann das von sich behaupten? (Weiterheit im Zuhörerraum). — Staatsanwalt: Es werden Zeugen kommen, die besteuern, daß Sie Ihren Mann in Gesellschaft schwärzt. Beleidigt während er ganz ruhig blieb. — Angell: Dann sagen Sie den Leuten, daß Sie einen Meineid schwören. Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet und es wird in die Zeugenvernehmung eingetreten. Dabei wird die Offenbarkeit wiederhergestellt. Es wird unter großer Bewegung der Prozeßteilnehmer der 2½jährige Sohn der Angeklagten aus erster Ehe, der Student Leo Dillingen, als Zeuge vernommen, der sich zur Auslage bereit erklärt. — Bori: Was geschah am Morgen des 27. April? — Zeuge: Wir machten einen Spaziergang. — Bori: Gab es unterwegs schon Szenen? — Zeuge: Nein. Der Vater war wortlos. — Bori: Hat Ihnen sonst nichts auf? — Zeuge: Er hielt sich etwas abseits, aber das mochte Auffall sein. Bori: Wie war es mittags? — Zeuge: Ich wurde in den Keller nach Wein geföhrt. Als ich wieder heraus kam, begleitete ich meiner Schwester Amelie, die mir sagte, die Eltern streiten sich. Ich ging nach oben. Als ich

die Treppe heraufstieg, hörte ich einen schweren Fall und Brüder, anscheinend von meiner Mutter. Ich öffnete die Tür und sah, wie sich meine Mutter vom Boden erhob. — Bori: Dashaar hing ihr herunter? — Zeuge: Ja, meine Mutter war sehr aufgereggt, er habe sie geschlagen. Ich zog sie in das Schlafrimmer und schloß die Tür ab. — Bori: Schimpfte Ihr Vater? Götzen Sie sich nur nicht, wir haben schon verschiedenes darüber gehört, daß es Streitigkeiten zwischen Ihren Eltern gab. — Zeuge: Ich glaube, er äußerte „gemeines Weib“. Der Zeuge betont, die Mutter habe sich auf das Bett geworfen, sie legte sich sehr erregt und schien einen Blutkrampf zu haben. Auch sagte sie, sie wolle sich vergiften. — Bori: Wie war es mit dem Testament? — Zeuge: Während sie noch so erregt war, schrieb sie ihr Testamente nieder. Das Testamente gelangt zur Bekanntung. Die Angeklagte entblößt darin ihren Vater und ihre Tochter Amelie zugunsten ihres Sohnes Leo, des Jungen. — Der Zeuge erklärt, daß er das Testamente auf die Dresdner Bank tragen sollte. Da gegen auf den Vorfall, bei welchem Dr. Harder getötet wurde, gibt der Zeuge an, daß er zunächst einen Schuh gehabt und sodann im Steigenhaus die erregten Stimmen seiner Eltern vernommen habe. Er ist dann hingekommen, als die Tat schon geschehen war. — Es tritt darauf eine Pause bis 1 Uhr ein.

Zur Lage in Portugal.

Paris. (Priv.-Tel.) Wie die Blätter aus Lissabon melden, sind die Berichte über Meutereien von Truppen und über sonstige Fälle von Disziplinlosigkeit wohl begründet. In Porto haben deshalb neue Verhaftungen stattgefunden. Aus dem Nationalmuseum wurden auf Anordnung des Präsidenten Braga alle aus dem König bezüglichen Gegenstände entfernt.

Madrid. (Priv.-Tel.) „El Liberal“ meldet aus Lissabon: Am Sonntag haben mehrere Straßen demonstriert, an denen viele Tausende von Personen aller Stände teilnahmen. Den Jägern wurden Bahn vorgetragen mit der Anschrift: Sofortige Einberufung des Parlaments, sofortige Außerordnung der Wahlen. Es wurden mehrfach Reden gegen die gegenwärtige Regierung gehalten und vor der Wohnung Bragas Abzugnekte angebracht.

Zum Bergarbeiterstreik im Südtiroler Kohlenrevier.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Das Ende des Bergarbeiterstreiks im Bezirke von Südtirol wurde in der heutigen Auskühlung der Vereinigung der Bergleute mit 21 gegen 2 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen beschlossen.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Zahl der Streikenden im Südtiroler Revier ist um 8000 zurückgegangen. Die Einigung der streikenden Bergleute mit den Besitzern der Kohlengruben erfolgt auf der Grundlage, daß die Einsparung vorgetragen mit der Anschrift: Sofortige Einberufung des Parlaments, sofortige Außerordnung der Wahlen. Es wurden mehrfach Reden gegen die gegenwärtige Regierung gehalten und vor der Wohnung Bragas Abzugnekte angebracht.

Zur Türkei und Griechenland.

Saloniki. Bei Koroni an der griechischen Grenze kam es zu einem Kampf zwischen griechischen und türkischen Soldaten, bei dem drei griechische Soldaten getötet wurden. Bei Arta schossen griechische Soldaten auf einen türkischen Nachtposten. Herbeigeeilte Griechen des Angegriffenen erwiderten das Feuer und erschossen zwei Griechen. Darauf drangen die türkischen Soldaten gegen das türkische Bosphorus vor, wurden aber durch heftiges Feuer zurückgedrängt. Die Griechen auf griechischer Seite sind unbefriedigt, auf türkischer Seite war kein Verlust zu verzeichnen.

Zur Kreisfrage.

Athen. Nach Mitteilungen von amtlicher Seite sagen gestern 100 bis 150 Griechen, darunter etwa 10 Beamte, nach einer Rede des Abgeordneten Aliaki in Panionia ein, um eine Pfeife und Gebet um die Rechte des Sultans zu überreichen. Eine verirrte Kugel töte einen Studenten, sonst verließ die Kundgebung in voller Ordnung, wie anderslautend überlieferten Meldungen gegenüber ausdrücklich festgestellt wird.

24 japanische Anarchisten zum Tode verurteilt.

Tokio. In dem Anarchisten-Prozeß gegen 24 Personen, die beschuldigt waren, dem Kaiser und anderen Mitgliedern der Kaiserlichen Familie nach dem Leben bestritten zu haben, wurden heute 24 Angeklagte zu Tode verurteilt, zwei wurden freigesprochen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bezirkssprecher Graf Seppenbach-Lischkau hat der „Athen-Welt. Bsp.“ telegraphiert: Die Mitteilung, ich sei Ehrenmitglied der Sokratik-Sportverein gewesen, ist unrichtig, ebenso wenig wie ich Mitglied.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Wirtschaftliche Vergesellschaftung hat im Reichstag den Antrag eingebracht, den Reichstag zu erneuern, noch in der gegenwärtigen Reichstagssitzung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den den Witwen und Waisen der vor dem 1. April 1908 verstorbenen Reichsbeamten eine angemessene Erhöhung der Witwen- und Waisengelder gewährt werde; 2. die Ruhegehalter der vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand versetzten Reichsbeamten angemessen erhöht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die diesjährige Tagung des Handelsstatistischen Beirates wurde heute im Statistischen Amt durch den Präsidenten von der Borch geöffnet. Die Verhandlungen bezwecken die Ermittlung der handelsstatistischen Einheitswerte für das Jahr 1910, sowohl die Werte sich nicht aus den obligatorischen Wertanschlägen ergeben. Die Sitzungen finden in 20 wirtschaftlichen Gruppen statt, deren Tagungen bis einschließlich 2. Februar d. J. dauern. Der Handelsstatistische Beirat besteht zurzeit aus 162 Mitgliedern.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kellerei der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen, gegen den Gehalts-Entwurf der Fernpreisgebührenordnung in einer an den Reichstag gerichteten Eingabe Stellung zu nehmen und dafür einzutreten, daß bei dem Durchschnitt der Gesprächsverbindungen, der in Berlin rund 4500 verlangte Gehaltszahlung im Jahre beträgt, allgemein die jetzt gültige Pauschalgebühr beibehalten bleibt und für je 1000 weitere Verbindungen ein Zuschlag von 10 Mark erhoben wird.

Berlin. In der Plenarsitzung des Vorstandes der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie forderte der Vorstand in Gemäßheit der Rechte des Vorsitzenden des Direktoriums der Siemens-Schuckert-Werke und des Generaldirektors des Bundes der Industriellen einstimmig folgende Entschließung: 1. Insommet die geplante ständige Lehranstalt für die Fortschritte der Maschinenbau in Dresden abzulegen. 2. Das bisherige Dresdner Programm nimmt jedoch ferner in Aussicht die Ausgestaltung zu einer ständigen und durch Ausweitung beständig erneuernden technischen industriellen Maschinenausstellung, die sich über die akademischen Zwecke hinaus an das große Publikum und die Kaufinteressen wendet. Hierin erhält der Vorstand der ständigen Ausstellungskommission unter offizieller Wahrnehmung der anvertrauten Interessen und in Durchführung der Autoade, den heimischen Gewerbeleist-

vor übermäßiger Anspannung durch Ausstellungen zu schützen, eine schwerwiegende Gefahr für die gesamte deutsche Maschinenindustrie; a) die beabsichtigte heile Ausweichung der ausgestellten Gegenstände muß zu einer starken und durch keine Notwendigkeit gerechtfertigten Belastung der ohnehin ausstellungsfähigen Industrie führen; b) an Stelle der mit einmaligen Ausstellungen verbundenen vorübergehenden Belastung treten dauernde und zudem ständig sich erneuernde Kosten und Betriebsanforderungen; c) die Vorführung der ausgestellten Gegenstände bedarf Beratung von Interessenten bei Aufstellung von Maschinen soll durch Ausstellungsbüro erfolgen. Dadurch sind die Aussteller vom direkten Vertrieb mit den Käufern abgeschnitten. Einseitige Urteile der Ausstellungsbüromitglieder werden sich bei aller Kompetenz und bei dem besten Willen nach Unparteilichkeit nicht vermeiden lassen. Dies ist um so bedenklicher, als die Vorführung durch Vertreter eines staatlich geförderten Instituts als amilie Empfehlung gedeutet werden wird. So wird der freie Wettbewerb in erheblicher und unbilliger Weise beeinträchtigt und geschädigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) In letzter Zeit hat bekanntlich Geh. Rat Prof. Dr. v. Soxhleit gegen die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft und andere landwirtschaftliche Vereinigungen Angriffe erhoben wegen der Verträge, die diese Vereinigungen mit dem Kali-Syndikat über Kali-Lieferungen abgeschlossen hatten. Gegen diese Angriffe verstoßen nun mehr die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die Verbandsstelle des Bundes der Landwirte, der Reichsverband der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland und der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins eine eingeschlagene Erwiderung. Diese Erwiderung gibt am Schlusse den lebhaften Bedauern Ausdruck, daß durch die Vorwürfe Soxhleis eine Schädigung des Anjehens der beruhsigen Interessenvertretung der deutschen Landwirtschaft herbeigeführt und das Hineinragen eines Gegensatzes zwischen Nord und Süd zu unrecht versucht wurde.

München. Die "Münchner R. R." melden: Die vom Prinzregenten anlässlich des 40. Jahrestages der Gründung des Deutschen Reiches an die höchsten Reichsbeamten verliehenen Orden auszeichnungen haben bei dem Kaiser besondere Freude hervorgerufen. Der Kaiser hat dem preußischen Gefannten v. Schröder durch den Reichskanzler beauftragt, dem Prinzregenten für dieses neue Zeichen vaterländischer Empfindung in einer zu ermittelnden Audienz seinen wärmsten Dank zu übermitteln.

München. (Priv.-Tel.) Das Reichsministerium, das Ministerium des Innern und das Kultusministerium haben sich zu gemeinsamer Abwehrarbeit zusammengetan, in der Weise, daß das Reichsministerium in einem schönen Drucksache in Zukunft von der Beschränkung durch die Post ausgeschließt. Das Ministerium des Innern und das Kultusministerium werden in gemeinsamer Arbeit mit den Schulen und Fortbildungsschulen den Kampf gegen die Schundliteratur aufnehmen. Vom Kultusministerium sind die Schulbehörden ersucht worden, auf die Auslagen in den Buchhandlungen acht zu geben und für die Einführung der Schundliteratur aus den Auslagen einzutreten.

München. (Priv.-Tel.) Der Prozeß wegen des Einbruchs der Münchner Parkeval-Ballons halle hat nach dreitägiger Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts München heute mit der kostenlosen Freispruchung der drei technischen Beamten und des Montagemeisters des Eisenwerkes München geendet. Der Staatsanwalt hatte wegen jahrlanger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung Gefängnisstrafen von drei Wochen bis drei Monaten beantragt. Es waren 10 Szenen und 8 Sachverhände an der Verhandlung erledigt.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Von maßgebender Seite wird erklärt, daß die Meldungen, wonach das Elbe-Schiffahrt-Kartell nicht aufzustecken gekommen sei, unrichtig sind.

Schönberg i. Pr. (Priv.-Tel.) Nach der "Sachverständigenzeitung" wird hier demnächst eine neue Hypothekenbank lediglich zur Beschaffung von zweiten Hypothesen gegründet. Die Finanzierung erfolgt durch große Bankhäuser.

Wien. (Priv.-Tel.) Die katholischen Studenten-Vereinigungen der hiesigen Hochschulen protestierten gegen den Erlass des General-Roadmunt-Bischofs Nagl, der anordnete, daß die Säkularisation jeder katholischen Vereinsgründung vorher dem fürstbischoflichen Konkurrenz zur Genehmigung vorgelegt werden müßten.

Wien. (Abgeordnetenhaus.) In fortgeschreitender Besprechung des Budgets erklärte Abg. Fiedler, die Tschechen könnten gegenüber dem Kabinett Bierwert, so lange sich dessen Kurs nicht ändere, keine andere Haltung einnehmen als früher. Die Tschechen seien bei den Prager Ausgleichsverhandlungen bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen. Die Deutschen müßten sich gleichfalls der Situation ernst bewußt werden und von einer fortgeschrittenen Steigerung ihrer Ausgleichsforderungen ablassen, um eine Zusammenstellung aller bürgerlichen Parteien, sowie die Schaffung einer soliden Majorität und einer daraus hervorgehenden Regierung zu ermöglichen.

Budapest. (Abgeordnetenhaus.) Am Verlaufe der Debatte über die Bankvorlage verlangte heute die Opposition eine geheime Abstimmung. Vor dem Beginn der geheimen Abstimmung kam es zu einem Wortwechsel zwischen dem Minister Hieronymus und dem Abgeordneten Iboray. Iboray gebrauchte dem Minister gegenüber einen beleidigenden Ausdruck, als dieser eine Privatunterredung mit ihm ablehnte. Der Minister ließ ihn durch zwei Abgeordnete um eine Erklärung ersuchen. Iboray erwiderte, wenn der Minister die Ablehnung nicht ernst gemeint habe, so sei er bereit, Abbitte zu leisten. Wie verlautet, wird heute im Club der Partei der nationalen Arbeit eine feierliche Vertrauenskundgebung für den Minister Hieronymus stattfinden.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten kündigte seinen Entschluß an, sämtliche Postleute, die infolge des vorjährigen Postausstandes aus dem Dienst entlassen wurden, wieder einzustellen und die straflose Verletzung aus den früheren Amtsposten zurückzunehmen.

Paris. (Priv.-Tel.) Das Amt ist von einem Amtpresario für eine Anzahl von Vorträgen verpflichtet worden, die er im August und September dieses Jahres in Rio de Janeiro halten wird.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Tochter der Frau Steinheili, Marthe Steinheili, hat den Schleier genommen. Die feierliche Einkleidung der jungen Nonne fand gestern statt.

Haag. Die Meldung einiger Londoner Blätter, daß der Kriegsminister die Gesetzesvorlage über die Küstenverteidigung zurückschieben oder abändern werde, ist wahrscheinlich einer Verweichung mit der das Militärgebot betreffenden Vorlage zugeschrieben. Die Änderung des Militärgebots ist den Generalstaaten noch nicht zugegangen, aber der Kriegsminister hat dem Staatsrat den Entwurf seines Vorgängers mit einigen Abänderungen vorgelegt. Was das Gesetz betrifft die Küstenverteidigung anlangt, so ist von einer Preisgabe deselben keine Rede, besonders nicht nach der Erklärung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten über die Niedrigkeit.

London. (Priv.-Tel.) Nach Blättermeldungen aus Teheran sind neue Aufstände ausgebrochen. Die Gouverneure weigern sich, die von der Regierung geforderte vorzeitige Erhöhung der Steueranlagen aufzu-

bringen, da sie hierzu außerstande seien. Insolgedessen sind selbst in Teheran die Beamten teilweise seit Wochen ohne Bezahlung. Die englische Besetzung der Gebietsteile des Persischen Golfs soll Anfang Februar durchgeführt werden.

Kopenhagen. Verteidigungsminister Berntsen hat dem Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tropitz aus Anlaß des Unglücks auf dem Unterseeboot "U. 3" die Teilnahme der dänischen Marine ausgesprochen.

Charbin. In den letzten 24 Stunden sind hier 10 Verstorbene und 6 Leichen aufgefunden worden. In Beobachtung befinden sich 1700 Personen, darunter 2200 Europäer, Holländer sind 22 Personen, darunter 2 Europäer. Seit dem Beginn der Epidemie sind auf dem hiesigen Unterseeboot 108 Leichen beerdigte worden.

(Nachstet eingehende Teilechen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Söldn abends.) Kreuz 214,87. Diskonto 106.— Dresdner Bank 104,87. Staatsbank 158,50. Lombarden 20,87. Laufschüte —. Ung. G. 60.—. Portugiesen —. Türkische —. Schweiz —. Paris. (8 Uhr nachm.) Rente 97,45. Hollsteier 103,—. Neue Portfolien 64,72. Spanien 94,50. Türken (umste. Anteile) 94,40. Türkenseite 222,25. Staa. davon —. Lombarden 122. Ottomandat 707. Zeige —.

Paris. Produktionsmarkt. Weizen per Januar 27,65, per Mai-Juni 27,70, Hung. Rüb. per Januar 60,—, per Mai-Aug. 61,50, man — Spiritus per Januar 53,75, per September-Dezember 47,50, rubig.

London. Müllemarkt. Ausländische Weizen billiger, englischer Weizen rubig aber teuer. Amerikanischer und Donauer Mais rubig aber teuer. Amerikanisches und englisches Weiz. rubig. Gerste rubig. Hafer rubig.

Oertliches und Sächsisches.

Der König hat genehmigt, daß der Oberbaudirektor, Vorstand des Eisenbahn-Neubaumites Leipzig den preußischen Orden Adlerorden 3. Klasse annehme und trage.

Dresden. Europäischer Hof: Herzog und Herzogin von Gramont, Paris; Fürst Ernst zu Lynar, Berlin; Freiherr und Freifrau von Copen-Baldenberg, Friederodt; Baron von Erlangen, Bonn; Dr. Richard Strahl, Romantist, Berlin; Hugo von Holmannsdorff, Romantist, Wien; Edler Gräfin von Behr, Groß-Wiebig.

Die Insel Formosa auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Es wird für die Insel Formosa, die erst 1895 von China an Japan abgetreten wurde, von der japanischen Regierung auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 ein besonderer Pavillon errichtet werden. Man wird dort die umfassenden hygienischen Maßnahmen sehen, die zur Verbesserung der durch das feuchtheile Klima bedingten zahlreichen endemischen Krankheiten getroffen wurden.

Die Wahlen zu den ärztlichen Ehrenräten und zum Ärztekongress. Die ärztlichen Ehrenräte auf die Wahlperiode 1911 bis mit 1913 haben bestimmt. In den ärztlichen Ehrenräten im Regierungsbüro Dresden wurden gewählt: Als Vorsteher: Sanitätsrat Dr. med. Ludwig in Dresden, als Beisitzer: Geh. Medizinalrat Dr. med. Schmalz in Dresden, Sanitätsrat Dr. med. v. Keller in Meißen, Dr. med. A. G. Müller in Pirna, als Stellvertreter: Sanitätsrat Dr. med. Windler in Dresden, Medizinalrat Dr. med. Drechsler in Meißen, Dr. med. Krapp in Kreischa, Sanitätsrat Dr. med. Hermbacher in Gauderode, Oberarzt Dr. med. Albert in Dresden, Dr. med. Hahn in Dresden, als juristischer Beisitzer: Amtsgerichtsrat Dr. jur. Tittel in Plauen, als dessen Stellvertreter: Landgerichtsrat Dr. jur. Wagner in Dresden. — Für den Aeratlischen Ehrengerichtshof sind gewählt: als Beisitzer: Hofrat Dr. med. Haenel in Dresden, Sanitätsrat Dr. med. Wagner in Plauen, Dr. med. Hartmann in Leipzig, Sanitätsrat Dr. med. Schneider in Bitterfeld, Sanitätsrat Dr. med. Tippe in Leipzig, Dr. med. Eichhoff in Hohenstein-Ernstthal, als Stellvertreter: Sanitätsrat Dr. med. Kreitschmar in Dresden, Hofrat Dr. med. Helmrich in Dresden, Dr. med. Müller in Bitterfeld, Dr. med. Sud in Pirna, Dr. med. Meier in Leipzig, Sanitätsrat Dr. med. Wiebe in Dresden. Vorsitzender des Aeratlischen Ehrengerichtshofs ist der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Geh. Rat Heintz, dessen Stellvertreter: der Regierungsrat im Ministerium des Innern von Lorenzels.

Zur Frage der Belästigung der Lehrer in Wirtschaftsvereinen. Der Wirtschaftsverein Chemnitzer Lehrer, der die Förderung von Sonderarbeiten bezüglich Vergünstigungen für seine Mitglieder in Chemnitzer Geschäftskreisen in großem Umfang betrieben hat, stellt am Montag eine Versammlung ab, in der mitgeteilt wurde, daß der Bezirksschulinspektor dem Vorstand des Wirtschaftsvereins die Betätigung in demselben weiterhin untersagt hat. Die Veranlassung hierzu bildete eine Eingabe, die die Chemnitzer Schuhgemeinschaft für Handel und Gewerbe nach fast vierjährigem Kampfe im vergangenen Sommer an das Kultusministerium richtete, in der besonders auf die Gefahren hingewiesen wurde, die für unsere Schule aus einer derartigen wirtschaftlichen Betätigung des Lehrers erwachsen. In der obengenannten Versammlung sprachen sich Stadtverordneter Lehrer Schlesier, sowie Landtagsabgeordneter Langhammer dahin aus, daß das Vorprojekt einen Grund bilde, bei der Reform des Volksschulgesetzes die Koalitionsfreiheit der Lehrer zu sichern. Sie äußerten die Meinung, daß den Lehrern derartige wirtschaftliche Betätigungen durchaus gestattet sein müßten. Herr Langhammer versprach, die Angelegenheit im Landtag anzuschneiden und „so lange zu reden, bis ihm der Mund vernagelt würde“. Bis dahin beabsichtigt der Wirtschaftsverein der Lehrer, einen Ausschuß des Verbotes zu erlangen oder durch Gründung einer Lehrervereinigung die Folgen dieses Verbotes abzuwenden.

Das 50jährige Bestehen der Städtischen Gewerbeschule zu Dresden. Am 21. März im bisherigen Gewerbeschule zu Dresden soll am 21. März im bisherigen Gewerbeschule gefeiert werden. Um die nötigen Vorbereitungen in die Wege zu leiten, hat sich ein Ausschuß gebildet, dessen Vorsitzender Herr Architekt Stadtrat Schünemann ist. Für die Errichtung eines Gedächtniszimmers für den langjährigen Direktor der Schule A. W. Claus ist, wie der Herr Vorsteher in einer am Dienstag, den 17. Januar, abgehaltenen Sitzung mitteilte, ein engerer Wettbewerb in die Wege gebracht. Die Feier soll vollziehen in einem Saal am Mittwoch, in Beleuchtung gewerblicher Anlagen am Nachmittag und in einem geistlichen Versammlungsraum am Abend. Da es auf Grund der vorhandenen Pläne unmöglich ist, die Adressen alter ehemaliger Schüler aufzutun, werden die Herren, welche an der Feier teilzunehmen wünschen, gebeten, ihre Adresse in der Anschrift der Städtischen Gewerbeschule zu Dresden A. 16, Dürerstraße 4, abzugeben.

Der Dresdenner Frauenverein zur Fürsorge für die weibliche Jugend. Wieland steht am 17. Januar im Vereinshaus eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Gruß und Gebet berichtete zunächst Frau Oberstudienrätin Friederike über die Dresdenner Bahnhofsmission. Zu diesem Bericht haben sich leicht auch ökumenisch katholischen und Protestant zusammen geschlossen, indem von evangelischer Seite die "Freundinnen junger Mädchen" und die "nachgehende Fürsorge" des Frauenvereins, von katholischer Seite die "katholische Bahnhofsmission" zu gemeinsamem Handhaben vereinbart sind. Die Arbeit gliedert sich in Vorarbeit, die darin besteht, daß die jungen Mädchen schon auf den Stationen vor Dresden auf die Bahnhofsmission aufmerksam gemacht werden, in Bahnhofsdiensst, indem die Ankommenden auf den Bahnhöfen von den durch Abzeichen kennlichen Helferinnen empfangen und beraten werden, und in nachgehende Fürsorge, die den in Stellung Gebliebenen weiterhin religiös zu dienen sucht. Von den Erlebnissen beim Bahnhofsdiensst erwartet die Referenten anstehende Bilder, auch der Wert der nachgehenden Fürsorge.

Die Privateamteversicherung und die Reichstags-

die freilich sehr schwierig und zeitraubend ist, wurde betont. Für weitere Ausgestaltung der letzteren wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Mit einem warmen Appell schloß der Bericht. Nach kurzer Befredigung hielt hierauf die Berliner Bahnhofsmissionarin Art. Meineck einer Vortrag, in welchem sie die Arbeit, wie sie von der Berliner Zentrale getrieben wird, skizzierte, den Segen der Bahnhofsmission an einzelnen Beispiele erläuterte und die Aufgaben zeichnete, die noch für die Zukunft zu lösen sind. Mit lebhaftem Dank für das Gehörte ging die zahlreiche Versammlung auseinander.

Der Verband der landw. Güterbeamten für das Königreich Sachsen. Hieß am 15. d. W. eine sehr gut besuchte Zweigvereinsversammlung im Hotel "Drei Löwen", Dresden, ab. Herr König, Bezirksdirektor Hombold, Meissen, hielt einen lehrreichen, zündigen Vortrag über "Sachsenlandwirtschaftliche Güter und ihre Belästigung". Der Verband mit über 500 Mitgliedern ist angegliedert dem Deutschen Güterbeamtenverband mit über 18000 Mitgliedern; er befaßt wirtschaftliche und soziale Belange der landwirtschaftlichen Güterbeamten durch Reaktion des Verleihungswesens, Lehrgangsprüfungen, Einführung des Beleihungsnachweises, unentgeltlichen, möglichst partizipativen Stellenachweis, gegenwärtigen Austausch praktischer Erfahrungen in den Versammlungen, unterhält in Rot- und Weißer Reihe eine eigene Zeitung für die Güterbeamten und besitzt eine Sterbefakte. Alle Rechte sind Ehrenmitglieder und werden unentgeltlich verwaltet.

Ergebnis des Wettbewerbs für die Poltschule in Niels. Nachdem der erste Wettbewerb zur Errichtung von Plänen für die Poltschule in Niels ohne Ergebnis verlaufen ist, ist bei der engen Konkurrenz Herr Architekt G. v. Mayenburg, hier, als Sieger hervorgegangen und vom Rat der Stadt Niels mit der Ausübung beauftragt worden. Die Schule soll mit einem Kostenantritt von etwa 100000 Mark errichtet werden und enthält außer 24 Klassenzimmern, einer Haushaltungsstube und Räumen für den Handwerkunterricht noch eine große Turn- und Freihalle. Der Bau wird nach den modernsten hygienischen und heimatlichen Grundsätzen ausgeführt.

Reichsverband gegen die Sozialdemokratie und Wahltaaktik.

In Berlin tagte der Ausschuss des "Metzgerverbandes" gegen die Sozialdemokratie unter außerordentlich harter Beteiligung der Ortsgruppenvertreter aus allen Teilen des Deutschen Reiches. Die Versammlung war fast doppelt so stark besucht wie in früheren Jahren. Der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung betraf das Wahlgesetz und die Taktik des Reichsverbandes bei den nächsten Reichstagswahlen. Es wurde einstimmig folgende Entscheidung gefaßt:

"Der Reichsverband wird 1. schon bei der Hauptwahl aufs taatkräftigste unterstützen, die als einzige bürgerliche Kandidaten der Sozialdemokratie gegenüberstehen; 2. ebenfalls schon in der Hauptwahl denjenigen Kandidaten seine Unterstützung gewähren, die bereit sind, sich zu verpflichten, ihre Wähler in einer unverhinderbaren Wahl zur Wahl des in der Stichwahl verbleibenden bürgerlichen Kandidaten und Sozialdemokraten jenem Wahlkreis zu leisten. Sollte eine bürgerliche Partei ein offizielles Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie eingehen, dann wird der Reichsverband 4. den Kandidaten einer solchen Partei in dem betreffenden Wahlkreise einen Stichwahlkreis wie ein Sozialdemokraten. Der Reichsverband wird endlich 5. in geeigneter Weise und in entsprechenden Kundgebungen allen vaterländisch gesinnten Bürgern aus Hera legen, die Parteinteressen nicht über das Vaterland zu stellen und der Verkörperung nicht durch Wahlführung Ausdruck zu geben, sondern Mann für Mann für die bürgerlichen Kandidaten zu stimmen in der Erkenntnis, daß von dem Ausgang der Wahlen haushaltlich die Entscheidung abhängt über das Glück und Wohlergehen unseres Vaterlandes."

Zum Untergang des Unterseebootes "U. 3".

An amtlicher Stelle wird über den Untergang des Unterseebootes "U. 3" folgende Darstellung gegeben: Bei einer gestern (Dienstag) gegen 10 Uhr vormittags im östlichen Kieler Hafen bei Helfendorf haitgekündigten Tauchübung des Unterseebootes "U. 3" sank das Boot, ohne sich wieder mit seinem Uftramitglied über die Oberfläche bringen zu können. Durch die vom Begleitboot sofort herbeigerufenen Kriegsschiffe und Werftfahrsen gelang es, eine Verbindung mit dem gerünteten Boot herzustellen. Aus dem Boot wurde durchs Telefon gemeldet: "Wasser dringt achter ein!" Schon um 11 Uhr vormittags war der große Schwimmkran der Kaiserlichen Werft zur Stelle. Es gelang, das Boot, das sich inzwischen durch Ausblasen des vorderen Ballastanks vorne aus dem Wasser gehoben hatte, mit Hilfe des Krans so weit zu heben, daß die Mündung des Torpedozylinderrohrs aus dem Wasser kam. Durch dieses Rohr wurden gegen 3½ Uhr nachmittags 28 Personen aus dem Boot geholt. Hierbei zeichneten sich der Oberleutnant Vorsmannsmaat Heinrich und Torpedobote Bielefelder besonders aus, indem sie durch das Torpedozylinder in das Boot hineingingen und ihre Kommanden unter schwierigen Umständen aus dem feier engen Raum retteten. Es zeigte sich, daß die Rettung der im Kommandoturm einschlafenden Peone geboten. Hierzu mußte das Unterseeboot erst wieder auf Grund gesetzt werden. Trotz der frischen Einschneide Dunkelheit und des frischen Windes gelang es dem "Wulfan" um 4 Uhr morgens, das Boot zu heben und die im Turme befindlichen Peone zu retten. Diese haben noch einzelne schwache Lebenszeichen von sich. Sie waren vorher vorbereitet und sofort mit allen Mitteln angeschlagen. Wiederbelebungen und verloren blieben leider erfolglos. Das Unterseeboot "U. 3" wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags eingedost. Die Ursache des Eindringens von Wasser in die hinteren Schiffsräume wird erst nach der Todung festgestellt werden können. Die selben Personenarbeiten sind von allen Beteiligten mit großer Mühe und anstrengender Fingerspitzenarbeit ausgeführt worden.

Tagesgeschichte.

Gegen die Schiffahrtsabgaben.

Bei der Beratung über die Denkschrift des Arbeitsausschusses der Meine, Weser- und Elbe-Antreihanten zum Entwurf des Gesetzes betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und Erhebung von Schiffahrtsabgaben sprach sich die Offenbacher Hafenverwaltung gegen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen aus.

die Privatbeamtenversicherung bei den Parteien des Reichstages im allgemeinen enttäuscht. Man fürchtet, daß den Wünschen der Angestellten mit diesem Gesetz nicht genügend entsprochen wird. Zunächst wird die unklare Fassung des § 1 getadelt, aus dem nicht klar hervorgehe, welche Angestellten unter das Gesetz fallen. Ferner findet man die Beitragleistungen für die Kinderhemmitten viel zu hoch bemessen, und die Renten erreichen nicht die Höhe, auf die man in den Kreisen der Angestellten gerechnet hatte. Dazu kommt, daß die Altersgrenze mit 65 Jahren zu hoch gelegt sei. Rechte man an, daß ein Angestellter mit 1500 Mark Gehalt seine Laufbahn beginne und allmählich ein Höchstgehalt von 3000 Mark erreiche, so zahlte er in den ersten Jahren jährlich 57 Mark, später bei Gehaltssteigerungen 70 bis 80 Mark, in älteren Semestern 100 bis 120 Mark. Durchschnittlich werde er in 40 Jahren 2500 Mark gezahlt haben, die gleiche Summe sein Chef. Hierüber erhält er eine Rente von rund 800 bis 1000 Mark jährlich nach Erreichung des 65. Lebensjahrs, das selten erreicht werde. Seine Witwe werde selten mehr als 600 Mark jährlich erhalten können, meistens bedeutend weniger. Die Beiträge sind für viele zu belastend, die Renten dafür viel zu klein. Bedenken erregt auch die hohe Belastung der Arbeitgeber, die M. u. S. auferzieren müßten. Dieser Einfluß ausüben, da er den Eint eines großen Hauses unbedeutlich belasse. Was den Angestellten auf der einen Seite gewährt werde, nehme man ihnen auf der anderen Seite. Der Entwurf werde einer gründlichen Überarbeitung bedürfen.

Zur Frage des Impfzwanges

Erzielt uns der Vorhabe des Impfgegnervereins Dresden, Herr Prof. Dr. Blund, es sei unrichtig, daß unter den im Abgeordnetenhaus eingereichten Petitionen auch von einem Arzt enthalten sei. In Wahrheit haben sehr zahlreiche Ärzte die Petitionen um Aufhebung des Impfzwanges (der unter der Vorsitzschaft des Prof. Dr. med. Bachem in Frankfurt a. M. verfehlende Impfgegnerverein allein zählt nicht weniger als 15 diplomierte Ärzte unter seinen Mitgliedern) unterschrieben, außerdem lag im Reichstag eine Petition des Vereins "Impfgegnerischer Ärzte" vor, die von 10 Herren des Vorstands, lauter Mediziner-Arzten, unterschrieben war und vom Vorzuhenden, einem Sanitätsrat.

Die Stellung des Deutschen Nationalverbandes zum neuen österreichischen Kabinett.

Der Deutsche Nationalverband nahm nach mehrstündigem Debatt der Antrag des Abgeordneten Solzester an, in dem es u. a. heißt, daß es vor der Wahlung der Gesamtregierung abhangen werde, wie sich der Deutsche Nationalverband einstufen könne zu ihr stelle. Der Antrag des Abgeordneten Solz, der Regierung mitteilen, daß die Beibehaltung des bisherigen Verhältnisses zu der Regierung unumgänglich geworden sei angesichts der bei der Neubildung des Kabinetts zu ungünstigen der Deutschen eingeretteten Kräfteverschiebung, wurde mit 41 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Zur Beseitigung Blüffagens.

Der holländische Minister des Außenl. hat sofort den holländischen Gesandten in Paris angewiesen, ihm den geheuen Wortlaut der Stelle aus Vichons Rede, welche auf Hollands Küstenverteidigung bezicht, zu übermitteln. Die holländische Regierung vertritt die Ansicht, daß keinerlei Zusammenhang zwischen diesem Verblüffaggenplan und der international geregelten Stellung Belgien besteht, und daß dieser Plan nicht der offiziellen Volligung seitens irgendeiner Macht bedarf.

Der Anschlag auf Briand.

Bei einer ärztlichen Untersuchung der Verwundung des Directors Mirman wurde festgestellt, daß das Geschloß den rechten Schenkel völlig durchbohrt und am linken Beine eine leichte Kontusion hervorgerufen hat. Gisolf meinte, daß auf alle Fragen des Untersuchungsrichters mit Schimpfwörtern. — Über den Revolveranschlag werden folgende, einem Teile der Presse bereits gemeldete, Verschulden berichtet: Der Attentäter befand sich auf der oberhalb der äußersten Linken und unterhalb der Journeymentribüne gelegenen Zuschauerränge. Der erste Schuß ging glatt an dem Kopfe des konservativen Deputierten des Villevois-Mareuil vorbei, die zweite Augel traf den Director des Armenweises und der Gesundheitspolizei im Ministerium des Innern, Mirman, am Hinterkopf. Mirman befand sich noch vor wenigen Tagen im Arresthause Villevoisard bei Paris. Vor dem Staatsanwalt und Untersuchungsrichter erklärte er, er habe keinen Rache über, sondern sich nur amüsieren wollen. Vor mehreren Jahren feuerte er mit derselben Motivierung zwei Revolveraufschläge auf den Konvoi von San Sebastian und wurde damals seiner Richtsamtstelle entthoben. — Am Sonnabend wurde auf Vorschlag des Presidents ein Antrag angenommen, durch den Briand und Mirman die Immunität des Senats aufgebrochen werden. — In Frankreich herrscht eine begreifliche Erregung wegen des Revolverattentates auf Briand. Mehrere Blätter verlangen aus diesem Anlaß entsprechend einem kürzlich vom Courtauld Berry eingereichten Antrag, daß der Bericht von Revolvern streng überwacht werde. Die "Aurore" schreibt: Ob nun die Schuld Gisolmes vollständig oder bekränkt ist, so ist bei dem Zwischenfälle im Palais Bourbon ein Haushuldiger; und das ist der Revolver, der jetzt überall in den Händen von Apache und Trunkenbolden sich befindet. Der "Matin" schreibt: Es laufen entschieden zu viele Leute herum, die einen Revolver in der Tasche tragen. Außerdem dürfte man sich auch fragen, warum schlecht gehaltene Weiheschriften so leicht aus dem Kirchenhause entlassen werden.

Winer-Meslie in Frankreich.

Au Damers hat eine große Anzahl von Winzern den Weinkeller eines Champagnerweinhändlers vollständig ausgeplündert und 70 000 Flaschen Champagner zerbrochen. Auch ein Rollwagen mit einer Ladung von 1500 Flaschen Champagner wurde geplündert und der Wein in die Marne gegossen.

Reine russische Beischwiegung in Paris.

Eine Meldung der "Königl. Zeit." aus Petersburg bestätigt die von französischen Zeitungen gebreitete Meldung, daß er runden, monach der Minister Sazonow bestätigte, im Frühjahr nach Paris zu reisen und vom Kriegsminister, vom Generalstabchef und höheren Generälen begleitet sein werde, um mit den französischen Oberführern Fragen der militärischen Organisation zu besprechen.

Hedung des russischen Schiffbaues.

Im Petersburger Handelsministerium ist eine Kommission gebildet worden, die sich mit der Frage des Anfangs russischen Kohlen an Zielle ausländischer durch die Behörden beauftragt soll. Das Handelsministerium hat im Ministerrat ein Protokoll zur Hedung des russischen Schiffbaues eingereicht. Die zollfreie Einfuhr von Schiffen soll abschafft werden. Für die Errbauung von Dampfschiffen auf russischen Werften und aus russischem Material sollen 75 Rubel pro Tonne und 35 Rubel für die indizierte Pferdekraft als Prämie ausgezahlt werden. Die Durchführung des Projekts würde 2 Millionen Rubel jährlich erfordern.

Tat über das deutsche Element.

Die gemeldete Maßregelung des amerikanischen Commanders Sims wegen seiner Rede in England, die in Deutschland als feindselig empfunden werden mußte, lädt die Frage zu, wie Präsident Taft dem deutschen Element in den Vereinigten Staaten gegen-

übersteht. Dies geht, wie der "P. R." geschrieben wird, am besten aus einem Briefe hervor, den Taft an den Herausgeber des "German Pioneer" richtete. In ihm heißt es u. a.: "Wir, die wir hier geboren sind, neigen der Gewohnheit zu, unser Volk vom körperlichen, geistigen und moralischen Standpunkt aus für das allerbeste zu halten. Man könnte dies als Großpatriotismus ansehen, wäre dies Gefühl nicht dadurch berechtigt, daß — allgemein gesprochen — das amerikanische Volk eine Mischung aus den besten und stärksten Elementen darstellt, welche die anderen Länder zu liefern imstande waren. Der kernige, männliche Deutsche ist eine Seele, die er voll und ganz auf seine Adoptivheimat überträgt und andere damit begeistert, ein Mann der Ordinanzliebe und Friedfertigkeit, stetig und sparsam, bildet einen wichtigen Bestandteil der amerikanischen Rasse, auf die wir mit Recht stolz sind. Wo sich deutsches Blut mit dem besten anderer Nationen gemischt hat, können wir getrost ein Bürgerkumt erwarten, das unseren höchsten Erwartungen vollkommen genügt. In einem deutschen Gemeinwesen finden wir nichts Fleisch, Sparsamkeit und Ordnung, eine hohe Stufe der Moral, des Friedens und der Zufriedenheit."

Die Potsdamer Abmachungen in der türkischen Kammer.

An der Mittwoch-Sitzung der türkischen Kammer wurden die von Herid eingereichten Anträge verlesen, in welchen der Minister des Neukirchen über die Tragweite der Potsdamer Abmachungen besprach, die Bedeutung der Abmachungen für die türkischen Interessen an der Ougrenze hervorgehoben und gefragt wurde, ob dieselben genügend gewahrt würden. Die Kammer nahm beide Anträge an und setzte die Debatte für den 21. Januar fest.

Deutsches Reich. Auf dem jüngsten parlamentarischen Abend beim Reichstagssitzung dachte sich das Gespräch sowohl während der Tafel wie auch später in der Hauptsaale um den elias-lothringischen Gesetzentwurf, wie auch um die neue Reichswertzuwachsfrage. Nach der Tafel zog der Reichstagsabgeordnete Abgeordneten ins Gespräch, aus dem keiner hervorholte, daß der grohe Wert auf das Zustandekommen der beiden Gelegenheiten legt.

Einen sozialdemokratischen Frauengesetz fordert der "Vorwurf".

Österreich. Der Kaiser hat an den Statthalter von Böhmen Grafen Coudenhove ein Handschreiben gerichtet, in dem er der Bitte des Grafen um Enthebung von Amts Einspruch und seiner hervorragenden Verdienste während einer fünfjährigen Amtsführung gedenkt. Ferner richtete der Kaiser ein Handschreiben an den Grafen Coudenhove Thun, durch welches dieser zum Statthalter im Königreich Böhmen ernannt wird.

Über das Fernbleiben des Thronfolgers vom Hofball schreibt die Wiener "Reichspost": "Mehr noch als das Richterschein des Erzherzogs Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin Frau Sophie von Hohenberg auf. Wir wissen die Gründe nicht, welche die Abwesenheit des hohen Paars veranlaßt haben, aber wir würden es begreifen, wenn die Stellung der Gemahlin des Thronfolgers bei solchen Fällen als eine nach dem jetzigen Hofzeremoniell überflüssig peinliche erachtet würde. Nach diesem Zeremoniell gehen nicht nur die verherrlichten Damen des Kaiserlichen Hauses, sondern auch sonst die jüngsten Prinzen der Gemahlin des Thronfolgers voraus und wir erinnern uns noch an die fatale Szene, die sich vor zwei Jahren auf dem Hofball ergab, als die Mitglieder des kaiserlichen Hauses im Saale erschienen, jeder kaiserliche Prinz eine der Damen am Arme nahm, während die Gemahlin des Thronfolgers als letzte allein den Saal betreten mußte. Es wäre verständlich, wenn das hohe Paar diesmal vom Hofball wegbliet, um dieser peinlichen Situation ein Ende zu machen."

Kunst und Wissenschaft.

Königliche Hoftheater. Opernhaus: Heute "Die Königin von Sizilien". **Schauspielhaus:** "Die Ritter von der Wilden Jagd".

Residenztheater. Heute "Der Viehsgott".

Residenztheater. "Der gelbe Prinz", Operette von J. Elsner und H. Ohnsorg. Muist von Carl Ohnsorg, geht morgen als Uraufführung in Dresden in Szene. Der Komponist ist der bekannte, langjährige Direktor des Breslauer Stadttheaters. Der ersten Vorstellung zahlreiche auswärtige Bühnenleiter beifanden. Die Regie hat Herr Director Witt, die musikalische Leitung Herr Kapellmeister Korolani. Die größeren Rollen sind besetzt: Die Damen: v. Sperr, Brill, Lattner und Raab; die Herren: Bries, Sustull, Hellwig, Hilde.

Central-Theater. Heute "Der Graf von Luxemburg".

Heute, Donnerstag, abends 14 Uhr, im Palmengarten-Klavier begleitet Alfred Sikkard. Rollen bei A. Kies, Szene 2, Ab Brauer, Hauptstraße 2, koste an der Abendkasse.

Georg von der Gabelenz las im Literarischen Verein aus eigenen Dichtungen vor. Man kennt den in Dresden ansässigen Schriftsteller schon aus Romanen und Novellen, die eine reiche Phantasie und Neigung zum Seltsamen oder Geheimnisvollen im Stile Boes, aber auch Gabe für seine Zeelenanalyse im Geiste Maupassants oder bedeutungsvolle Symbolik aufweisen. Es überraschte deshalb einigermaßen, ihn zwei Kapitel aus einem historischen Roman "Um eine Krone" vorlesen zu hören, worin er die Kampfe des Hauses Anjou und Neapel schildert. Die Atmosphäre einer blutigen Zeit, das Durchbrechen dynastischer Leidenschaften durch die Glätte höfischer Etikette und der Schluss des Romanes kegeln sich zu einer gewaltigen Grausamkeit, die mit eindringlichen historischen Farben gemalt ist. Die Proben machten auf den ganzen bereits erschienenen Roman begierig. Seine Stimmungsvoll wirkte die Phantasiestücke "Am Strom", in der das Leben des Menschen und seine ruhelose Tätigkeit durch einen Greis symbolisiert ist, der unaufhörlich kleine Schiffe schnürt und nie dem brennenden, dünnen Strom übergeht. Auch das Märchen "Der Spiegel" hatte solchen symbolischen Gehalt und exakte durch sein erfundene, bedeutende Einzelzüge. Im Bauderthorn ist die kleine Humoreske "Der Teufel" gezeichnet, deren ein wenig boshaft wirkende Pointe vergnügten Beifall fand. Man dankte dem gewandten und phantastischen Vorleser und Dichter lebhaft für sein Haben. — Dienstag, den 21. Januar, spricht Bibliothekar Dr. W. Martinus über Goethe und Schillers Einfluss auf die französische Literatur.

Anlässlich des dreijährigen Todestages August 1811, befindet sich im Museum Golberg, Oberstraße 2, Sonntag, den 22. Januar, 12 Uhr, eine Ausstellung mit ausschließlich Bildmünzen Berlin. Ausstellende sind: Prof. Dr. Otto Balde, Dr. Artur Sonderer, Dr. Otto Chrienen, Professor Dr. Max Günzburg, Michael Börsig, Gello, Am Klavier: Frau Professor Auguste Wilhelmi.

Der Schlosswohlfahrtstag. Heute, Sonntag, den 22. Januar, abends 18 Uhr, im Vereinshausaale vertritt interessante zu werden. Anerkannte Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt: Konzertgäste François Matthes, Violoncellino Dr. Max Günzburg, Hugo Siegler, Korrepetitor Öhringen und Musikschriftsteller Dr. Kneifeld.

Im Biederabend Anna Bloch, der nächsten Sonntag abends 18 Uhr im Neuhäder Kaffeehaus, ist nochmals Gelegenheit, Herrn Prof. Dr. Ivan de Monclos-Barcelona zu hören. Miss Mata Binder Johnson hat einige Recitationen übernommen. Miss Mata Binder Johnson wird, Begleitet von den Komponisten, z. B. Vieber von Dr. Richard Gerstner und Clemens Braun singen, Karriere bei Kies und Steuer.

Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg besuchten Dienstag nachmittag die Kunstaustellung Emil Richter und besichtigten in langerem Verweilen eingehend die ausgestellten Werke von Professor Louis Gurlitt †, Professor Hans Herrmann-Berlin und Carl Oscar Arendt-München.

† Königl. Kunstgewerbe-Bibliothek, Villastraße 34, 1. Gegenwärtig sind ausgestellt: Im Ausstellungsräume: Paläste und Prädiosationen usw. nach Entwürfen von G. Neumann und seiner Schule in Berlin. Im Beisein von Prof. Dr. v. Hoch in Wien, sowie bis auf weiteres die Ausstellung von Prof. Dr. v. Hoch in Wien, sowie bis auf weiteres die Ausstellung von Prinzessin Katharina Schönher aus Itali. Ferner eine größere Anzahl farbiger Abbildungen von italienischen Schlössern nach Entwürfen aus den Ateliers von Bachwip und Gintellstein in Paris und erhalten in den Zeitschriften "Album de Bol" und "Album de Bol". Ebenso bleiben bis 20. Januar die deutschen Volksstücke für den Bauernbau ausgestellt. Im Vorraum Hauptstück: Mobilier national. Etagen XVII. und XVIII. siehe und Epoque Napoléonienne. Die Ausstellungen sind unentgeltlich geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr, wochentags von 8-8 Uhr.

† Zum hädtischen Museumsdirektor von Bütten wurde der dem Bütten-Publizist nicht unbekannte Reichenauer Komponist Karl Sommer gewählt.

Die Versteigerung der Rainz-Bibliothek. Bei Leute in Berlin hatte sich eine ungewöhnlich große Gemeinde von Bergleuten Joseph Rainz eingefunden, um Werke aus seiner Bibliothek zu erwerben. Der große Auktionssaal war dicht gefüllt, und die Liebhaber und vor allem die Leserinnen waren gegenüber den Antiquaren in erdrückender Mehrzahl. Dementsprechend wurde weniger nach Kaufmännischen als nach Grundrissen der Bibliothek gebeten. Es erzielte u. a. eine Ausgabe des "Figaro" von Bouvois aus von 1785 einen Preis von 200 Mark, während ein zweites Exemplar der gleichen Ausgabe nur 25 Mark erzielte. Zwei Exemplare der Rainz'schen Lieberhebung des "Barbiere von Sevilla" und des "Figaro" gingen für 100 Mark weg. Antike Balladen und Lieder aus dem Jahre 1777 mit einem Titelkopf von Chodowiecki wurden für 52 Mark verkauft.

† Das Hamburger Stadttheater — ein Museumsaal. Der Tod des Leiters der Hamburger und Altonaer Stadttheater Hofrats Bahr und die Frage der Person seines Nachfolgers erregt die Gemüter in Hamburg auf das lebhafteste, zumal jetzt allerlei Missstände festgestellt werden, die in den letzten Jahren in dem Hamburger Bühnenbetriebe gebracht haben, und die dem betroffenen Kritiker Herdin und Pohl zu dem öffentlichen Ausdrucke Veranlassung gegeben haben, das Hamburger Stadttheater sei ein Museumsaal, sondern ein Museumsaal.

Die Zustände sind seiner Schilderung nach allerdings geradezu baufällig. Die Stadttheaterbühne, so schreibt er, ist heute in allem und jedem dem Glühe der Rückständigkeit verfallen, und nur mit den unlängst technischen Anstrengungen der an den Vorstellungen beteiligten technischen Kräfte läßt sich äußerlich noch ein Schein von Würde aufrecht erhalten. Im Theater gibt es keine Probenräume. Die Proben müssen in einem anderen Hause, in einer Seitenstraße, abgehalten werden, in kleinen Räumen, in denen es entweder glühend heiß oder feucht und feucht ist. Die Künstlergarderoben und die Ankleideräume sind trostlos; es fehlt überhaupt an genügenden Garderobenräumen für Chor und Statisten; es fehlen die Aufbewahrungsräume für die Kostüme und die Requisitenkammern. Der Fundus, d. h. die ganze Ausstattung, verloren im Schuh und Stock und geht an den Tragaz des Hinters und Hintersports zwischen weit entfernten Dekorationsmagazinen und dem Theater vorzeitig zu Grunde. Auch die schönen neuen Requisiten und Dekorationen werden darum noch kurzer Zeit des Gebrauchs schädig und verbraucht aus. Die Bühnen türen münden unmittelbar auf die Straße. Die Folge dieser ganz unbegreiflichen Einrichtung ist — von dem durch die Theaterarbeiter massenhaft auf die Bühne getragenen Straßenmüll ganz abgesehen — eine gefährliche Zuglast, die selbst die widerstandsfähigsten Sänger mit Erläuterungen beinhaltet. Bei Gewind in der Aujeuth im Bühnenraum den Dorfstellern nur in Hut und Mantel und Pelz möglich; das Bühnenhaus liegt nach Osten; es bläst mörderisch durch Türen und Fenster. Das sind unmögliche sonstire Verhältnisse, die in einer Fabrik von der Behörde niemals geduldet würden, die aber in einem Kunstinstitut seit Jahren bestehen und schließlich infolge ihres Alters respektiert werden. Und nun der Orchesterraum. Er bietet nur 80 Plätzen den notwendig bequemen Platz zum freien und ungehemmten Musizieren. Nun verlangen aber moderne Opern, & B. Werke von Wagner und Strauss, 80, 100 und mehr Plätzen. Da müssen denn die Instrumentalisten zusammengepfercht werden. Wichtige Blöser werden unter die Probenzettel verdonnert, wo sie nahezu unhörbar werden. Den Geigern fehlt es an Raum, die Länge des ganzen Bogens mit voller Energie auszunutzen. — Da bei der bekannten Abrechnung der Verwaltung der Stadt Hamburg auf einen Neubau nicht zu rechnen sei, fordert der Kritiker wenigstens einen Umbau und verlangt ferner, daß das Stadttheater ausschließlich eine Opernbühne wäre, an deren Seite kein kaufmännischer Direktor, wie es Director Bahr gemeint, sondern ein künstlerischer Direktor stehen sollte. — Es besteht übrigens die Absicht, dem früheren Intendanten des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters und jüngsten Director des Hamburger Schauspielhauses Dr. Hagemann an die Leitung des Stadttheaters zu übertragen.

† Frau Cosima Wagner ist mit ihrer Familie, ausgenommen Siegfried Wagner, nach dem Süden abgereist. Sie wird den Winter wieder in San Margherita bei Genua zubringen und gedankt Anfang Mai nach Bayreuth zurückzufahren. **† Die Verleihung des Grillparzer-Preises an Karl Schönherr** wird von der Wiener Akademie der Wissenschaften in ihrer amtlichen Veröffentlichung folgendermaßen begründet: "Das Preisgericht erläutert im Schönherr's "Glaube und Heimat" das beste dramatische Werk, das in den letzten drei Jahren auf der deutschen Bühne zur Aufführung gelangt ist. Es verbindet mit gewaltiger, durch die Aufführung im Deutschen Volkstheater bewährter Kraft die mächtigste und angleichend tiefste und feinste Charakteristik und stellt es ganz der vom Dichter gewählten Bezeichnung gemäß die Tragödie eines Volkes in so großartiger Weise dar, daß ihm in dieser Hinsicht gewiß nur wenige dramatische Schöpfungen in der modernen deutschen Literatur gleich oder auch nur nahe kommen." — Der Träger des Grillparzer-Preises Dr. Karl Schönherr erklärt, daß sein Drama "Glaube und Heimat" binnen einer Woche entstanden sei. Eigentlich sei dieses Stück ein Dutzend. Denn bevor er sich dieses Trauerspiel eines Volkes von der Seele schrieb, habe ihn ein anderes Werk beschäftigt. Er habe dieses aber liegen lassen und das Trauerspiel aus den österreichischen Alpen in wenigen Tagen vollendet. Er erzählte weiter, daß er ein neues Bauernstück fertig habe, das das Thema der Fruchtbarkeit behandelt und den Titel führt "Ein gelegnetes Jahr". Er wolle es zuerst am Wiener Burgtheater aufführen lassen, wenn die Befürchtungen keine Schwierigkeiten mache. Schönherr sprach dann über den Niedergang des Volkstheaters in Wien und betonte, der Staat habe die Pflicht, die Aufführung von Volkstheatern zu unterstützen. Sein Ideal wäre eine österreichische Nationalbühne.

† Professor Hugo Vogels Riesenwandbild des Persimoneus ist schon die Brüsseler Weltausstellung schmückt, ist jetzt in Turin eingetroffen, wo es auf der großen Industrie- und Gewerbeausstellung — an der Rückwand der großen Industriehalle — seinen Platz erhalten soll. **† Ein von Hugo**

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Mann, es in der Hand zu haben, unter **Liebes- und Familiensleben glücklich** zu gehalten. Die Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen, deren Beantwortung zu verlangen, wie noch nie herzhaft, sondern sogar unerlässlich sind. Wo finden wir aber immer zu rechter Zeit die heil erachtete Antwort? Wir wagen ja nicht zu fragen und behalten andererseits unsere inneren Gedanken und Erfahrungen für uns. Und doch ist dies nicht richtig. Unser hohen Beruf als Gattin und Mutter können wir nur dann ganz erfüllen, wenn wir uns den heiligsten inneren Geist nicht antun lassen und doch bereits als junge Mädchen zur Ehe erzogen werden. Umfassende Ausbildung über unsern eigenen Körper und dessen gesunde, schöne Entwicklung ist notwendig. Ferner müssen wir wissen, was der weibliche Körper und besonders dessen innere Organe zu leisten haben. Wir müssen, trotz des unglaublichen Schwierigkeiten, was die Mutter erdulden muss, die Harmonie in der Ehe zu erhalten wissen. Wir sind das schöne wunderbare Band in der Familie, nämlich das Band zwischen Kind und Vater. Wenn wir uns zum Beispiel zu viel zumutet und nicht wissen haushalten mit unseren körperlichen Kräften, dann leiden nicht nur wir, sondern die ganze Familie darunter. Wir sind dann natürlich mit Gefundenheit und Glück ist, so schnell wie möglich wieder zu erlangen. — **Herr Grau**, die leider selbst in Unwissenheit erzogen und der deshalb noch Schädel auch Schädel als Gattin und Mutter zugesetzt wurden, habe ich mich verpflichtet, meinen Geschlechtsgenossinnen zu rütteln. In Millionen von Exemplaren habe ich meine auftretenden Schriften in die Welt hinausgeschickt und tausendfaches Echo erweckt mein Ruf: **Wahr und ein wissendes und tugendhaftes Geschlecht** seien und nicht Unwissenheit und Unschuld als gleichbedeutend betrachten. Heute habe ich mir nun noch die Aufgabe gestellt, durch Vermittlung von großen Volksvorträgen überall noch mehr, wie bisher zu wirken: **Große populäre Vorträge**, welche mit großen Lichtbildvorstellungen verbunden werden. Für Dresden habe ich den berühmten Redner, **Reinhold Gerling**, **Oranienburg-Berlin**, gewonnen. Jeder kennt den beiden, weil er der erste war, der für die Befreiung des Weibes aus der Geschlechtsklauerei öffentlich aufgetreten ist; und viele danken ihm seinen Vorträgen und Werken über **Schönheit, Gesundheit und Eleganz** diese drei noch so seltenen höchsten Eindrücke des Lebens. Wir dürfen uns nicht scheuen, überall da, wo es notwendig ist, das Label beim rechten Namen zu nennen, denn die Wahrheit schafft das Gute und das Gute ist rein.

Freitag, den 20. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf vielfachen Wunsch

noch ein großer

Lichtbildervortrag

nur für Damen
am Freitag, den 20. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
in den

Blumensälen

Blumenstraße 48.

Reinhold Gerling

spricht über:

**Das Liebes- und Geschlechtsleben
des heutigen Kulturmenschen.**

I. Teil.

Das Kind. — Da, wie leben wir so? — Es soll an Leib und Seele sich prächtig entwickeln! — **Die Blütenknospen der Menschheit: Jungling und Jungfrau.** — Wie traurig, wenn in der Kindeszeit des Lebens die Eltern nicht wissen, ob die 1000 jungen Knospenchen zur reinen gefundenen Erziehung zu bringen. — Dann kann kommen, daß all unsere Liebesmüh umsonst war — wir haben kein Kind mehr. — Unwissenheit ist das durchbarste Ungeheuer. Ihr nähert sich das Böse in tausenderlei Gestalt. — Die Jagd nach dem Weib. — Verführungsfunke. — Kampf um weiblichen Geschlecht. — Schamlosigkeit, Geschäftlichkeit, Röheit und Gewissenlosigkeit. — Verführt und verlassen — Abhandenführung. Kindesmord, Freudeabtriebung, Prostitution und Geldgeschäftsanhälften. — Die gewaltige Kraft der Seele, sich von Schäden wieder zu befreien. — Wissend vorwärts und seelisch voll entwickelt sein. — Leben genug.

II. Teil.

Ehe und Familie. — Der Mädchen Erziehung zur Ehe. — Was der Mann vor der Ehe von der Ehe wissen muss. — Wie das Weib der Mann festhält und der Mann das Weib glücklich macht. — Alles der Liebe. — Weinen und Inhalt der Ehe. — Die Einswendung. — Sauberkeit und Schönheit. — Schlechte Wirtschaft. — Schlechte Tiere und Untreue. — Rüche und Tisch. — Die Erregung der Sinnlichkeit. — Die Schranken des Scham. — Wie die Frauen den eisernenfingierten, harren oder unvorsichtigen Mann behandeln soll. — **Mutterlichkeit.** — Wonne und Leid. — Röverliches Verhalten. — Sonnenblümchen-Erzählung. — Schwangerschaft. — Befreiung von Geschwürern. — Deltche, gefährliche Entbindung. — Das Wochenbett. — Wie erzeugt die Frau selbst die für den Säugling befürchtete und in ihrer Zusammenfügung wertvolle Nahrungsquelle? — Wie kann überhaupt die Brust gesiegelt werden, damit sie zur richtigen Ernährung kommt? — **All das, was der Frau so vielen Kummer und Schmerz bereitet.** — Warum gönnt man der Frau vielfach keine Erholung? — Schwere Geburten. — Gehlgebürtige. — Operation. — Beckenungen. — Schröderzustände. — Entkräftigung. — Müssen die Frauen so furchtbar leben? — Die Leiden durch Blutarmut, Rüdenzonen und Unterleibsbefindlichkeit. — Warum verschwimmen viele Frauen zur rechten Zeit zum Arzt zu gehen? — Warum ist man unbedingt dazu verpflichtet? — Mütterchen, lassen Sie uns **neugierig** über das, was zu unserem Leben ist, aufklären. — Nach Schluss des Vorlasses wird jede Frage aus dem Kreise des Publikums (auch schriftliche) frei beantwortet. — **Wie erhalten wir uns schön bis ins hohe Alter und verhüten wir das Verblassen?**

Der große

Lichtbildervortrag

für Männer

Donnerstag, den 19. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
in der Deutschen Reichskrone.

Eintritt 50 Pf.

Vorverkauf bei **Haasenstein & Vogler**, Wildstrasse 1, in der **Deutschen Reichskrone**, in den **Blumensälen** und Verkauf abends an der Kasse.

Hedwig Kröning
aus Stuttgart.



Waldschänke Hellerau

Donnerstag den 19. Januar

Abend-Essen.

Hermann Preseher und Grau.

NB. Für Städtehat ist gelangt.

Bären-Schänke

Wie alljährlich
Montag den 16. bis
Festtag des heiligen Echt Kulmbacher
Rizzibrium-Bock-Bieres.

besonderes Getränk für die Bären-Schänke.
Am 7 Uhr abends ab
Bier-Musik nach Münchner Art.
Es lädt ergebnis ein der Bärenmit Carl Göhne.

Hotel Trompeterschlösschen

Dippoldiswaldaer Platz,
empfiehlt sein gemütliches Familien-Restaurant mit auertant
vorsatz. Mittags- und Abendlich nach der Miete, Menüs
von 12—3 Uhr zu möglichen Preisen. Beigevileate Biere
als: Echt Nadeberger amerit. Export-Tafelbitter, 8 Id.
schlöckchen-Bayerbier und Reichenbräu, hell und dunkel.
Weine nur erster Firmen.

Bernb. T. Nitzsche.

König's Hotel, Ober-Schreiberhau i. Rsgb.

Dankbares Ausflugsbunk für sämtlichen Winterport.
Zentralisierung. Telefon 7. Elekt. Licht.
Größtes und vornehmstes Restaurant mit Weinimb.
Treffpunkt aller Fremden.

Gebr. Ludwig.

Oberhof

825 m
ü. M.
Thüringen.

Erster Wintersportplatz. Sonn. Winterkurort. Intern.
Wintersportfeie u. Preispielen. Unterkunfts-erskl.
Grand-Hotel Kurhaus. — Grand-Hotel Wünscher.
Herzogl. Schloss-Hotel. — Hollands Hotel.
Hotel Sanssouci. — Hotel Schweizer-Haus. Neu
Hotel Gehlberger Mühle. Neu
Elbahn: Kurhaus Marien-Bad. Eisbahn:

Die Reihenfolge der Hotels bedingt keine Rangordnung.
Prospekte durch die Kurverwaltung und die Hotels.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Zu kaufen gesucht

in einer Provinzialstadt ein
Manufakturwarengeschäft

mit einem jährl. Umsatz von ca. 30—40 000 M. Off. mit
ausführl. Angaben u. C. V. 460 an die Exp. d. Bl. erb.

Jünger, Stehämmer. Bäder nicht
1. April 1911 eine

mittlere Bäckerei

zu pachten. Späterer Kauf nicht
ausgeschl. Off. u. A. E. 18
hauptpostdag. Weihen erbeten.

Ein Fleischer sucht eine

Kantine

1. April oder später zu pachten.
Off. u. G. H. 539 Exp. d. Bl.

Gutgehende Stehbierhalle

wird von tüchtigem Braumeister zu
pachten ob. auf Rechnung zu über-
nehmen gefucht. Kaufon vorh.

Off. u. D. Q. M. 95 an
die F. Blaewitz, Tollwitzer
Straße 43, erbeten.

Sichere gute

Existenz

durch dienahme eines zweig.
Geschaf. o. exklusiver Betrieb für
dortigen Platz. Erforderlich 3000
bis 5000 M. Bortementz nicht
nötig. Off. u. E. B. 250 an
Rudolf Moos, Berlin S. 14.

Ganz, besonderz günstige
Getreideumsetzung für jeden

tätigen Mann bietet sich durch
Kauf eines ca. 30 Jahre bestehend.

Milchhandels.

Tägl. Verdienst bis 20 M.
Geschäft ist leicht zu betreiben und
wird erzielungshaber verkaufen.

Gebl. mit 3000 M. erf. Röh.
unter F. S. 282 "Invaliden-
bank" Dresden.

Altrenommieretes Baugeschäft,

Billen-Vorort von Dresden, ist wegen Üblebens des Anhabers
an zahlungsfähigen tüchtigen Architekten und Baumeister

sofort zu verkaufen.

Sehr erwartet wäre es, wenn Interessent im Sinne des
Heimatdranges zu wirken versucht. Off. erb. unter N. 11 an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wegen Aussiedlerbegrenzung der Zeit haben soll ein über 30 Jahre
mit Erfolg betriebene.

Vergolderei- und Rahmengeschäft

mit einem Werkbeteilige im Rauchraum von 8031,55 Mf.,
louis. Inventar, Modelle u. Werkzeuge in Höhe von 368 Mf.
im ganzen verkauft werden. Besitzt noch erneut in beider
Meiertrag einztreten. Gebote hierin sind bis **Dienstag den 24. Januar** an Herrn Konsulatior **E. Pechfelder** in
Dresden, Trehgasse 1, einzuschicken, wobei auch Inventur zu
einzusehen ist.

Schöngelegen

Berg-Restaurant

mit Ansichtsturm, in nächst.
Räume eines gut befindlichen Bade-
ortes der Sächs. Erzgeb., für die
Saison 1911 anderthalb zu
verwachten. Ein erhaltenes
Inventar ist reichlich vorhanden.
Antragen bitte u. P. H. 1911
an Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Achtung.

Baumeister, Architekten,
Baunternehmer,
junge Spekulanten.

ein seit 30 Jahren betriebene.

Baugeschäft

in einer aufblühenden Industrie-
stadt Dresden liegt zu verkaufen.

Off. u. L. 677 Exp. d. Bl. erb.
Agenten verboten.

Für Fleischer!

Mitglieder u. Wurstfabrik
sollte zu verpachten, ev. Grundstück
unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Gebl.
Off. u. F. W. 530 Exp. d. Bl.

Günstig für Anfänger!

Photogr. Atelier

jetzt weg. Lokalität in jed. an-
nichlb. Preis ist preisbill. zu ver-
kaufen. Off. d. d. Priteler & Co.,
Vandhausstrasse 18, vt.

30jähr. Fleischerei

mit Grundstück,

in indust. Stadt Dresden, zu weit.
Röhre eröffnet Otto Herrguth
in Godlis bei Dresden.

Rauchständer 1361

als beliebtes Festgeschenk.

Böhme & Hennel

Viktoriastr. 9. Tel. 4837.

Eisbahn mit Herz 3,50
Wurstung mit Herz 2,50

Holz mit Kerze 50 cm.

Versand nach

Bücklinge

Prima Qualität! Billig!

goldgelbe Ware
3 Stück 20 Pf. Kiste 118 Pf.

Echte Kieler Sprotten

1 Pfund 50 Pf. Kiste 240 Pf.

ff. Fleckheringe

Stück 12 Pf.

ff. Makrelbücklinge

Stück 10 Pf.

Bratheringe

Marke Lubeca oder Waterkan
anerkannt beste Qualität und strammste Packung.

1-Ltr.-Dose 160 Pf. — 8-Ltr.-Dose 270 Pf.

Echte Berliner Rollmöpse

4-Ltr.-Dose 190 Pf. — 2-Ltr.-Dose 125 Pf.

Feinste Bismarckheringe

4-Ltr.-Dose 190 Pf. — 2-Ltr.-Dose 125 Pf.

Feinster Hering in Gelee

4-Ltr.-Dose 190 Pf. — 2-Ltr.-Dose 125 Pf.

Grüne Heringe

5 Pfund 90 Pf.

Goldbarsch ohne Kopf

Pfund 32 Pf.

Die Spitz

führt immer das

Tivoli-Cabaret

im Prunksaal
Internationale heitere Künstler-Abende.
Vornehmstes Cabaret der Residenz.
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Das gänzlich neue Programm.
Der Gipfel der illustren Cabaret-Kunst

Littke Carlsen	Mademoiselle Ténard
Marg. Kunkel	Rigó Rigó Rigó
Hugo Flata	Paula Helmrich
Sidi Korinska	A. W. Raecke
Willi Mielke, Konferenzier.	

Aufgang 8½ Uhr. Ende 12 Uhr.

Billetts-Vorverkauf zu ermässigten Preisen: Hofmusikalienhandl. Ries, Kaufhaus, und Brauer, Hauptstr. 2, sowie Zigarren Gesch. Wolf, Postplatz, Weisse, König Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Curt Linke, Bautzner Str. u. Friseur Krause, Weisser Hirsch. An der Abendkasse: numerierter Platz Mk. 5,30 und 3,15. Reservierter Tischplatz Mk. 2,10 und 1,05, nicht reservierte Plätze Mk. 0,55 inkl. Billettssteuer.

Gewerbehause-Konzert.

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

Heute Donnerstag

Grosses Konzert.

Programm: 1. Ouvertüre zu „Der Geist des Moyenoben“ von Grögmann. 2. Abendlied von Schumann. 3. Ballfiede von Hellmesberger. 4. Jodellianz von Rosgrowsky. 5. Ländler a. d. C. „Die weiße Dame“ von Boieldieu. 6. Trio f. Harfe, Violine u. Cello v. Rommel. (Violine: Kapellmeister W. Olsen.) 7. Drei Stücke a. d. Suite „Bilder a. d. Süden“ v. Nicodé. 8. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ von Rossini. (A. W.) 9. Ronerti-Stücke von Rubinstein. 10. Gruppen-Schattenspiele (1. Teil) v. Becht. 11. Impromptu, Walzer von Strauss.

Aufgang 7½ Uhr. Aufgang 8 Uhr. Eintritt 1 M. & 5 A. (inkl. Steuer). Abonnement und Einzelkarten in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

Lincke'sches Bad.

Donnerstag den 10. Januar 1911

Sinfonie-Konzert

von der Kapelle des Reg. Sächs. Schützen-Regts. Nr. 108, Leitung: Oberstabsstabsmeister A. Heilig.

II. a. kommt zur Aufführung: „Im Frühling“ v. Goldmark, Sonate für Violine v. L. v. Beethoven, Serenade D-Dur von Brahms. Sonate Nr. 6 (Pastoral) v. L. v. Beethoven. Klavier und Feuerzauber aus der „Walküre“ von R. Wagner. Aufgang 8 Uhr. Eintritt 80 P. Im Vorverkauf 50. Vorverkaufsstellen zahlen 25 P.

Vorverkaufsstarter sind zu haben: Hofmusikalienhandlung von Brauer, Hauptstr., Zigarrenherkunft L. Wolf, Postplatz, Arndt Fischer, Birnaijer Platz, sowie im Linckeschen Bad.

Sonntag den 22. Januar 1911

im Künstlerhaus

Heiterer Opern-Abend

des
Opern-Ensemble Felix Petrenz.

„Der Schauspieldirektor“

komische Oper in 1 Akt von W. A. Mozart.

„Gute Nacht Herr Pantalon“

komische Oper in 1 Akt von Alb. Grisor.

Karten zu 3,15, 2,10, 1,05 M. bei F. Ries.

Auf! Auf!

Donnerstag den 19. Januar 1911
Waldschlösschen-Terrasse

Jubel- u. Trubel-Fest.

Eintritt 50 Pf. Auf. 1/8 Uhr

Linckesches Bad. Redoute.

„Hurra, wir leben noch“
Der Clou der Wintersaison.
Mittwoch den 1. Februar.

Konzert-Direktion F. Ries.

Mittwoch, 25. Januar, 8 Uhr, Gewerbehause, grosser Saal:

„Die Frau und das gefährliche Alter“. Vortrag Karin Michaëlis.

(deutsch)
von

Der Berliner Vortrag am 8/1. war total ausverkauft, sogar das Podium besetzt. Hunderte konnten keinen Zutritt erlangen.

„Berl. Tagebl.“ vom 9. Januar. „Solch ein Gewoge, wie gestern abend, sah der Beethovensaal gewiss noch nie. Vom Backfisch bis zur Matrone aus Berlin W. und C. und N. waren alle Altersstufen vertreten, alle Klassen, alle Berufe. Die meisten Damen waren wohl nur als Neugierige gekommen, um die schreckliche Frau von Angesicht zu Angesicht zu sehen, die es gewagt hatte, ihr eigenes Geschlecht zu „verraten“; viele aber auch — und darunter alles was sich emanzipiert fühlt und für die Emanzipation kämpft — um der Sache willen. Man sah Literaten und Künstler, Mediziner und Juristen — eine Sensationspremiere konnte keine höhere Spannung hervorrufen, als der Vortrag über dieses dünne Buch der Dänin Karin Michaëlis, von dem in den ersten acht Tagen 20 000 und nach weiteren drei Wochen bereits 30 000 Exemplare verkauft worden sind.“ etc. etc.

Der fast zweistündige Vortrag, der mit schnurrigen Beobachtungen und witzigen Pointen durchsetzt war und dem das Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, löste brausen-den Beifall aus.

Karten 4, 3, 2, 1 Mk. exkl. Steuer bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries.

Nächsten Montag, 12 Uhr, Palmengarten: Einziges Konzert Prof. Emil Sauer

Klavier.

Karten: 5,30, 3,70, 2,65, 1,60 bei F. Ries, Seestr. 21,

Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Victoria-Salon.

Aufgang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Verlängertes Gastspiel:

Juliette d'Arté.

Ausserdem:

Brothers Wynne, gymnast Spiele. Cussac-Talma, das Ankleide-Wunder. Blatzheim's Burlesken-Ensemble. Annie Ferrera, Vortrags-Soubrette. Smite und Smote, urk. Excentrics. Elliot, Münchner Charakter-Komiker. Kinematograph mit neuen Sujets.

Im Tunnel: Zigeuner-Ensemble „Csárdás“.

Aufgang 1/8 Uhr. Eintritt frei.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr
der beliebte, urwüchsige
rheinische Komiker

Carl Schmitz

in seiner tollen Burleske

„Schwiegervater & Co.“
Kolossal-Lacherfolg.

Boher der glänzende

Spezialitätenteil:

Mirzl Hofer

das Stimmenphänomen der Alm.

The Great Lumars

afro-elekt. Sennationsgärt.

Red u. Beed

die urkomischen Barödisten.

Broth. Darlington

amerik. Instrumental-Mit.

Vorzugskarten gültig.



Das Rennen in Dresden-N. macht

Tymians Thalia-Theater
Görlitzer Str. 6. Tel. 4380 Linie 5 u. 7 Jubel!!! Entzünden
Alle Tage ausverkauft!
Das total neue Witwenprogramm.
Zeit Sonnabend wieder alles neu!
Für zum „Damenkaffee“ nächsten
Auf allgem. Wunsch:
Donnerstag 4 Uhr: „Bäckerweihnachten.“
Mittwoch, 14 Uhr: „Das Märchen.“
Sonntags 14 Uhr! Kleine Preise! Kinder d. Höfste!
Wochelangs abends Vorzugskarten gültig!

Automobilfahrten,

geheizte, elegante Glasautos, zu möglichen Preisen.
Theodor Kasselt, Kaiserl. Ost. Hammerlieferant
Dresden-N., Martin Lutherstraße 5. Fernsprecher 775.

Konzert-Direktion F. Ries.

Mittwoch, 25. Januar, 8 Uhr, Gewerbehause, grosser Saal:

„Die Frau und das gefährliche Alter“. Vortrag Karin Michaëlis.

(deutsch)
von

Der Berliner Vortrag am 8/1. war total ausverkauft, sogar das Podium besetzt. Hunderte konnten keinen Zutritt erlangen.

„Berl. Tagebl.“ vom 9. Januar. „Solch ein Gewoge, wie gestern abend, sah der Beethovensaal gewiss noch nie. Vom Backfisch bis zur Matrone aus Berlin W. und C. und N. waren alle Altersstufen vertreten, alle Klassen, alle Berufe. Die meisten Damen waren wohl nur als Neugierige gekommen, um die schreckliche Frau von Angesicht zu Angesicht zu sehen, die es gewagt hatte, ihr eigenes Geschlecht zu „verraten“; viele aber auch — und darunter alles was sich emanzipiert fühlt und für die Emanzipation kämpft — um der Sache willen. Man sah Literaten und Künstler, Mediziner und Juristen — eine Sensationspremiere konnte keine höhere Spannung hervorrufen, als der Vortrag über dieses dünne Buch der Dänin Karin Michaëlis, von dem in den ersten acht Tagen 20 000 und nach weiteren drei Wochen bereits 30 000 Exemplare verkauft worden sind.“ etc. etc.

Der fast zweistündige Vortrag, der mit schnurrigen Beobachtungen und witzigen Pointen durchsetzt war und dem das Publikum mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, löste brausen-den Beifall aus.

Karten 4, 3, 2, 1 Mk. exkl. Steuer bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Reichshof-Cabaret, 18 Waisenhausstrasse 18.

Telephone 18779.

Allabendlich 8½ Uhr

das Eröffnungsprogramm:

Marka Freya Engelbert Milde

Frenny Larsen Bella Hankena

uhr.

Leitung: Joha. Cotta.

Preise der Plätze: Balkon 2 M., Rei. Platz 1 M.

Entree 50 Pf. (exkl. Billetssteuer).

Heute Donnerstag den 19. Jan. nachm. 4½ Uhr
Sonder-Vorstellung mit nur dezentesten Darbietungen.
Alle Plätze 55 Pf.

Variété Musenhalle.

Heute neues Programm.

Förster Hartherz, Schauspiel in 1 Uhr.

Der Onkel aus Amerika, Bosse,

sowie der reichhaltige Solistenteil.

O. Gassmeyer, Moritzstr. 8.

Heute „Reichelbräu - Bock“-Anstich.

Gut temperiert, lange Gaufellerlagerung.

Immer noch, wie früher, in 1/2 Ltr., 3/4 Ltr., 1 Ltr.

Fritz Angermann.

Heute und folgende Tage

Grosses Winterfest

mit musikalischer Unterhaltung

in Lindermanns Weinrestaurant

zur „Johannisberger Hölle“.

Erl. Weine. Schafe Bedienung. 8. Wiener Küche.

Tel. 3470. Scheffelstrasse 32. Tel. 3470.

Tel. 9351. Wo ist der gemütlichste Wienthal? Tel. 9351.

In den albfamiliären, im Jahre 1783 gegründeten

Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2.

Bornhme Weine — Bocksal. Rüde — Aufmarsch. Bedienung.

Hierzu lädt freundlich ein.

Die Wirtin.

Königliches Belvedere.

Heitere Kunst.

Allabendlich 8½ Uhr

das glänzende Januar-Programm.

Dixi Pascha,

Georg Kaiser, Maud Hawley, Felix Felden, Harry Waldau, Trude Troll, Lilli Flohr, Alfred Indra, Claire Seibt u. a. in vollständig neuem Repertoire.

Preise der Plätze: 5, 3, 2, 1 M. exkl. Steuer. Dutrend-billets II. Parkett 18 M. inkl. Steuer. Vorverkauf u. Vor-bestellungen Hotel Europäischer Hof. Tel.

Oerliches und Sächsisches.

Die alten Veteranen von 1868/64 vom 18. ehemaligen sächsischen Infanterie-Bataillon versammelten sich auch diesmal wieder vor einigen Tagen im Restaurant "Zum goldenen Aesel" in Dresden-Neustadt zu ihrer 21. Jahresversammlung. Die ehrwürdige Tafelrunde, die naturgemäß jedes Jahr mehr und mehr zusammenschmilzt, zählte dieses Jahr mehr und mehr zusammen, so dass die Teilnehmer eröffnet. Er wies darauf hin, dass viele alte Kameraden infolge von Mittellosigkeit und von Krankheit leider an der Teilnahme verhindert seien, doch hätten sie durch kameradschaftliche Schreiben der Versammlung ihre Grüße übermitteln lassen. Am Schlusse seiner Begrüßungsansprache brachte der Redner ein dreiläufiges "Hurra!" auf Se. Majestät den König und das gesamte Königl. Haus aus, in das die Festversammlung begeistert einstimmte. Hierauf gab Herr Küffel den Neukreisfahrtbericht bekannt, worauf ihm einstimmig Entlastung erteilt wurde. Nach der Erledigung verschiedener Unterhaltungsangelegenheiten wurden die Namen der im Jahre 1910 verstorbenen Kameraden bekanntgegeben. Es wurden zur großen Armee abberufen die Herren Oberst v. Beulwitz-Dresden und Major Graf v. Einsiedel-Traunstein in Bayern. Außerdem verstarben noch von der 1. Kompanie drei Mann, von der 2. fünf Mann, von der 3. zwei Mann und von der 4. gleichfalls zwei Mann. Die alten Veteranen, die vielfach in ihren alten Uniformen und im Schmuck zahlreicher Orden und Ehrenzeichen erschienen waren, erhoben sich schwiegend von ihren Plätzen, um das Andenken ihrer toten Kameraden zu ehren. Manchem der alten Herren wurden hierbei die Augen feucht, denn keiner von ihnen konnte wissen, ob er die noch Überlebenden im nächsten Jahre wiedersehen würde. Die Versammlung beispielsweise noch eine Zusammenkunft im bevorstehenden Sommer zu veranstalten, um den gebrechlichen und kranken Kameraden sowie den im Erzgebirge wohnhaften alten Veteranen Gelegenheit zur Teilnahme zu geben. Es wurde festgestellt, dass von dem ehemaligen 18. sächsischen Bataillon, das an dem Feldzuge nach Schleswig-Holstein teilnahm, gegenwärtig noch drei Offiziere, ein Assistenzarzt und ungefähr 110 Mann am Leben sind. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung wiederum Herrn Königl. Theatermeister o. D. Friedrich Küffel, während an Stelle des verstorbenen Komiteemitglieds Wilhelm Trömer Herr Komrat Karl Dolz in das Komitee gewählt wurde.

Im Allgemeinen Handwerkerverein sprach am Dienstagabend Herr Stadtrat Christi über das zeitgemäße Thema: "Kommauler Grundbesitz und die neuen Bewertungen ein und jetzt". Der Vortragende schied bei seinen Ausführungen gegen allgemeine Naturansprüche aus und beschäftigte sich mit dem Umfang des Grundbesitzes in Dresden in alter und neuer Zeit. Obwohl die Erwerbung von Bodenflächen einer Stadtgemeinde Vorteile bringt, so müsse man beim Studium der Entwicklung Dresden's die Wahrnehmung machen, dass Grundbesitz aus alter Zeit nicht vorhanden sei und dass dieser erst aus neuerer Zeit komme. Die Ursache liege darin, dass Dresden nicht aus einer Dorfgemeinde hervorging, sondern auf landesherrlichem Grund und Boden gegründet wurde. Der Landesherr, der seine Residenz frühzeitig nach Dresden verlegte, habe einen Interesse daran gehabt, zu militärischen Zwecken, sowie für seine Schlösser, die Jagd usw. den nötigen Grundbesitz zu erwerben. Die übrigen Großenhöfe Sachsen bestehen größere Waldungen in ihrem Besitz als Dresden; hier ist der Landesherr Eigentümer der Heide. Wenn bei den Dresdner Bürgern des Mittelalters der Gedanke, Grundbesitz in das Eigentum der Stadt zu erwerben, noch nicht festgezuwirkt war, so habe dies auch mit daran gelegen, dass damals ein Bedürfnis für Land zu öffentlichen Zwecken nicht in dem Maße wie heute vorhanden war. Der Stadt Dresden fiel dann auch viel Grundbesitz durch Stiftungen und Vermächtnisse sowie durch die Einverlebungen der Vororte zu. Von welch großer Bedeutung der unbekannte Grundbesitz einer Stadt sei, zeigen die städtischen Parzellen an der Postenauerstraße; obwohl von ihnen schon viele verkauft worden seien, besitzt der jetzige Bestand noch immer so viel Wert, als ursprünglich für die gesamten Parzellen angelegt wurde. Der Vortragende erklärte es für eine weise Politik der Stadt Dresden, Gelegenheitsläufe in unbebautes Land zu machen, damit die Stadt immer das genügende Land für ihre Zwecke zur Verfügung habe. Keiner Besoffen lohnnte die Ausführungen, denen die Versammlung großes Interesse entgegenbrachte. — Als technische Neuheit führte Herr Lorenz (Vertreter der Firma Giese u. Hildebrandt in Langenbrück) den Metall-Zuhälterstecker "Ideal" vor, wobei er dessen Vorteile und Fabrikation erläuterte.

Die Priv. Bogenlithographengesellschaft beachtete, den Platz, auf dem das Bausatz auf der Vogelwiese sich befindet, anderweit zu vermieten. Schriftliche Angebote von Bauwirten sind bis zum 31. d. M. an Herrn Fabrikant Oskar Fischer. Am See 21, zu senden.

Mitteldeutsche Bundesbücher Leipzig, 2.-8. Juli 1911. Ein reger Eifer herrschte unter den Leipziger Schülern bei der Ausrichtung dieses Festes. Der Hauptanschluss, sowie die beteiligten Hochschulen stehen mitten in der Arbeit und fördern das Werk nach allen Kräften. Das geplante Bundesbücher soll, wie in alten Zeiten, einen volkstümlichen Charakter tragen. Ein großer Volksfestsaal mit freiem Zutritt für jedermann wird deshalb auf den Wiesen vor dem Leipziger Schützenhof errichtet werden. Hierzu hat der Rat der Stadt Leipzig keine Einwilligung erteilt. Die Ausgestaltung und Verwaltung dieses Festes ist vom Hauptausschuss auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses vertraglich möglich. Herrn Georg Behnert, dem jetzigen Chefkoch vom Hauptrestaurant auf dem neuen Marktplatz, überlassen worden. Es konnte dieses um so leichter geschehen, da Herr Behnert früher auch Kabarett Blumenäule auf diesem Gebiete stets hervorragendes geleistet hat. Die Ausstattung und Verwaltung des Festplatzes für das Mitteldeutsche Bundesbücher wird unter seiner Leitung und Führung eine vielseitige und vornehme werden.

Protestantenverein. Der 2. Teil des Wintervortrages des Protestantvereins über Auffassung und Prädication der Bibel in den verschiedenen Zeitaltern der christlichen Kirche beginnt heute am 19. Januar. Am diesem Tage, abends 8 Uhr, wird im Saale der Kaufmannschaft, Literatur- u. Gartenhaus, Herr Seminar-Oberlehrer Dr. Lepel einen Vortrag halten über die Bibel in der Zeit des Nationalismus und der beginnenden Kritik. Am Donnerstag, den 9. Februar, spricht Herr Dozent Dr. Röttger über "Die Bibel zur Zeit des Pietismus und der Romantik"; am Donnerstag, den 9. März, Herr Pastor Dr. Kaußbach über "Die moderne Betrachtung der Bibel im Lichte der Literaturkritik und der Religionsgeschichte". Der Eintritt ist frei.

Der Deutsche Frauenbund wird Dienstag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, im alten Stadtverordnetenhaus, Landhausstraße 7, einen Vortragsabend veranstalten, an welchem Frau Obersturmführerin Anna Nagdeburg über das Thema: "Moderne Kulturaufgaben und der Deutsche Frauenbund" sprechen wird.

Die Vorträge über den Inhalt des christlichen Glaubens welche Herr Pfarrer Henke im Gemeindesaal der Verlobungskirche Schandauer Straße 85, vor Weihnachten begonnen hat, werden heute mit einer Bezeichnung des Anfangs vom 2. Glaubensartikel des Glaubens an den eingeborenen Sohn Gottes, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau

Maria, fortgesetzt. Sie werden von nun an wieder regelmäßig aller 14 Tage Donnerstags 1/2 Uhr gehalten. Der Eintritt ist frei.

Böhlümliche Hochkultur. Die Eintrittskarten für den am 23. Januar beginnenden Vortrag des Herrn Prof. Dr. Bruck über "Kunst und Kultur in Venezia und die Meister der italienischen Hochrenaissance" sind vergriffen.

Weihnachtsaufführung der 15. Bürgerchule. Die Chorklasse der 15. Bürgerchule in Vorstadt Plauen hatte am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien ihre weniger sangeskundigen, aber deshalb ebenso sangefreudigen Mitschüler und Mitschülerinnen durch eine Aufführung des reizenden Kinder-Johannes "Bibendum Weihnachtsraum", Dichtung von Gustav Falke. Mußt du wieder in, überrascht. Um die mühevollen, gelungenen Arbeiten auch weiteren Kreisen, vor allem den Eltern der kleinen Sänger und Sängerinnen, zugänglich zu machen, fanden am Sonnabend und Sonntag zwei Aufführungen in der Schulturnhalle statt, die sich eines sehr guten Beifalls erfreuten, u. a. wohnte Ihnen auch der Bezirkshauptmann für die Stadt Dresden Oberstleutnant Dr. Eickel bei. Der städtische Chor, der unter Leitung des Herrn Lehrers Jacobowsky steht, wies eine sehr sorgfältige Schulung auf. Die Chöre und Solt wurden allerlei gejungen und auch die kleinen Declamatoren machten ihre Sache recht gut. Eine wesentliche Unterstützung fand die Aufführung durch die exakten Begleitungen der Herren Lehrer Schumann (Klavier) und Vinko (Harmonium). Eine freiwillige Sammlung der Zuhörer hat eine namhafte Summe zum Besten der Klavierklasse ergeben.

Ein Geländespel veranstaltet der Ausschuss für Herrenwanderungen vom Verein für Volkshaltung e. Sonnabend, 24. Januar. Als Gelände ist die Umgebung von Boxdorf-Baumwiese auszusehen. Die Teilnehmer haben sich bis Montag zu melden. An Beitrag zahlen die Alstdörfer 20 Pf., die Reuthöder 20 Pf. Der Beitrag wegen wegen sind außer dem üblichen Trinkgeld und Provisions noch ein Paar Reservetrümpe mitzubringen.

Währenaustellung der Firma Hermann Mühlberg.

Eine eigenartige und beachtenswerte Innendekoration fällt zurzeit die Besucher des Geschäftshauses Hermann Mühlberg, Hofstr. Schlossstraße. Die im Räthofe auslaufenden von Tischlern geschmackvoll ausgeführten, ganz in Weiss gehaltene Dekorationen wirkt durchaus vornehm und ist verbunden mit einer Ausstellung von ganz besonders vorzüglicher Qualität in Bekleidung, sowie in Bett-, Bett-, Tisch- und Küchenmöbeln, die insbesondere zu Brautaustellungen geeignet sind. Es handelt sich in allen Fällen nur um solide, langjährig bewährte Fabrikate in modernen Designen, die die Firma — trotz der in jüngster Zeit eingetretenen Preissteigerungen — an äußerst niedrige fakturierten Preisen zum Verkauf stellt. Um sich von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Spezial-Wäsche- und Bettel-Abteilung der Firma Hermann Mühlberg überzeugen zu können, ist ein Besuch dieser, bis Ende der Woche dauernden interessanten Wäsche-Ausstellung allen Interessenten aufs wärmste zu empfehlen. Zur Neuanfangung und Ergänzung von Ausstattungen, sowie zur Einrichtung von Hotels und Pensionaten bietet sich hier eine selten günstige Gelegenheit.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach Blumenstraße 74 und Röderstraße 7 alarmiert. Am ersten Ort war in einem Kleinhause ein Brand entstanden, der durch schnelles Eingreifen des Personals unter Anwendung einer Schlauchleitung bald gelöscht werden konnte. An zweiter Stelle handelte es sich um einen Kellerbrand. Durch Umsuchen eines Feueres war eine Fritte mit Holzwolle in Brand geraten.

Selbstmord auf dem Friedhof. Auf dem Johannisfriedhof ist am Mittwoch nachmittag eine Wirtschafterin aus bisher unbekannten Gründen eine Angel in den Kopf und wurde tot aufgefunden.

Böhlum-Wäschestheater, Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse. Spielplan: Donnerstag, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr: "Auf der Sonnenseite", Lustspiel von O. Blumenthal und G. Radelburg. (Endlos 7 Uhr). Sonntag, den 22. d. M., nachmittags 8 Uhr: Märchenvorstellung; abends 7 1/2 Uhr: "Der Wissenswurm", Bauernkomödie von L. Anzingerhuber. Billekis in der Reichsstädte ist am ersten Tag auf Probeengagement war, erlitt einen Armbroch. Frau Hubland und Frau Quosdorff erlitten schwere Gesichtsverletzungen, während die Schwester mit dem Schrecken davonlief. Das Auto wurde unfahrbare.

Altenburg, S.A. Hier wurde am 14. Januar der 40. Geburtstag des Deutschen Reiches in erhabender Weise gefeiert. Auf Anregung des dortigen Reichsvereins fand in dem größten Saale der Stadt ein glänzender Feierabend statt, der von weit über tausend Personen besucht war. Alle Schichten der Bevölkerung vom Offizierskorps bis zu den vaterländisch organisierten Arbeitern waren beteiligt, und auch der Landesherr, Se. Hoheit Herzog Ernst II., war erschienen. Die Feierrede hielt Generalleutnant a. D. v. Liebert, M. d. R., der die großen Schwierigkeiten beleuchtete, unter denen sich die Gründung des Deutschen Reiches vollzogen hat, und unter brausendem Beifall der Teilnehmer mit einer warmherzigen Mahnung zur inneren Einigung und Neuerwindung des gegenwärtigen unseligen Parteidrehschlusses.

Amtsgericht. Der Handlungsbildner Robert Alfred Penzel, 1889 in Dresden geboren, unterschlug während seiner Tätigkeit bei einer Metallwarenfabrik etwa 100 M. in fünf Beträgen, die er der Portoflasche und den Krankenbeihilfen entzog. Nach der Entdeckung der Veruntreuungen wurde Penzel in Hof genommen; er erhält 3 Monate Gefängnis. In Rückicht auf sein Gehändnis gilt 1 Woche als durch die Untersuchungshaft verbraucht. Der Metalldreher Alfred Eicker aus Pirna wird beurlaubt, vier Fahrradbießstäbe begangen zu haben. Mit ihm muss sich der Tapezierer Ernst Weinhold aus Rottweil-Dorf wegen Diebstahls verantworten. Dem letzteren wird zur Last gelegt, ein Auerstab, von dem er gewusst habe, dass es sich einem Stallstöweizer in Altfranken gehöre habe, an sich gebracht zu haben. Weinhold kann jedoch der Diebstahl nicht überführt werden, es erfolgt daher seine Freispruch. Gegen Eicker lautet das Urteil wegen Diebstahls in vier Fällen auf 6 Wochen Gefängnis. — Der 28 Jahre alte Arbeiter Eduard Deder entfernte sich im Jahre 1908 aus der Wohnung, die er damals als Untermieter in Meißen inne hatte, unter Mitnahme des Militärpasses des Sohnes seiner Wirtsfamilie und entnahm aus einem Abzahlungsgeschäft in Dresden einen Anzug und einen Überzieher. Dabei legitimierte er sich mit dem falschen Name. Deder zahlte 20 M. auf die Sachen an und ließ dann nichts mehr von sich hören. Da das Geschäft seinen richtigen Namen nicht wusste, konnte es ihn nicht ausfindig machen. Vor kurzem erschien Deder abermals in dem Geschäft, um einen Winterüberzieher auf Abzahlung zu kaufen. Diesmal gab er seinen richtigen Wohnort Böhmen an; dadurch gelang es dem Geschäft, ihn zu ermitteln und gegen ihn das Strafverfahren wegen Betrugs zu beantragen. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis.

Jugendgericht des Amtsgerichts. Ein 15jähriges Dienstmädchen muß sich vor der Anklage, der Fehlbeherrschung 10 Mark unterzulagen zu haben, verantworten. Das Mädchen bestreitet, das Geld erhalten zu haben, dagegen befindet die Dienstbäuerin unter ihrem Eide, der Angellagten 10 Mark zur Bezahlung einer Obhutpflege übergeben hat. Die Rechnung war nicht bezahlt worden. Trotz der beichworteten Aussage der Dienstbäuerin erachtet der Amtsgericht die Unterzulage nicht für erwiesen und enthält sich eines Antrags auf Bekanntmachung. Die Zeugin könne in besten Überzeugung die Wahrheit gesagt haben, ein Urteil wäre aber doch leicht möglich. Das Gericht erkennt denn auch auf Freispruch. — Eine Angeklagte im Alter von 16 Jahren hatte sich des Betrugs in zwei Fällen schuldig gemacht. Sie war erst kürzlich zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil sie bei Herrn Schmid König abzogt und dann unter der Behauptung, der Honig sei gestohlen, die Bezahlung forderte. Damals wurde der Angeklagten Bewährungstritt bewilligt. In ganz ähnlicher Weise führte sie die zur Verhandlung stehenden Betrugsfälle aus. Sie handelte vor Weihnachten mit Christbaumzucker und trug zwei Pakete zu Herrn Schmid mit der Angabe, dass die Sachen bestellt seien. Als Bezahlung forderte das Mädchen 8 und 10 Mark. Durch den Rückfall wurde auch eine im Jahre 1907 begangene Hundunterzulage wieder mit unter Anklage gestellt, für die dem Mädchen seinerzeit Strafverfolgungsaufschub bewilligt wurde. Wegen der Beträgerien wird auf 2 Wochen Gefängnis und wegen der Hundunterzulage auf einen Verweis erkannt.

Vereinskalender für heute:

Deutsch. u. Österreich. Tour. Kl.: Vortrag, "Treize Roben".
Lieb. Schumannsche Singakademie: Probe, 2. Februar, 10 Uhr.

— Altenberg i. Erzg. Sieben Sportleute unternahmen nach in Mondsee eine Fahrt auf einem Bobsliege über die Straße nach Gelingen hinab. Bei einer Kurve fuhr der Schlitten mit großer Gewalt gegen die Bäume. Die sieben Fahrt glichen einem unentwirrbarren Schneuel. Eine Dame hatte ein Bein gebrochen, ein Herr einen Arm. Ein anderer Herr hat erhebliche Verletzungen am Kopf davongetragen.

— Hohenstein-Ernstthal. Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung von Fischmarkten, um der Fleischsteuerung abzuhelfen. — Klempernecker Stadtschule feierte sein goldenes Meierjubiläum.

— Oberleutendorf. In der leichten Gemeindeausstellung teilte der Vorstande, Bürgermeister Klausner, dem Plenum mit, dass nach einer ihm von Prag zugewandten Mitteilung der Statthalterei der Auftrag geworden sei, sobald als tunlich die Traisenrevision der auf vier reichlichem Boden liegenden Teilstadt der neu zu erbauenden Bahn Oberleutendorf-Gautenthal — Grünthal nordzunehmen. Bürgermeister Klausner teilte mit, dass so bald der Raum des Gebirges Schneefest sein wird, die Statthalterei zwecks Abhaltung der sommertypischen Begehung verändert werden wird.

— Zwiedau. Schwer vom Schicksal heimgesucht wurde die hier wohnhafte Familie des Handarbeiters Schanz. Innerhalb der letzten acht Tage starben ihr drei Kinder, zwei 4- bzw. 5jährige Knaben und ein 10jähriges Mädchen an Diphtheritis. — Die am 21. und 22. Januar hier stattfindende Internationale Handausstellung verzögert ungemein reichhaltig zu werden. Eine große Zahl von Ausstellungsteilnehmern musste wegen Platzmangel zurückgewiesen werden. Ausgeführt werden 372 Hunde der verschiedensten Rassen. In der Spezialausstellung des Deutschen Budclubs, Sitz München, werden allein 78 Pudel zu sehen sein. 100 Preise stehen zur Verfügung. Das Preisrichteramt vertheilen 12 Herren.

— Plauen. Der 1300 Mitglieder zählende Kaufmännische Verein wählte am Montag abend in einer stark besuchten, außerordentlichen Hauptversammlung an Stelle des aus dem Amt geschiedenen Fabrikanten E. Eichhorn den Direktor Walter Koch von der Plauener Gardinenfabrik, A.G., zum neuen Vorsitzenden.

— Ortrand. Mit dem Auto des Burschendorfer Jagdwächters Herrn Klingler aus Dresden unternahm Frau Quosdorff aus Burschendorf mit ihrer Schwester und Frau Schneidermeister Ahnhaus von Ortrand eine Spazierfahrt. Auf der Rückfahrt von Grobthiemig kam das Auto auf dem glatten Wege ins Antlitz und fiel 1 1/2 Meter Bergabfahrt herunter. Der Fahrer, der den ersten Tag auf Probeengagement war, erlitt einen Armbroch. Frau Ahnhaus und Frau Quosdorff erlitten schwere Gesichtsverletzungen, während die Schwester mit dem Schrecken davonlief. Das Auto wurde unfahrbare.

— Altenburg, S.A. Hier wurde am 14. Januar der 40. Geburtstag des Deutschen Reiches in erhabender Weise gefeiert. Auf Anregung des dortigen Reichsvereins fand in dem größten Saale der Stadt ein glänzender Feierabend statt, der von weit über tausend Personen besucht war. Alle Schichten der Bevölkerung vom Offizierskorps bis zu den vaterländisch organisierten Arbeitern waren beteiligt, und auch der Landesherr, Se. Hoheit Herzog Ernst II., war erschienen. Die Feierrede hielt Generalleutnant a. D. v. Liebert, M. d. R., der die großen Schwierigkeiten beleuchtete, unter denen sich die Gründung des Deutschen Reiches vollzogen hat, und unter brausendem Beifall der Teilnehmer mit einer warmherzigen Mahnung zur inneren Einigung und Neuerwindung des gegenwärtigen unseligen Parteidrehschlusses.

— Amtsgericht. Der Handlungsbildner Robert Alfred Penzel, 1889 in Dresden geboren, unterschlug während seiner Tätigkeit bei einer Metallwarenfabrik etwa 100 M. in fünf Beträgen, die er der Portoflasche und den Krankenbeihilfen entzog. Nach der Entdeckung der Veruntreuungen wurde Penzel in Hof genommen; er erhält 3 Monate Gefängnis. In Rückicht auf sein Gehändnis gilt 1 Woche als durch die Untersuchungshaft verbraucht. Der Metalldreher Alfred Eicker aus Pirna wird beurlaubt, vier Fahrradbießstäbe begangen zu haben. Mit ihm muss sich der Tapezierer Ernst Weinhold aus Rottweil-Dorf wegen Diebstahls verantworten. Dem letzteren wird zur Last gelegt, ein Auerstab, von dem er gewusst habe, dass es sich einem Stallstöweizer in Altfranken gehöre habe, an sich gebracht zu haben. Weinhold kann jedoch der Diebstahl nicht überführt werden, es erfolgt daher seine Freispruch. Gegen Eicker lautet das Urteil wegen Diebstahls in vier Fällen auf 6 Wochen Gefängnis. — Der 28 Jahre alte Arbeiter Eduard Deder entfernte sich im Jahre 1908 aus der Wohnung, die er damals als Untermieter in Meißen inne hatte, unter Mitnahme des Militärpasses des Sohnes seiner Wirtsfamilie und entnahm aus einem Abzahlungsgeschäft in Dresden einen Anzug und einen Überzieher. Dabei legitimierte er sich mit dem falschen Namen. Deder zahlte 20 M. auf die Sachen an und ließ dann nichts mehr von sich hören. Da das Geschäft seinen richtigen Namen nicht wusste, konnte es ihn nicht ausfindig machen. Vor kurzem erschien Deder abermals in dem Geschäft, um einen Winterüberzieher auf Abzahlung zu kaufen. Diesmal gab er seinen richtigen Wohnort Böhmen an; dadurch gelang es dem Geschäft, ihn zu ermitteln und gegen ihn das Strafverfahren wegen Betrugs zu beantragen. Das Urteil lautet auf 4 Wochen Gefängnis.

— Jugendgericht des Amtsgerichts. Ein 15jähriges Dienstmädchen muß sich vor der Anklage, der Fehlbeherrschung 10 Mark unterzulagen zu haben, verantworten. Das Mädchen bestreitet, das Geld erhalten zu haben, dagegen befindet die Dienstbäuerin unter ihrem Eide, der Angellagten 10 Mark zur Bezahlung einer Obhutpflege übergeben hat. Die Rechnung war nicht bezahlt worden. Trotz der beichworteten Aussage der Dienstbäuerin erachtet der Amtsgericht die Unterzulage nicht für erwiesen und enthält sich eines Antrags auf Bekanntmachung. Die Zeugin könne in besten Überzeugung die Wahrheit gesagt haben, ein Urteil wäre aber doch leicht möglich. Das Gericht erkennt denn auch auf Freispruch. — Eine Angeklagte im Alter von 16 Jahren hatte sich des Betrugs in zwei Fällen schuldig gemacht. Sie war erst kürzlich zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil sie bei Herrn Schmid König abzogt und dann unter der Behauptung, der Honig sei gestohlen, die Bezahlung forderte. Damals wurde der Angeklagten Bewährungstritt bewilligt. In ganz ähnlicher Weise führte sie die zur Verhandlung stehenden Betrugsfälle aus. Sie handelte vor Weihnachten mit Christbaumzucker und trug zwei Pakete zu Herrn Schmid mit der Angabe, dass die Sachen bestellt seien. Als Bezahlung forderte das Mädchen 8 und 10 Mark. Durch den Rückfall wurde auch eine im Jahre 1907 begangene Hundunterzulage wieder mit unter Anklage gestellt, für die dem Mädchen seinerzeit Strafverfolgungsaufschub bewilligt wurde. Wegen der Beträgerien wird auf 2 Wochen Gefängnis und wegen der Hundunterzulage auf einen Verweis erkannt.

Vereinskalender für heute:

Deutsch. u. Österreich. Tour. Kl.: Vortrag, "Treize Roben".
Lieb. Schumannsche Singakademie: Probe, 2. Februar, 10 Uhr.

— Altenburg i. Erzg. Sieben Sportleute unternahmen nach in Mondsee eine Fahrt auf einem Bobsliege über die Straße nach Gelingen hinab. Bei einer Kurve fuhr der Schlitten mit großer Gewalt gegen die B

erst die Experimente anderer Staaten abwartete, bildet ein interessantes Beispiel, wie auch aus einem so ausschließlich praktischen Gebiete deutsche Rücksicht im Gegenlauf steht zu der Vorliebe, der Franzosen, sozusagen des klassischen Volkes der Unterseeboote, für das Ungewöhnliche, die Phantasie Anregende. Unter diesem Gesichtspunkte ist beachtend, daß der Erbauer des genannten „U. 1“ kein Deutscher, sondern ein Ingenieur spanischer Herkunft namens d' Egneville-Vonjustin war. Erst dann segte die deutsche Technik und Ingenieurkunst ein, als es galt, den Lärm des Romanen in solide Gebrauchsfähigkeit umzuführen. Während das uns aufgeprägte Reis, daß „U. 1“, nur 180 Tonnen Displacement, 12 bis 16 Mann Besatzung, 9 Meilen Unterwasser, 12 Meilen Oberwasser, Geschwindigkeit in der Stunde hatte, besaßen die neueren, von uns her lebigen 12 seetüchtigen Unterseebooten 400 bis 550 Tonnen Displacement, 11 Seemeilen Unterwasser, 15 Meilen Oberwasser-Geschwindigkeit; ihr Aktionsradius ist über Wasser bis 3000, unter Wasser bis 50 Seemeilen. „U. 3“ und „U. 4“, die 1900 eingestellt wurden, legten noch im November des gleichen Jahres den 340 Seemeilen betragenden Weg von Cuxhaven über Slagen nach Kiel in rund 40 Stunden ohne Begleitfahrzeug zurück bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 12,5 Knoten. Der „U. 11“, das Hebeleins für Unterseeboote, das sich gerade zur Reparatur auf der Werft befindet und deshalb, weil nicht unter Dampf, nach der Unfallstelle geschleppt wurde, um „U. 3“ zu retten, ist als Schulschiff für das Unterseebootswesen eingerichtet. Sein bisheriger Kommandant, Korvettenkapitän Maehelis, trat im vorigen Jahre seine Stellung als Befehlshaber der Unterseeboot-Kompanie an, während Korvettenkapitän Heubner jetzt Befehlshaber der Unterseeboot-Schule ist. Die leitenden Männer trafen an dem Unfall des „U. 3“ sicherlich keine Schuld. Was durch menschlichen Fleiß und Eifer getan werden kann, geschieht im deutschen Unterseebootswesen. Man darf aber nicht vergessen, daß diese Abteilung unserer Flotte immer noch ein Experimentierfeld, gewissermaßen das Laboratorium der Kriegsmarine ist. In einem solchen Laboratorium ist ein gelegentliches Mißgeschick sehr unvermeidlich und noch lange kein Beweis für die Unrichtigkeit oder gar Unverlässigkeit der Arbeit, die dort geleistet wird.

** Zur Aufzündung des Ballons „Gildebrandt“ wird dem „Sol. Ans.“ noch des Näheren von seinem nach Wildenbruch entlanden Berichter gemeldet: „Der Ballon ist über Nacht fast eingetrocken; auch das Loch, durch welches die Leute zu sehen waren, ist wieder überreist. Man sieht jetzt nur noch eine weiße Masse unter der Eisdecke. Es wird wohl nie aufgefunden werden, wie gewiegte Luftschiffer in solch eine Situation geraten konnten. Achtunddreißig Schritte habe ich vom Ufer bis zur Ballonhölle gezählt, eine Kleinigkeit, selbst im tiefsten Wasser zu durchschwimmen, aber der Versuch scheint gar nicht gemacht zu sein. Der aufrecht stehende Mann sieht landungsbereit; wie mir scheint, hat er seine Luftschiffkleidung gar nicht mehr am Körper. Er hat die Zelle ergriffen, will sich gerade aus der Gondel schwingen, als er im Wasser landete. Daß kommt, daß die Generalstabskarten schon vorher ausgeworfen wurden, sie sind, wie schon gemeldet, eine ganze Strecke vom Ballon entfernt gefunden worden, und die Ballonstädte scheinen auf dem Boden der Gondel zu liegen. Also landen wollten sie auf alle Fälle. Ich habe auch Baumnadeln und Erlenpithen auf der Höhe geschenkt, was darauf schließen läßt, daß der Ballon nicht über Baumspitzen geslogen, event. mit Bäumen kollidiert ist. Neben dem Teich, nur durch verstreute Bäume getrennt, befindet sich eine Wiege, von einem Gebüsch so umrahmt, daß sie förmlich einen Achsel bildet. Der Lusttrud ist dort möglich, wie mir auch benötigt wird, sehr stark. Nur steht zweifellos fest, daß der Teich an dem fraglichen Tage gar nicht zugeflogen gewesen sein kann. Er war, entgegen vorheriger Annahme vollständig offen und einsam. An seinem Buhnde, so behaupten die Sachverständigen, kommt der Teich von oben als Wasser zu erkennen gewesen sein. Folglich ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Verunglücks eigentlich auf der Wiege lag. Sie wollen, daß der Ballon aber durch den Auftrieb, der, wie gelangt, dort herrschte, wieder in die Höhe gehoben und in die Erlen geschleudert wurde und nun in den Teich fallen mußte. Die einzige andere Möglichkeit ist, daß der Ballon in der Luft platzte. Dem steht aber die Tatsache entgegen, daß er noch mehrere Kubikmeter Gas enthielt. Auf alle Fälle muß der Tod sehr plötzlich eingetreten sein, denn die zur Landung bereiten Luftschiffer haben diese Stellung nicht mehr verändert.“ Bei der fortgesetzten Suche nach der Wiege des Professors Leibels wurde festgestellt, daß die Vermutung, die Wiege sei bei der Bergung ins Wasser gegangen, auf Trümmer beruht. Der ins Wasser gefallene Gegenstand war eine Wolldecke, die aus dem See herausgefischt wurde. Man meint, wie einem Teile der Leser bereits gemeldet, der Anhänger zu, daß Leibel während der Fahrt aus der Gondel gestürzt ist. Die Wiege des Rechtsanwalts Kohrs wird nach Berlin überführt.

** Eine Professorgattin unter der Anklage des Totzahls. Die entsetzliche Familiengeschichte, die im Frühjahr des vorigen Jahres so großes Aufsehen erregte, gelangt zurzeit vor dem Nürnberger Schwurgericht zur Urteilstellung. Die Leidenschaftlichkeit wird wohl nur Ausflüsse über die bisher in ihren Einzelheiten nicht näher bekanntgewordenen Beweggründe erhalten, die die Gattin des Getöteten zu der Tat veranlaßt hat, ihren Gatten, Professor Herberich, in Gegenwart ihrer achtjährigen Tochter zu erschießen. Die unter der Anklage des Totschlags vor dem Gehorsamsherrn Frau Herberich ist die Tochter eines österreichischen Majors Berna, der nach seiner Verabschiedung sich in Frankfurt a. M. niedergelassen hatte und dort in hohem Ansehen stand. Sie war in erster Ehe mit dem Buchdruckereibesitzer Dillinger in Karlsruhe verheiratet, der auch kurze Zeit den Reichstag angehört hatte. Diese Ehe, der zwei Kinder, die jetzt im Alter von 25 bzw. 28 Jahren stehen, entflohen sind, wurde gerichtlich geschieden. Frau Herberich war dann nach München versogen, und hier lernte sie Professor Herberich kennen, der mehrere Jahre bei ihr als Zimmerherr wohnte und schließlich die acht Jahre ältere Frau heiratete. Diese Ehe gestaltete sich im Laufe der Zeit wenig glücklich, häusliche Zwistigkeiten waren an der Tagesordnung. Frau Herberich, die zur Zeit der Tat im 52. Lebensjahr stand, war eine überspannte, feindschaftliche Natur, der Professor Herberich eine unerschütterliche Ruhe entgegensezte. Es entstanden große Sorgenfälle über die Erziehung der Tochter, und auch über den Sohn der Angeklagten aus erster Ehe, der in München studierte und dort viel Geld ausgeben sollte, kam es zu häufigen Streitigkeiten zwischen den Eheleuten. Während Frau Herberich sich auf eisfrische der Frauenebewegung widmete, deren extreme Richtung vertrat und für das Frauenstimmrecht Propaganda machte – sie war auch Vorsteherin der Nürnberger Frauenstimmrechtsgruppe – verteidigte sich Professor Herberich immer mehr in seine Berufsschweren und Studien. In der letzten Zeit hatten sich die ehelichen Beziehungen ganz besonders unerträglich gestaltet. Professor Herberich war noch kurz vor seiner Ermordung mit Bekannten zusammen im Cafe gewesen. Er soll sich hier in vergnüglicher Stimmung befunden und mit einem Freunde, der ihn bis vor die Haustür begleitet hatte, einen Ausflug verabredet haben. Wenige Minuten später war er bereits eine Leiche; seine Gattin war ihm mit einer Browningpistole in der Hand entgegentreten. Professor Herberich hatte sich im Hausschlur eiligst zur Flucht gewendet, aber drei Schüsse, die ihm in den Rücken drangen, kreisten ihm auf den Stufen vor der Haustür zu Boden. Als Vorübergehende tödlich Getroffenen und in den letzten Sägen liegenden Beisprangen, sagte die achtjährige Tochter auf die Vorlesung siehe nächste Seite.

Das Beste ist stets das Billigste.

Wie für jedes bekannte und eingeführte Präparat, so wird auch für Scotts Emulsion eine Reihe von vielfach minderwertigen Nachahmungen angeboten. Hierüber laufen oft Klagen bei uns ein, zumal nach Gebrauch dieser Nachahmungen der gewünschte Erfolg ausgeblieben ist. Deshalb sollten alle Eltern, die es gut mit ihren kleinen meinen, wohl überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, das in allen Fällen bewährte Originalpräparat

Scotts Emulsion

zu nehmen, und ob sich nicht auch hier der Spruch bestätigt: das Beste ist stets das Billigste.

Man verlange daher ausdrücklich: Scotts Emulsion mit unserer bekannten nebenstehenden Fischartenschutzmarke.

R. Zillmann, Dentist,
Dresden-A., Wilsdruffer Str. 17, II.
Künstliche Zähne. Plomben. Zahnlücken.
Gewissenhafte Ausführung. Mögliche Preise.

Diese Woche
Inventur-Ausverkauf.
Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller
Prager Strasse 35.

Sparkasse Tolkewitz

Einlagenzinsfuß 3½ %.

Vom 1. bis 3. Werktag im Monat bewirkt Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Überweisung oder Postcheck (Nr. 6884) erfolgen. Halbjährliche Wajerwert der Straßenbahlinie 19.

Bis 20. Januar
Inventur-Verkauf

Elegante Blusen und Kleider
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Prager Str. 20. J. Vollrath, Spezial-Salon für elegante Blusen u. Kleider.

Besichtigung des gesamten Lagers im Fabrikationshause
Eckh. Prager Strasse 20, Eingang Oberseerg., 1. Etage.



Harnuntersuchung.
Spez.-Labor. f. chem. u. bakt. Untersuchungen.
Marien-Apotheke,
Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. Tel. 3385.

Grünkohl
in Waggonsladungen, à ca. 150 Schot, frei Station à Schot 1,20
gibt ab gegen Kasse **Bittergut Glöthe.**
Geheime Männer- u. Frauenleib., Geschlechts-,
Husten-, Geschwüre, Dräsen u. beh. Wäntz., Hellundiger (früh. tätig bei Genital-
tum), Dr. R., Berolinstraße 61, I. (nahe Carolahaus). Sprech-
zeit 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20-jährige Erfahrung.

Phot.Unterrichtskursus f. Fortgeschrittenen

Lehrer Otto Ehrhardt

5 Stunden, jeden Donnerstag abends 7 Uhr
beginnt Donnerstag den 19. Januar 1911.

Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr,
neben Café König.

Spield. 12-1 Uhr. Dr. Bottchers Telefon 8001.

Ausbildungskurse
für Chemiker-Assistentinnen.
Chem. Laboratorium, Dresden-N., Wilsdruffer Str. 1, 2.

Kontoristinnen.

Praktische u. theoret. Vorbildungs-Kurse beginnen
Ostern. Nach Absolvierung erhalten junge Mädchen
v. 15 Jahren Monatsgehalt v. 30, 40, 50 Mk. u. mehr
durch uns. Vermittelung. Prospe. freil. Fernspr. 1923.

Handels- u. gewerbli. Fortbild.-Schule
von E. Schirpke.
Altmarkt 13.

Jagdverpachtung.

Die Jagd des heimischen Jagdbezirks, circa 600 Hektar umfassende, soll Montag ab den 23. Jan. d. J. nachmittags 3 Uhr im höchsten Jagdhof öffentlich im Wege des Wertgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. Sept. 1911 bis 31. Aug. 1917 verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekannt gegeben. Pachtzüge werden geboten, sich zu genannter Zeit einzufinden zu wollen.

Stein-Dittmannsdorf bei Pulsnitz, den 6. Jan. 1911. **Bernh. Hantsche,** Jagdverpächter.

Konkurs-Ausverkauf.

Die Glaschenweinbestände der Weingroßhandlung von **Otto Prawitz** vorm. **Strahl & Co.**, in Dresden, Marschallstr. 2, werden dort von **Sonnabend den 14. d. J.** ausverkauft.

Der Konkursverwalter.

Zeige ergebnist an,
daß ich mit einem grob-
Transport erträglicher
5- und 6-jähriger

dänischer und
schwed. Arbeits-
und Wagenpferde
bei mir eingetragen
und stelle die Pferde v.
Freitag d. 20. Januar
ab mit jeder Garantie
zum Verkauf.

Karl Jahrmarkt, Döbtschstrasse 40.

Vermietung: 3697.

Mühlberg

Während dieser Woche
im grossen Lichthofe

schöne Innendekoration,

verbunden mit Ausstellung
besonders vorteilhafter

Weisswaren und Wäsche,

die zu äusserst günstigen Preisen zum Verkauf
gelangen.

Seltene Gelegenheit
zu Neuanschaffung und Ergänzung von
Ausstattungen.

Herm. Mühlberg,

Hoflieferant, Wallstrasse.

Mühlberg

Ges. Gesch.

Glänzende Heilerfolge bei

Asthma

Bronchialastarr, Asthma, Harren Husten, Verklebung durch Altkräuterpräparate „Vincolin“ (R. patentärlich gefüllt) lt. viel. freiwillig. Danzig. Ein Kunde schreibt: Ihr „Vincolin“ wurde mir von Herrn Professor Dr. Brenner (Krankenhausarzt) warmstens empfohlen. Garantiert unbedenklich. Preis p. Pfanne 4,25 M., Porto extra, d. Chem. Laborat. **Willy Lehmann, Berlin-Schbg.** Depot in Dresden: **Salomon's-Apotheke**, Neumarkt 8.

Haut- u. inn. Krankheiten, Gelenke, Ausläufer, Wunden, Schwäche, Narben, n. langj. gr. Erf. behandelt Schwarze, Gr. Brüder, 18. Harn- u. mikrostop. Unter, 9-8, 8-8, Sonnt. 9-14.

Frage, was geschehen sei, indem sie mit der Hand auf die Brust wies: „Mama hat auf Papa geschossen!“ Frau Herberich gibt über die vorangegangenen Ereignisse an, dass sie wiederholt Mißhandlungen seitens ihres Gatten zu erleben gehabt und auch jetzt wieder wegen des Sohnes Vorwürfe erwartet hätte. Die Browningspistole habe sie sich angeholt, weil sie sich mit Selbstmordgedanken aigratzen habe. Als der Gotts bereitstam, habe sie ihm zum Schuh den Revolver entgegenhalten und gerufen: Er soll nur wagen, sie wieder zu mißhandeln. Herberich habe ihr ein häßliches Schwimpfwort entgegengesetzten. Sie habe dann die Bestrafung verloren und losgeschossen. Die Anklage lautet nicht auf Mord, sondern auf Affeihandlung: Totschlag. Die Angeklagte war auch im Laufe der Untersuchungshaft auf ihren Beutesaft handlungsuntersucht worden. Professor Herberich ertrug sich in Nürnberg eines sehr großen Aufsehens, er galt als sehr vornehmer Charakter und wurde in höchstkreisen als tüchtiger Pädagoge wie auch genauer Kenner der englischen Literatur gefeiert. Den Vorfall in der Verhandlung führt Oberlandesgerichtsrat Landgraf; die Anklage vertritt Staatsanwalt Wenig, die Verteidigung der Angeklagten liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Staubert. Das Interesse an der Verhandlung ist in der Bevölkerung so groß, dass die Karten zu den reservierten Plätzen schon seit langem ganzlich vergriffen sind. — Die Vernehung und der Angeklagten. Präzident: Sie sind am 26. August 1888 zu Frankfurt a. M. geboren und katholisch. Ihr Vater war österreichischer Major, Ihre Mutter destron. Sie wohnten zuletzt in Nürnberg, Unter-Pirkheimerstraße und waren früher in Karlshafen mit dem Verleger Döllinger verheiratet; diese Ehe ist geblieben worden, der Mann war der schuldige Teil. Im Jahre 1890 haben Sie den Dr. Herberich geheiratet. Aus dieser Ehe haben Sie zwei, aus zweiter Ehe drei Kinder. Ist das richtig? — Die Angeklagte nickt. — Der Staatsanwalt beantragt für die Dauer der Vernehung der Angeklagten den Ausschluss der Öffentlichkeit, da in ihr auf das feruelle Leben der Angeklagten einzudringen werden soll. Die Verteidiger und die Ankläger schließen sich dem an. Der Gerichtshof besticht daran, die Öffentlichkeit auszuschließen, die Presse aber zu zulassen. Es wird darauf in die weitere Vernehmung der Angeklagten eingestimmt. Sie erwidert auf die Frage, wie die schreckliche Tat vor sich gegangen ist, sie wisse überhaupt von den Einzelheiten nichts mehr, sondern was sie darüber anzuhören vermöge, habe sie sich lediglich aus dem Inhalt der Anklageurkunde aus ihrem Gedächtnis rekonstruiert. Sie könne nur sagen, dass die Tat der Ausfluss einer ungeheuerlichen Erregung gewesen sei, die sie angesichts der Tatsache beherrschte habe, dass Professor Dr. Herberich ihr das Leben verbittert hatte. Vors.: Waren Sie jemals traurig? — Angekl.: Ich litt einmal an Nervenbeschwerden und hatte öfter Kopfschmerzen. — Vors.: Ihre erste Ehe mit dem Druckereibesitzer Döllinger war nicht glücklich? — Angekl.: Nein, mein Mann war brutal, er bestrafte mich nur, um seinen Sozus abzuholen. — Vors.: Er hielt Ihnen auch die eheliche Treue nicht? — Angekl.: Nein, er rief mich wochenlang mit Frauenimmern, die meinen Namen führten, herum. — Vors.: Sie sollen nun einmal auf Ihren Mann geschossen haben und mit einem Tranchiermesser auf ihn losgegangen sein? — Angekl.: Das weiß ich nicht mehr. — Vors.: Sie sollen auch verübt haben, sich die Pulsadern zu öffnen. — Angekl.: Ich weiß nur, dass ich Narben habe, das muss der Arzt genauer wissen. — Vors.: Wie lange waren Sie nach Ihrer Scheidung bei der Mutter? — Angekl.: 1½ Jahre. — Vors.: Und dann? — Angekl.: Ich war dann in Passau. — Vors.: In Passau hatten Sie einen Zimmerherren bei sich wohnen, einen Klavierspieler namens Stadelmann, mit dem traten Sie in intimen Verkehr. Es soll sich durch sein Klavierspiel bei Ihnen eingeschmeckt haben. — Die Angeklagte schwieg.

Überall auf einen Militärposten. Überall auf den Blättern zufolge wurde in der Nacht zum Montag auf den in den Schlachtfeldern bei Grubelschütz befindlichen Bataillonen des 18. Infanterie-Regiments in Oppeln ein Schuß abgegeben, der den Posten an der Hand verletzte. Auch ein Gewehr wurde gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Sport-Nachrichten.

Die alpinen Unfälle des Jahres 1910 sind, den eben erschienenen Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu folge, im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen. Die täglichen Bergunfälle betrugen im Berichtsjahr, genau 100 (1909: 144). Überall kommen noch tödlich verlaufene Unfälle beim Skifahren von Alpenblumen und ähnlichem „halbpalmen“ Bergungssachen. Das abnorme Anzunehmen Winter der vergangenen Jahre hat wohl manchen Touristen von der Ausführung schwieriger Touren zurückgehalten und dadurch zur Verminderung der Unfälle beigetragen. Die oben genannte Zeitchrift bestreitet die These von 1909, dass das Bergsteigen als normal: es verursachte 66 durch Abwurf aus Felten oder Höhen, 12 durch Abstürzen von Schneen oder Eis, 9 durch Lawinen, 3 durch Sturz in Gletscherlöchern usw. Auch 8 Bergführer fielen ums Leben. Unter den 100 tödlich Verunglückten (42 Deutsche, 24 Österreicher, 19 Schweizer, 6 Italiener, 4 Engländer, 3 Franzosen, 1 Russin und eine Person unbekannter Herkunft) befand sich nur ein einziger Sohn, der kleinste Student Walter Zehn, welcher am 22. Januar 1910 vom Gletschergletscher abstürzte.

Glühlichtkörper,

haftbar und leuchtend, im Dusend billiger.
Normal . . . Stück 25 A
Doppelgewebe . . . 37 A
Zoll unzertierbar . . . 43 A
Sägeputz . . . Stück 28 und 35 A
Glühlichtzündner 21.10 A
so massiv, halten selbst das Anprallen während des Gebrauchs aus.
Normal . . . Stück 25 A
Sägeputz . . . 32 A

Gasanzünder,

selbstzündend,
Gefäßvilen vorrätig.
1) a. d. Zündner zu legen;
" Bonus . . . Stück 25 A
Blatt normal . . . 50 A
" Sägeputz . . . 45 A
2) mit Stab:
Aluminium . . . Stück 46 A
Messingbirne . . . 48 A
3) für Gaslocher:
Aluminium . . . Stück 42 A

F. Bernh. Lange,
Amalienstr. — Ringstr.

A. Schönborn

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft
16 kleine Blaueiche Gasse 16, Ecke Weinstraße.
Fst. Valenzia-Orangen Fst. Messina-Orangen
Pfd. 29 A 10 St. 30 A, Pfd. 20 A
10 St. 32 A, 100 St. 3,00 A
Ortg.-Rüste, 714 St. 21,00 A
Fst. grosse Valenzia-Orangen
10 St. 45 A, 100 St. 4,40 A
Ortg.-Rüste, 420 St. 17,25 A
Frische Zitronen
10 St. 28 A, Pfd. 23 A
Ortg.-Rüste, ca. 300 St. 8,00 A
1/2 " ca. 180 St. 4,25 A
Fst. Messina-Berg-Orangen
Pfd. 25 A, 10 St. 55 A
Ortg.-Rüste, ca. 200 St. 9,50 A

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, dass wir unsere Verkaufsstelle in Dresden-N., Königsbrücker Strasse 66, am heutigen Tage nach

Königsbrücker Strasse 74, Ecke Bischofsweg, verlegen.

Wir beabsichtigen, in dem neuen Geschäftskontor ausser den üblichen Gebrauchsartikeln auch den für die bessere Haushaltung und Küche benötigten

Feinkost-Waren, Konserven, Delikatessen, Kaviar, feinen Wurstwaren, Delikatesskäsen

erhöhte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zu widmen und bitten um gütige Unterstützung dieser Erweiterung unseres Geschäftsbetriebes.

Indem wir für das uns bisher bewiesene Vertrauen und Wohlwollen bei dieser Gelegenheit verbindlich danken, bitten wir ergebenst, uns dasselbe auch fernerhin zu bewahren. Wir werden wie bisher bemüht bleiben, den Wünschen unserer geehrten Kundschaft durch **aufmerksame und solide Bedienung** gerecht zu werden.

Dresden, am 19. Januar 1911.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G.

Ressel's Institut für naturgemäße und heilmagnetische Krankenbehandlung

Dresden, Marschallstrasse 45.

Sprechstunden jetzt von 11—3 Uhr; auch Besuchte nach auswärt.

Zum Maskenball passend

300 Kartons voll
zurückgesetzter Blumen
spottbilligst bei

Hermann Hesse
Dresden-Scheffelstr.
10-12



Sympathie

(Versprechen), alljährlich gegen
Krankheiten Uhlmann, Bettiner-
strasse 25, 2. viele Dankesreden.

Echter Collie

gesucht, hund, auffallend schön,
gutartig, nachjam, ca. 1jährig,
treuer Begleiter, kein Summler.
Öfferten erbeten unter **G. 574**
in die Expedition dieses Blattes.

Zwergrattler
zu verkaufen. Palmsstr. 10, Laden.

Ein großer Starfer

Zughund,
1½ Jahr alt, wachsamt, deutsche
Dogue, turmharrin, in gute Hände
veräußlich. Barthel, Taucha.

Jagdhundrüde,

deutscher Brauntiger, im dritten
Jahr, vorsätzlich auf Jagd, verläuft,
da keine Verwendung mehr.
8 Tage auf Probe. Näh. brieff.
Off. erbeten unter **A. Z. 620**
Zahlendauan* Meilen.

Ein Paar starke belgische

Lastpferde,

8—9 jährig, die nachweisbar schon
in schwerem Zug gegangen sind,
zu kaufen gesucht.

G. F. Hasse,

Dampfsgäwert, Schanzen.

Vom Freitag den 20. d. M.
stet wieder ein frischer Transport
bester

Dänisch. u. Seeländer
Arbeitspferde,

sowie
eleganter Holsteiner, Oldenburger
und Hannöverscher Wagenpferde,

worunter ganz egale Paare und Einzähner sind (in sehr
großer Auswahl) bei mir zum Verkauf.

Röbeln, Sa.

Bon Donnerstag den 19. Januar stehen
wieder große frische Transporte

bester Oldenburger, Hannöverscher,
Holsteiner und Seeländer Wagen-,

sowie dänischer Arbeitspferde,
wobei sich mehrere egale Paare und Einzähner
befinden, in sehr großer Auswahl zum Verkauf.

Otto Merker, Nossen. Fernsprecher
Nr. 90.

Bon Donnerstag den 19. Januar stehen
wieder große frische Transporte

bester Oldenburger, Hannöverscher,
Holsteiner und Seeländer Wagen-,

sowie dänischer Arbeitspferde,
wobei sich mehrere egale Paare und Einzähner
befinden, in sehr großer Auswahl zum Verkauf.

Otto Schreiter, Großröder, Sa.

Bon Donnerstag den 19. Januar stehen
wieder große frische Transporte

bester Oldenburger, Hannöverscher,
Holsteiner und Seeländer Wagen-,

sowie dänischer Arbeitspferde,
wobei sich mehrere egale Paare und Einzähner
befinden, in sehr großer Auswahl zum Verkauf.

Otto Schreiter, Großröder, Sa.

E. PASCHKY

Billnicker Str. 14, Tel. 3102 Resselödorf, Str. 47 Tel. 4114,
Münzstraße 4, 2257, Bettiner Str. 17, 1635,
Bismarckplatz 13, 1462, Rosenthal 43, 1735,
Föllnerstraße 12, 2906, Döhlstraße 27, 4597,
Bienerstraße 11, 4871, Torgauer Str. 10, 1536,
Wartbahn Str. 14, 4050, Trompeterstraße 7, 2969,
Wartenhäuser Str. 42, 3970, Resselödorfer Str. 18, 4114,
Kontore, Lagereien, Verland: Wölfnitzstraße 1, Tel. 1634.

Grosse grüne Heringe
zum Braten, Kochen u. (Rezepte gratis!) haben bei gleichem
Eiweißgehalt einen

mehr als fünfstachl. Kettachalt wie Schellfisch.

Beginz reicht guter Ränge aus jucben eingetroffener Ladung:

5 Pfund nur 80 Pf.

für ausser die Original-Rüste mit etwa 170 Pf. Nettogehalt
15 %, bei mindestens 50 Pfund à 12 %

Verschiedene andere frische

Seefische zu billigsten Tagespreisen!

Dient aus den Bratereien heute zu empfehlen

1 Waggonsladung hochfeine

neue grosse Bratheringe

für auswärt. die Frischmaren gepackten Dosen bei

25/1 Dosen à 220 A 25/2 Dosen à 115 A

10/1 Dosen à 230 A 10/2 Dosen à 120 A

5/1 Dosen à 235 A 5/2 Dosen à 125 A

1/1 Dose 240 A 1/2 Dose 130 A

Verland kommt gegen Nachnahme.

Zucht- und Milchvieh-Verkauf.

Größere Transporte hochtragender, sowie frischgefaßter
junger Kühe mit vorzügl. Milchleistungen liegen zu nach-
benennenden Logen und zwar je am

20. Januar er. in Radeberg, Hotel Kaiserhof (Tel. 584),

21. Januar er. in Bischöfswerda, „Deutsch. Haus“ (Tel. 144),

22. Januar er. in Neustadt, Sa., „Geflügelhaus“ (T. 252)
und, bekannt günstig. Beding. preisw. zum Verkauf. Samt. Kühe
haben die gehei. Quaxanäste abgestanden. Außer, empf. Wimder
Rind, stiere, stiere zur Molt, wie die niedrige u. bonif. Zugaben.

Otto Schreiter, Großröder, Sa.

Heute! Inventur-Verkauf Heute!

Fertige Leib-Wäsche

Einzelne angeschmutzte Wäschestücke (zum Teil Vorlege-Muster), Damen-Wäsche, Herren-Hemden, Kinder-Wäsche u. Baby-Wäsche

bedeutend unter Preis.

Taghemden mit Hohlsaum	Extrapreis 1,65
mit handgestickter Passe	Extrapreis 2,-
Prima Stoffe mit breiter Stickerei	Extrapreis 2,-, 2,25
mit Hohlsaum und Madeirabogen	Extrapreis 2,65
Beinkleider Bündchen- oder Knie-Fassons	Extrapreis 1,40, 1,65, 1,75, 2,- usw.
Nachthemden für Damen	Extrapreis 3,-, 3,75, 4,75
Nachtjacken Barchent mit Trimming	Extrapreis 1,65
Barchent mit Stickerei	Extrapreis 2,25
Unterlaufer in allen Weiten Extrapreis	—,65, —,95, 1,40 bis 2,75
Weisse Röcke reich mit Spitzen und Stickerei	Extrapreis 2,85, 3,60, 4,25 bis 18,-
Konfirmandinnen-Taghemden Unterröcke	Extrapreis 1,95, 2,25, 2,50, 3,60
Frisier-Mantel div. Ausführ.	Extrapreis 3,75, 4,50, 6,25, 10,-
hochlegant	Extrapreis 12,-
Garnituren Hemd und Beinkleid	Extrapreis 4,25, 5,50 bis 15,-

Wäsche-Stickereien

Ein grosser Posten gediegener Fabrikate extra billig.

Schürzen weisse Kinderschürzen	Extrapr. 1,45
farbige	Extrapr. 1,15, 1,20
Kinder-Hänger	Extrapr. —,95, 1,25
Knaben-Schürzen	Extrapr. —,75, —,95
Weisse Kinder-Halbreform	Extrapr. 1,95
Farbige Haus-Schürzen, Extrapr. 1,25, 1,45, 1,65 usw.	
„ Mieder-Schürzen, Extrapr. 1,95, 2,25, 2,50.	
„ Kleider-Schürzen	Extrapr. 3,25, 3,75
Weisse Hebenschürze, Extrapr. 1,45, 1,75, 1,95, 2,25 etc	
Weisse und farbige Tandelschürzen	—,60, —,95, 1,20 bis 1,95
Schwarze Mieder mit Zipfel, Extrapr. 2,25, 2,60	

Damen-Kleidung

Paletots und Jackets aus englisch gemusterten Stoffen. Wert bis 59,-, Extrapr. 7,50, 9,50, 11,-, 14,50, 19,-, 25,- 35,-	
Elegante Paletots und Mäntel, z. Teil Modelle, aus aparten gemusterten und einfarbigen Tuchstoffen, Wert bis 185,-, Extrapr. 45,-, 55,-, 65,-	
Schwarze Paletots, Extrapr. 15,50, 17,50, 25,-, 35,-, 45,-	
Elegante Genres, zum Teil Modelle, Extrapr. 55,-, 65,-, 75,- bis 130,-	
Plüscht- und Samt-Paletots, Wert bis 200,-, Extrapr. 95,- und 125,-	

Abend-Mäntel aus Tuch u. Fauschstoffen, Wert bis 88,-, Extrapr. 25,-, 35,-, 45,-	
Elegante Genres, Wert bis 175,-, Extrapr. 55,- bis 75,-	
Abend-Capes, Wert bis 45,-, Extrapr. 9,75, 19,50, 25,-	
Fausch-Paletots, Wert bis 45,-, Extrapr. 11,-, 14,50, 19,-, 25,-	

Jacken-Kleider. Grosse Posten diverser aparter Fassons in allen Grössen am Lager.	
Wert bis 45,- 58,- 85,- 135,- 185,-	
Extrapr. 23,50 35,- 45,- 65,- 85,-	

Pelz-Waren Pelz-Mäntel, Wert bis 450,-, Extrapr. 43,- bis 295,-	
Pelz-Stolas, Muffe usw. extra billig.	

Gardinen

Crème, vom Stück	Wert bis —,65, —,80
Extrapr. Meter	—,40, —,55
Abgepasst, weiß u. crème	Wert bis 4,50, 5,25, 10,-
Extrapr. 2,25, 3,50, 3,85, 7,25	
Künstlergarden, Erbstüll, Extrapr. 11,- bis 30,- Etamin	Extrapr. 9,80
Stores, Wert bis 25,-, zu Extrapreisen v. 2,50 an	
Gardinenstoffe, Allover Net, Wert bis 2,-, jetzt bis —,95, 1,10, 1,35	
Weisse Mullstoffe, Wert bis 1,80, Extrapr. —,90, 1,35, 1,60	
Bunte Matrasstoffe, Wert bis 2,85, Extrapr. 1,80	
Bunte Mull- u. Organdystoffe Extrapr. Meter v. —,65	
Scheibengardinenstoffe Extrapr. Meter v. —,35 an	
Gardinen-Reise, einzelne Fenster, Stores usw. zu besonders billigen Preisen.	

Leder, Lack- und Stoff-Gürtel, weiss u. farbig, ein grosser Posten	Extrapr. —,65
Seidene Gürtel, Taffet u. Liberty, Wert bis 7,50, Extrapr. 2,50	
Pierette-Kragen	Extrapr. —,65
Batist-Bündchen, weiss und farbig	Extrapr. —,55, —,75, —,95
Kinder-, Spitz- und Matrosen-Kragen	Extrapr. —,75, —,95, 1,25, 1,50, 1,75

Kein Umtausch!

Am Postplatz

Portieren - Decken

Portieren, Restbestände, 1—4 Fenster, unter Preis, Extrapr. 7,-, 8,-, 10,50, 12,-, 15,- bis 36,-	
Lambrequins, Filztuch, bestickt, Extrapr. —,80	
Lambrequin-Borten, Extrapr. Meter	—,60, —,75
—,85 bis 3,50	
Tischdecken in Tuch u. Plüscht., Wert 4,- bis 36,- Extrapr. 2,50, 3,50, 5,-, 6,- bis 26,-	
Djwandecken	Extrapr. 7,-, 23,-, 27,-
Kokosläufer	Wert 1,45, 1,70, 7,-
Kokosteppiche, 200 × 300 cm Extrapr. 18,50	

Taschentücher, reinleinen u. halbleinen, für Damen und Herren, Extrapr. 1/2 Dutzend 1,75 u. 2,50	
Batisttücher mit Hohlsaum und Schweizer gestickter Ecke	Extrapr. Stück
Schweizer gestickte Tücher, 3 Stück im Karton, Wert 3,25 Extrapr. Karton 1,85	
Herren-Schlipse, alle Fassons, Extrapr. —,50, —,75, —,95 usw.	
Hosenträger	Extrapr. —,75
Oberhemden	Extrapr. 3,75, 4,75
Herren-Westen	Extrapr. 2,75, 4,75
Damen-Kragen	Extrapr. —,45
Knaben-Kragen	Extrapr. —,40, —,55

Teppiche — Linoleum

Axminster-Teppiche, Grösse 200×300 cm, Wert 72,-	Extrapr. 50,-
Tessellate und Vorleger in verschiedenen Qualitäten und Grössen, einzelne Stücke, zu zurückgesetzten Extrapreisen.	
Orient-Teppiche während des Inventur-Verkaufs mit 15,- 20 % Rabatt.	
Linoleum-Teppiche, 300×400 cm, mit kleinen Fehlern, Wert 72,-, Extrapr. 30,-, 42,-, 54,-	
Linoleum, sowie Linoleum-Läufer, diverse Rollen, weit unter regulärem Preis.	

Handarbeiten, zum Teil leicht ange- schmutzt, vorgerichtet sowie gestickt, zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.	
Steppdecken, Brillant-Satin mit Normal-Seiden-Satin	Extrapr. 6,90, 8,90
Damen-Decken, diverse, zu billigen Extrapreisen.	
Naturwollene Schlafdecken Extrapr. 4,75, 5,50	
Jacquard-Schlafdecken, bunt	Extrapr. 8,75
Seidene Schlafdecken	Extrapr. 8,75
Kamelhaar-Decken, diverse, zu Extrapreisen.	
Pferdedecken, 1 Posten besonders vorteilhaft.	

Viträgen

Viträgenstoffe, 80 cm breit, crème und gold, Wert —,80, —,85	Extrapr. —,60, —,65
Damast, crème, 84 cm breit, Wert 1,25, jetzt 1,-	
Viträgen, abgepasst, weiss, crème und gold, Extrapr. von 2,25 an	
Messingstangen, 150 cm lang, mit allem Zubehör, Extrapr. 3,-	

Offene Stellen.

Tüchtige
Elektromontoure
sofort gefündt.
Winckler & Fischinger,
Jordanstraße 17.

Zude zum baldigen Antritt ein
geprüften

Hufschmied.

Dieselbe muss im Beischlag la
(Dresdner Schule bevorzugt) u.
mit sämtlichen Schmiedearbeiten
sehr vertraut sein, sodass er im
Hande sein muss, eine größere
Schmiede zeitweise leiten zu
können.

John. Scholten, Schmiedestr.
in **Zabina** b. Dörrau.

Tüchtiger Inspektor

von älter, gut eingesührter
Lebensver-Geellschaft gegr.
gutes Gehalt u. hohe Pro-
visionen f. Dresden gefündt.
Sach Rücksichtnahme und em-
pfehlung, u. minder soziales
Lohnende Einkommen. Off.
A.Z. 1473 Haasestein
& Vogler, Dresden.

Sofort Anstellung.

Hohe Vergüt. Herr gel.
Bef. u. Ciaarr. am Wirt.
H. Jägerhausen & Co.,
Hamburg 22.

Habe für Hausierer,
welche Landfundschaft besuchen,
lohnende Artikel. Offerten unt.
A. C. 3 erbet. M. Exp. d. Bl.
Zwingerstraße 183.

Für die Expedition eines gro-
ß Betriebes w. ein j. gesunder,
lauter, gebildeter Mann als

Expedient

ges. Geb. Kaufleute bevorz. Off.
mit Gehaltsanpr. u. **D. O. 174**
Invalidendank Dresden.

Bautechniker,

stetiger Zeichner u. Konstruktör,
sofort mit Angabe von Zeichen.
gef. Off. m. Gehaltsanpr. u.
A. W. 212 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kommiss,

gelernter Detailist, neu sofort oder
1. April für Gymnasienges-
und Detailgeschäft in dauernde
Stellung gefündt. Offerten mit
Zeugnisabschrift, u. Gehaltsanpr. u.
G. G. 213 "Invalidendank".

Vertreter

für kleine frische Sümmelteile sucht
Dampfmolkerei Deuben,
Hermann Zimmermann, u.

gef. sucht wird zum bald. Antr. ein

Kutscher,

für alle landl. Arbeiten mit per-
fektion muss. Desgl. auch ein
stetiger Borscht. bei Herrn Dr. J. P.
Titzrich, Lehrgericht Gohlens
bei Dresden.

Berheirateter, mit guten Zeug-
nissen versehener

Oberschweizer

wird für 1. April 1911 zu 52 Städ
Württemberg gefündt. Nur nicht,
ordnungsliebende u. an prächtige
Zauberkeit beim Mollen gewohnte
Person, im Alter von mindestens
30 Jahr., wollen ihn mehr. bei der
Rgl. Ökonomieverwaltung
zu **Neustadt** bei Bernsdorf.

Verwalter,

aus gut. Familie u. mit guter
Schulbildung. Roff u. Wohnung
im Hause.

C. A. Echart Nachf.,
Birna, am Markt.

Oberschweizer 1. April.

Burschen,

16-19 Jahre, sucht bei Dresden
u. Straßburg, Elsene.

Friedrich Flive. Stellen-
mittler, Dresden, Kampfshofstr. 13

Verh. Wirtschaftsvogt,

sofort muss mitarb., zum 1. oder
15. Febr. f. mittl. Rittern. gef.
D. F. 653 Exp. d. Bl.

Vorügl. geschulte, tüchtig mit der Branche vertr.

Reisekraft

zum Besuch der Bäckerfundschaft in Mühlensfabrikaten
von einer alteingeschulten hiesigen Großhandlung bei gut. Salair
zum baldigen Antritt in dauernde Stellung gefündt. Anträge
unter Angabe des Alters u. dössiger Belohnung der Bewerber
unter **D. B. 7043** an Rudolf Mosse, Dresden erb.

Hiesige ältere erflossige

Zigarettenfabrik

sucht für langjährig eingeführte Tour einen durchaus routinierten

Reisenden.

Brandschutzamt nicht unbedingt nötig. Ausführliche Offerten erb.
unter **Z. L. S.** Voltamt 16 lagernd.

Für Thüringen, Prov. Sachsen

und angrenzende Gebiete suchen wir einen

Reisenden,

der den Artikel Band oder Spulen genau kennt, bei **Schnitt-**
u. Puh-Geschäfte gut eingeführt ist und langjährige
Berichtsfertigkeit nachweisen kann. Es handelt sich um hoch-
bezahlte Lebensstellung. Antritt 1.6. evtl. 1.4. Ausführ.
Offerten erbitten

Placzower & Bermann, Berlin SW. 19.

Bei Bäckern und Kondoren beitens einget.

Agent für prima Vertretung gesucht.

Off. unt. **H. 673** in die Exped. d. Bl.

Schweinefütterer

für Besitz von ca. 40 Hütten-
und 300 Maialschweinen wird für
1. April 1911 auf e. **Rittergut**

bei **Döbeln** gefündt. Der Be-
werber mit langjähriger guten
Zeugen, finden Berichtigung.

Off. erb. u. **G. 225** Exp. d. Bl.

Kreischweizer, 10 u. 50 M. mon.

Antritt 1. Febr., gute Papier,
Knechte led. i. winter, sofort,
Anbauvermögen, 1/4.

Arbeiterfamilie, ist u. 1/4,
Schenkenteile und Milchmedie
für Rücksicht.

Molterer und Aufstallburschen,
Wirtschaftsmädchen, Wäge u. sucht
Paul Liebich, Stellenvermittler,
wohne mit Kampfshofstr. 17, 26.

Kutscher u. Diener,
verb. ob. ledig, f. Schule, Land-
Stallbüro, Bäderhausdiener,
Kutscher, verb. f. Attil. 1-2. cr.

Gutsfamilie, Knechte, Wäge,
Landwirtschaftlerinnen.

Stuben, Wirtschaftsmädchen,
Stubenmädchen, u. Kochin sucht

Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden, Leipzigerstraße 21, 1.

Lehrling gesucht

wird für diesen 1911 mit guter
Schulbildung.

Carl F. Fleischer,
Meissen i. Za.,
Eisenwaren, Werkzeug, haus- u.
Stückwaren-Handelung.

Bandagist-Lehrling

für Lister gesucht von
Fossilexam.

Carl Wendschueb,
Gimmestraße 11.

Lehrling,

fortbildungsgeschulte, von höchst.
1. Spezialgesch. für Haus-, Küchen-
u. Tafelgeräte, engros u. detail,
unter almissa. Beding. Nicht

gesucht.

Allzeit. Ausbildung geboten. Selbst-
gez. Off. unt. **F. T. 527**

in die Exped. d. Blattes.

Putz.

Thorough, tüchtige erste **Bub-**
arbeiterin, die slett und lädt
zu garnieren versteht, per 15.2.
gef. sofort. Nöls durch **Herbert**
Benedix, Rohrwein.

Eine gewandte

Verkäuferin

für mein Detailgeschäft wird zu
holzig. Antritt gefündt. Roff u.
Wohnung im Hause.

G. A. Gäbler, Seidenfabrik,
Kreuzlinger Platz 22, II.

Kellnerinnen, auch An-
tänzerinnen, Tänzerin, Mamill (Stiebhör), **Kochin,**
Rottmann, haus, Küchen-
mädchen, Bierausgabe, Hausd.
Hofar, Dresdenberg, Stellen-
Johannes-Hilfe, vermittler, 3.
Bur. 3. Adler, Frauenstr. 13.

Verh. Wirtschaftsvogt,
sofort muss mitarb., zum 1. oder
15. Febr. f. mittl. Rittern. gef.
D. F. 653 Exp. d. Bl.

Off. B. K. 140 Exped. d. Bl.

Einfache Stütze,

welche sich allen häuslichen Ar-
beiten unterweist, für Haushalt
mit 2 Kindern noch auswärts
gesucht. Dem Mädchen ist auch
Gelegenheit geboten, sich im Ge-
schäft einzurichten. Offerten u.
B. B. K. 140 Exped. d. Bl.

Suche per 1. Februar ein
sachles, fröhliges

Wirtschaftsmädchen

als Etage der Haushalt, welches
sich in d. Landwirtsch. tät. war.
Familienanschluß. Ges. Offert.
erbeten an **Gutsbez. Winkler,**
Sobri, an b. Dresden, Postamt
Lockwitz.

Frauen oder Mädchen,

welche die Reparatur echter Teppiche erlernen wollen,
können sich melden in der

Teppich-Reinigungs-Anstalt Mockritz,

Schillerstraße 1.

Wirtschafterin

mit Wirtschafterin für Rittergut
per 1. April gefündt. Angebote
mit Gehaltsanpr. u. **B. 606**
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Idealmaschinen-

schreiberin,

Stenographistin

per 1. Februar gefündt. Offerten
mit Photographie und Gehalts-
anpr. sind zu richten an den

Verkehrsverein Eisenach.

Modistin.

Suche für sofort od. spätestens
1. Februar eine tüchtige, slett u.
selbstständig arbeiten könnende

Putzmacherin

nach ausdrückl. Stellung dauernd
u. angenehm. Freie Station im
Hause. Zeugnisabschriften u. Bild
sowie Gehaltsanpr. erbeten
in die Expedition dieses Blattes

P. 596.

Gesucht wird für eine ältere,
alleinstehende Dame nach
Grimma eine einfache

gesucht.

Selbstständig kann u. alle häus-
lichen Arbeiten mit verrichtet, für
1. Februar. Werte Adr. erbeten

Rittergut

Klosterbergswalde,
nahe der Bahn.

Gewandte, brandkundige

Verkäuferin

am 1. Februar gefündt.

Konditorei R. Hälfert,

Brüderstraße 48.

Gebildetes Fräulein

als zuverlässige **Stütze**,
welche doch kann u. event.
schneiden kann, in allen häus-
lichen Arbeiten bewandert, für
unterst. herzhaft. Haushalt mög-
lich Anfang Februar geöffnet.
Haushalt machen vorhanden. Off.
mit Bild, Zeugnisabschriften und
Gehaltsanpr. unt. **G. G. 538**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Fräulein

sucht sofort eine einfache
Arbeit, sehr gern, Nähe Dresden,
Geb. 1900 M. 1. Bl. 3000 M.
Brandt. 4500 M. 2. Bl. 3500 M.
Off. unter **H. T. 100** Voltamt 19 erb.

Portier

mit besten Zeugnissen sucht gute
Lebensstellung sofort od. später.

Werte Off. u. **Z. 669** in die

Exp. d. Bl. erbeten.

Vertrauensstellung

sucht Kaufmann per 1. März
ca. 1000 M. 1. Bl. 3000 M.
Brandt. 4500 M. 2. Bl. Off. unter

H. T. 100 Voltamt 19 erb.

M. 10-15



Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“ Bulius, Feber & Co.,

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Brutto-Lieferung. Musterbuch gratis.

Telefon 338. Gegründet 1876.

Geldverkehr.

Für ein größeres industrielles Unternehmen, welches schon lange Jahre besteht, sucht behutsame Beteiligung einen

Teilnehmer

mit 25–30 000 M. Fachkenntn. nicht erforderlich, die solche vertreten, Agenten ausgeschl. Werte Off. u. E. 571 Exp. d. Bl. erbeten.

Compagnon-Gesuch.

Infolge Ausdehnens meines bisherigen Compagnons wegen hohen Alters wird zur Übernahme eines aufgewandten Betriebs mit großem Kapital und energetischer Kaufmann mit einer Bereingabe v. 75 000 M. sofort gesucht. Urt. verb. Off. erb. u. C. J. 448 Exp. d. Bl.

17-18 000 Mark zu 5%

wurden auf ein Erblehgericht gegen ganz sichere u. vollständige risikofreie zweite Hypothek zu leihen gesucht. Erste Hypothek Sparsame und nicht hoch zum Verhältnis. Brandkasse ca. 50 000 M. Arealgröße 24 ha 74,5 ar. Nach geht das Gaßhofsgeschäft voran sehr gut. Alles weitere erhalten nur Darleher u. erb. gell. Off. u. B. A. 372 Exp. d. Bl.

Für Ritter-, Landgüter, Zins- u. Geschäftshäuser, industr. u. gewerbliche Objekte

Kapitalien

zur 1. u. 2. Hypothek, jeden Termin zahlbar.

H. Körber, Dresden-A. III,

23 Struvestrasse 23.

Sächs. Leihhaus,

Gen. Berndt,
Pirnaische Straße 24,
gewährt hohe Darlehen auf Preisen, Gold- und Silberwaren, Uhren, Wäsche, Stoffe, Schuhwaren, Leder, Garneten usw.

Geöffnet:

3000 Mark
als 2. Hypothek, 1/2 noch unter der Brandkasse, auf Vorortgrundstück sofort gesucht. Werte Off. u. B. 980 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Bank-Kredit

zu laufend. Rechnung erhält, guttitulierte Firmen u. Geschäftsfälle auf Grundlage alter Auskünfte ohne Sicherstellung, bei bestm. Bankhaus zu fälligem Fristabla. Off. u. F. 522 an die Exp. d. Bl.

Brauchen Sie Geld?

und wollen Sie zoll, belast und schnell haben, dann schreiben Sie sofort an Selbststher C. A. Winkler, Berlin 14, Winterfeldstr. 34. Bitte not. Danach Ratenzahl. Prog. v. Drei.

Grosse Forderung

ieg. Dresdenner Anwalt, wer lauft ob. fragt die aus? Off. erb. u. E. 11.30 postlag. Miet i. Za.

Suche auf mein erstklass. Fabrik-Grundstück, in better Lage Sachsen gel., eine 1. Hyp. von

140 000 Mk.

v. 1. Juli 1911. Nur Selbstdar. wert. Off. u. F. 8. 526 eins. an die Exp. d. Bl. Tgl. vrb.

Konkursverhütung

durch außergewöhnlich. Vergleich ev. Beobachtung dazu. Sämtliche Buchführungsarbeiten. Strengste Diskre. kommt auch nach ausw.

S. Modern, Büchereivor. Dresden, Marshallstrasse 37. Telefon 4759.

Einem unabhäng. Herrn mit grös. Vermög. bietet sich Gelegenheit, sich an ein. alten Fabrikbesitz

still zu beteiligen.

Off. u. D. M. 7078 an Rudolf Wölfe, Dresden.

Suche Beteiligung in Dresden

für ein größeres industrielles Unternehmen, welches schon lange Jahre besteht, sucht behutsame Beteiligung einen

•

• hilf od. tätig) an rentab. Fabrikunternehmen mit Kapital bis

80 000 M. Ress. nur auf artif. Geschäft. Näh. erb. an Driemer & Co., Landhausstrasse 18, part.

Discretion zugestattet.

Goldbücherei Kapitalanlage!

Auf ca. 8500 qm bis jetzt noch unbekanntes Baugelände an seitlicher historischer Straße eines aufblühenden Industrievorortes von Dresden, wo großer Wohnungsmangel herrscht, werden infolge Erbbaufstellung

Mk. 15 000 als erste Hypothek

vom Selbstbarleiter es. sofort gesucht. Taxwert M. 30 000, Brandkasse 9000 M. Off. unt. F. L. 519 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Forderungen

Kapitalisten

für Beteil. Unternehmen u. ver- handeln. Schnelle distrete Behandlung.

Maucksch, Marshallstr. 5.

Teilhaber

mit etwa 50 000 M. für Installation, Geschäftsg. etc. Rahmenlos tollen gute Anfragen bis 50 000 M. vord.

Auskunfts ert. sofort bei

Maucksch, Marshallstr. 5. Gegr. 1892.

Reiter sucht mit bis 200 000 M.

Stille Geschäftsbeteiligung

Off. u. E. 1500 Exp. d. Bl.

Bar Geldan. jedermann

schafft, distret. u. schnell verleiht zu möglic. Zinsen. Selbstgeber

C. Wintler, Berlin 14, Winterfeldstr. 34. Prog. v. Dors-

lehn. Notar. beglaub. Danach

Off. u. B. A. 372 Exp. d. Bl.

Ein in der Mitte der Neustadt gelegenes, schuldenfreies, vollvermietetes

Grundstück

mit prächtigem Vorderhaus u. grossem Hinter-

land. welches für jeden Zweck wertvoll ausgenutzt

werden kann, ist bei mässiger Anzahlung unter

günstigsten Bedingungen aus Privathand

zu verkaufen.

Angebote unt. C. C. 442 an die Hauptgeschäfts-

stelle d. Bl. erbeten.

Helle Fabrikräume.

ca. 500 m, per 1. April f. ruh. Betrieb zu mieten gei. Off. mit

Mietpreis erbeten unt. B. 23

Wanner sucht mit bis 200 000 M.

Off. u. F. G. 222 an den

„Invalidendant“ Dresden.

Pensionen.

Pension.

Schüler höh. Mitteltal. nimmt in beschränkter Anzahl zum Preise v. 70–90 M. auf, je nach Klasse. Arbeiten werden beaufsichtigt.

Frau verw. Direktor Behr, Walpurgisstraße 3, 2.

Pensions-Gesuch.

Ab 1. Mai oder später sucht für meine Tochter, 15 Jahre alt, ein festes, gut renommierter Pensionat. Brospekte erbeten

unt. O. H. an das „Tageblatt“ in Riefa.

Damen f. distret. Leben. Auf. d. H. 1000–1200.

Damen f. distret. Auf. b. Frau

Beaufert, Dresden, Pillnitzerstr. 4, 2.

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen f. distret. Leben. Auf. d. H. 1000–1200.

Damen f. distret. Auf. b. Frau

Beaufert, Dresden, Pillnitzerstr. 4, 2.

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 171 (a. ausw.)

Damen sind. distret. Auf. geb.

Verthold, Schumannstr. 66, 2.

vertrauensw., distret. H. dipl. Gebammie Schillinger, Prag II, Schwarzeneggerstr. 1

Siegfried Schlesinger

6 König Johann-Strasse

König Johann-Strasse 6

Inventur - Ausverkauf

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf bietet eine selten günstige Einkaufsgelegenheit für Waren von nur bester Beschaffenheit zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Außer Seidenwaren und Damenkleider-Stoffen sind namentlich große Bestände in Weißwaren und in fertiger Leibwäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt. Die Abteilungen Damen- und Kinder-Konfektion, Blusen, Pelzwaren, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, sowie das Tischdecken-, Kissen- und Wollwaren-Lager enthalten große Bestände bedeutend herabgesetzter Waren.

Kostüme

in Stoffen englischer Art.

Jetzt: 14⁷⁵ 22⁵⁰ 31⁰⁰ 41⁰⁰ bis 65⁰⁰ M

Kostüme

in marineblau und modernen uni Stoffen.

Jetzt: 22⁵⁰ 31⁰⁰ 41⁰⁰ 55⁰⁰ bis 65⁰⁰ M

Schwarze Jacketts und Paletots.

Jetzt: 5⁷⁵ 8⁷⁵ 10⁵⁰ 14⁵⁰ bis 35⁰⁰ M

Marineblaue Paletots.

Jetzt: 8⁷⁵ 10⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁵⁰ bis 24⁰⁰ M

Paletots aus Stoffen englischer Art.

Jetzt: 5⁷⁵ 8⁷⁵ 10⁵⁰ 14⁵⁰ bis 35⁰⁰ M

Abend-Mäntel,

reinwollene Stoffe, warm gefüttert, moderne Farben.

Jetzt: 19⁵⁰ 22⁵⁰ 24⁵⁰ 31⁰⁰ bis 60⁰⁰ M

Abend-Capes,

flauschige Stoffe mit eingewebtem Futter.

Jetzt: 5⁹⁰ 7⁵⁰ 11⁷⁵ 13⁵⁰ bis 27⁰⁰ M

Kostüm-Röcke,

für jede Figur passend. **Grosse Auswahl.**

Jetzt: 2⁰⁰ 4⁷⁵ 6⁷⁵ 8²⁵ bis 28⁰⁰ M

Pelz-Kolliers, Muffen und Jacketts mit grosser Preisermäßigung.

Damen- u. Kinder-Schürzen.

Tändel-Schürzen, **Jetzt** 65, 95 & 125 M

Wirtschaftsschürzen, **jetzt** 100 u. 125 M

Reform- und Niederschürzen, **jetzt** 200 u. 225 M

Kinder-Schürzen, verschiedene Größen, **Serie I II III IV**

jetzt 50 75 & 100 150 M

Beachten Sie gefl. nachstehende Artikel,
dieselben sind ganz **besonders preiswert**:

Grosser Posten	Hemdentuch	Spezialtuch I, feinfädig. Ware, 82 cm breit, für jede Art Leibwäsche, Wert 60 A., jetzt 45 M
Grosser Posten	Hemdentuch	Prima Reinforce, feinfädig, 84 cm breit, für jede Art Leibwäsche, Wert 70 A., jetzt 48 M
Grosser Posten	Bett-Satin	Ia Qualität, 84 cm, für Rüschen, Wert 85, jetzt 68 M
		in verschiedenen Streifen, 130 cm, für Doppelbett, Wert 1,35, jetzt 105 M
Grosser Posten	Bett-Damast	Prima Qual, 84 cm, für Rüschen, Wert 1,00, jetzt 78 M
		in verschiedenen Mustern, 130 cm, für Doppelbett, Wert 1,50, jetzt 120 M
Grosser Posten	Bett-Brokat	mit Seidenglanz, 84 cm, für Rüschen, Wert 1,30 . . . jetzt 100 M
		in verschiedenen Mustern, 130 cm, für Doppelbett, Wert 1,90, jetzt 150 M
Grosser Posten	Bett-Brokat	edelste Ware, 84 cm, für Rüschen, Wert 1,50 . . . jetzt 120 M
		verschiedene Rüschen, 130 cm, für Doppelbett, Wert 2,30 jetzt 180 M
Grosser Posten	Bett-Dowlas	146 cm br., früher 1,00 M, jetzt 85 M
		160 " " 1,25 " " 100 M
		160 " " 1,40 " " 115 M

***** 100te von Dutzenden *****

gut gearbeiteter

Damen-Leibwäsche

sowie grosse Bestände

Wiener und Brüsseler Modellwäsche.

Damen-Taghemden	Frisier-Mäntel	Elegante Garnituren
Damen-Nachhemden	Matines	Stickerei- und Spitzen-
Damen-Beinkleider	Untertäillen	Unterröcke

Ein Posten echte Madeira-Ueberlaken

mit dazu passenden Rüschen aus feinem Reintleinen u. gutem Linon.

Besonders vorteilhaft, mit 30 bis 40 % Preisermäßigung.

Grosser Posten Normal-Wäsche außergewöhnlich billig!

Für Herren und Hemden, Beinkleider, Jacken, Vigogne, Blafo.

Serie I jetzt 1³⁵ Serie II jetzt 1⁶⁵ Serie III jetzt 1⁹⁵

Reinwollene Herren-Hemden, Baumwolle und Streichgarn, beste Qualitäten, mit 20 % Rabatt.

Golf-Jacken bedeutend herabgesetzt, weiss und farbig.

Früher	11,50	14,50	16,50	21,00	24,50
Jetzt	6,75	7,75	9,75	14,00	16,50

Grosser Posten Reinwoll. Cheviots, marineblau und schwarz, schwere prima Qualität, 110 cm breit, regulärer Wert 2,00 M . . . jetzt 1,60 M

Grosser Posten Woll-Musseline, hell und dunkel, großes Sortiment, beste Qualität, regulärer Wert 1,10—1,40 M . . . jetzt 85 u. 48 M

Blusen

in weiß, Satin u. Pa. Velour.

Jetzt: 1⁹⁰ 2⁴⁰ 3⁷⁵ 5⁵⁰ bis 7⁵⁰ M

Blusen

in gestreiften und einfarbigen Wollstoffen.

Jetzt: 3⁷⁵ 5⁷⁵ 8²⁵ 10⁷⁵ bis 14⁵⁰ M

Blusen

in modernen einfarbigen und gemusterten Seidenstoffen.

Jetzt: 5⁷⁵ 8²⁵ 10⁷⁵ 14⁵⁰ bis 25⁰⁰ M

Blusen

in Tüll und Spitzen und Spardelstoffen auf Seide gefüttert.

Jetzt: 5⁷⁵ 8²⁵ 10⁷⁵ 14⁵⁰ bis 25⁰⁰ M

Morgenröcke

in verschiedenen warmen Winterstoffen.

Jetzt: 4⁷⁵ 8⁷⁵ 13⁷⁵ 19⁵⁰ bis 28⁰⁰ M

Matinees

in verschiedenen warmen Winterstoffen.

Jetzt: 1⁷⁵ 2²⁵ 3⁶⁰ 4⁹⁰ bis 11⁰⁰ M

Garnierte Kleider

moderne Fassons, Pa. Ausführung.

Jetzt: 12⁵⁰ 19⁵⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ bis 67⁰⁰ M

Plüschi- u. Sammet-Jacketts

Pa. Qualitäten, teils auf Seide.

Jetzt: 24⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰ bis 98⁰⁰ M

Knaben- u. Mädchen-Jacketts, Kleider, Anzüge, Blusen, etc.

in jeder Preislage.

Große Posten Unterröcke

Wasch-Unterröcke . . . Jetzt 1⁷⁵ M

Reinw. Tuch-Unterröcke " 4⁰⁰ M

Tuch-Unterröcke m. Moiréans. " 3⁷⁵ M

Moiré-Unterröcke . . . " 5⁷⁵ M

Merkblatt:

Es ist noch lange nicht jeder ein Held, der im Kampfe fällt. Und auch in Walhall gäb's eine Tischordnung!

Die neue Mode und der Unterrock.

Das Märchen, daß die türkische Pumphose die Mode der Zukunft für unsere Damen ist, macht mindestens soviel Aufsehen, als es Verwunderung und Entzücken erregt. Unsere Damen, unsere sterlichen Französinnen sollen sich fürdien auf den Boulevards und in den Restaurants in Pumphosen zeigen? Das müßte denn auch die Mode der Türken zu uns gelangen, daß die Frau, die Frau der besseren Gesellschaft, ihre Wege in der Sänfte oder im Wagen zurücklegt, daß sie keinen Schritt mehr auf der Straße gehen darf, und daß öffentliche Lokale ihr wie der Tod verboten sind. Ob die vergnügungsstücke und lebenslustige Französin sich freilich zu dieser neuen Führer des Tagesbefehren wird, ist sehr die Frage. Mindestens aber ist ebenso die Frage, ob sie eine Mode akzeptieren wird, die ungrätzig, geschmacklos, die unkleidlich und abschreckend ist. Die großen Modemagazine denken gar nicht daran, diese Mode auf das Schild zu erheben. Ein Einblick in die Ateliers, in die Modelausstellungen erkennen und ausführen werden, zeigen Rezipienten, die die Dame, die da blind glaubt, was von einigen Prophetinnen geweissagt wird, zum mindesten überraschen soll. Denn die Mode der Zukunft in die Mode der auseinanderfallenden Mode, und diese Mode wirken eher weit, als eng. Allerdings sind sie geteilt, und das möchte wohl die Veranlassung zu dem irrigen Glauben sein, daß die türkische Pumphose sich den Platz erringen wird. Die Teilung des Modes, die seitlich oder vorwärts, die auch radikalisch und rückwärts ausgeführt ist, ist nur dazu da, um ein wundervolles, farbenprächtiges und elegantes Unterkleid sehen zu lassen. Der Überwurf der eleganten Toiletten ist einzig und einzigartig. Er öffnet sich über einem farbigen Unterkleid, das reich bestickt und reich garniert ist. Diese Unterkleider sind die eigentlichen Hautevögel. Ihr Preis geht in die Tausende. Montere Boote ist in der Ansicht, daß eine wahrhaft schöne Toilette nur durch das Zusammensetzen künstlerisch wertvoller Farben erreicht werden kann. Er sagt: „Ich halte die Damen für jeder Torsheit thätig, soweit es sich darum handelt, eine neue Mode anzunehmen. Wenn ich aber eine meiner Abnehmerinnen frage, ob sie geneigt sei, dem Bruch, das die türkische Hose ankündigt, Glauben zu schenken, stich ich stets auf lachenden und energischen Widerspruch. Eine junge, bildhübsche Aristokratin erklärte, sie sei ebenso gern bereit, sich in einen Sack nähen zu lassen, als in einer Pumphose die Bretter der Lebensbühne zu betreten.“

Der Geschmack der künftigen Mode richtet sich auf weite, fallende Gewänder, so zu unvorhersehbar es nach den Erfahrungen der letzten Mode klingt. Der Geschmack steht wieder zu dem Unterrock zurück. Man hat es anscheinend fast, ohne Unterrock einzutragen. Wenn man bedenkt, daß die Mode immer einen Ausdruck der zukünftigen Geschmacksrichtung ist. Das Atelier von Madame Paquin ebenso wie Bernhardt zeigt bereits wieder künstlerische Entwürfe zu Unterrocken und zu Unterkleidern. Denn ebenso, wie man die Übermütze schlägt, damit sie sich über dem prachtvollen Unterkleid öffnen, ebenso schlägt man wieder dieses Unterkleid, und es zeigt die Seide und Garnitur eines Jupons, der vielmehr den Anspruch auf ein künstlerisches Frauengewand, als auf einen Jupon machen kann. Der größte Reiz der Frauenschönheit liegt in der Untergardierung, das wissen die Damen sehr wohl, und sie haben sicher vor zwei Jahren schweren Herzens Abschied von den Spangen und Bändern, von der Taschendose und nicht taschenden Seide der Unterkleidung genommen. Nunmehr können sie Wiedersehen feiern. Mit der neuen Mode der auseinanderfallenden Tunika, der sich öffnenden Überkleider kommt die Mode des Jupons wieder in das Land, vor den großen Magazinen stehen die Damen und sieht oft auch die Herren und betrachten mit eingestrahlten Entzücken den verschollen geglaubten und wiedererstandenen Jupon. Ja, der Unterrock ist die Mode der Zukunft. Wer glaubt denn auch, daß die Damen darüber etwas sein werden, sich das was die Dame ihres an Heizen verteilten, ihre Hölften, ihren Kana, ihre ganze ganze Stunde in Pumphosen zu stellen. Die Turkinnen protestieren gegen die Tadde, die ihnen unmöglich und unheimlich erscheint, und die die Zigarre so laut ketont, die den Aranci verloren, um der Tadde zu geben, die ihnen neigtet, sofort in einem Bogen zu fallen oder sie in einer Sänfte tragen zu lassen, und unter modernen Exportierungen deren Geschmack durch ihre lange Kultur auf ein Niveau gehobt wurde, daß man jetzt wohl aufziehen wir könnte, sollten sich in die türkische Hose legen? Das glaubt höchstens eine „Ente“.

Jean Beaurier-Paris.

Dämon.

Roman von A. Hottner.

(1. Fortsetzung.)

Einen Moment schwiegen beide.

Dann fuhr sie fort: „Ramin ist frank. Jetzt, da er mich nach Jahren wieder sieht, steht kommt die alte Leidenschaft mit aller Macht über ihn. Und das ist für mich ein Glück, denn er hat Geld im Überfluss. Wenn Du mich zwingst, bei Dir zu wohnen, so kommt er eben dorthin.“ „Lilien!“ schrie der Mann auf, „das — das extrage ich nicht, das darf nie sein!“

„Sie hab schon wieder den Zustand.“

„Du hast doch von einem alleinstehenden Gartenhaus gesprochen, daß ich bewohnen soll,“ sagte sie überredend, „es braucht ja nicht zu ahnen, wenn das Haus gehört. Lass das Vergangene ruhen und denke, daß es am besten ist, er sieht Dich nicht und Du trifft ihn nie. Denn er ist boshaft, ein faulischer Mensch. Ich kenne ihn. Und die Nummer 128 hat er nicht vergessen. Denk an den Frieden Deiner Tochter.“

„Nein, ich dulde es nicht — trotz alledem!“ rief der Hauptmann hervor.

Sie waren nun doch weitergeiritten. Die Stimmen verlangten. Scharf und deutlich hoben sich die Silhouetten des Mannes und der Frau ab gegen den grauen Himmel. Noch eine kurze Weile sah Edith sie wie dunkle Schatten dahinrollen, dann häuften sich die langsamem Schritte. Ammer leiser wurden sie. Endlich verschlang die große Stille ringsum auch dieses leichte Geräusch.

„Edith!“ sagte da eine weiche, junge Stimme knapp hinter ihr.

Mit einem unterdrückten Jubelruf flog sie herum. Und im nächsten Augenblick lag sie an der Brust des hochgewachsenen jungen Mannes, dessen helle Augen sie so warm anstrahlten durch all das feste, sordide Grau.

Einen Moment hielt er sie so fest, als wolle er sie schützen gegen irgend ein Unheil. Dann fragte er gedämpft:

„Edith, Viebling, war das nicht Dein Vater? Der Herr, welcher eben hier mit einer dunkelgekleideten Frau vorüberging?“

„Sie nicht nur.“

„Und wer war die Dame, Viebling? Ich ging eine ganze Weile schon hinter ihr her. Wenn sie lauter sprachen, konnte ich verstehen, was sie sagten. Sie nannte mehrmals eine Nummer 128. Und Dein Vater sahen keineswegs entfernt über die Bekanntheit.“

„Ich begreife gar nicht, wer sie sein kann,“ sagte Edith, noch immer im Banne des seltzamen Eindrucks stehend. „Ich kenne diese Frau nicht, ich habe niemals mit ihr gesprochen. Und dennoch ist ihr Gesicht mir nicht unbekannt. Diese fremdartige südländische Schönheit, diese scharfen Züge . . . Aber woher kenne ich sie?“

Derbert v. Ramin hatte des jungen Mädchens Arm in den seinen gezogen. So schritten sie, einen kleinen Weingang einschlagend, dahin. Edith kam nicht über den Eindruck dieser letzten Stunde hinweg.

„Ich glaube, sie will bei uns im Hause wohnen,“ sagte sie geprahzt. „Dente, nur, Derbert: Bei uns, wo seit Jahren kein fremder Mensch mehr Eingang fand? Und Vater muß das dulden, wie sie sagt. Weshalb? Um Gotteswillen — weshalb?“

Er lag in scharfem Nachdenken vor sich hin.

„Und einen Ramin will sie einladen?“ sagte er. „Das ist doch merkwürdig! Außer mir — und ich bin doch sicherlich nicht dieser Erwartete — gibt es in Wien nur noch einen Mann dieses Namens: meinen Onkel und Pflegvater Wilhelm v. Ramin. Obgleich ich seit zehn Jahren bei ihm wohne, kenne ich ihn eigentlich nicht.“

Inventur-Ausverkauf.

Wir haben die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt, um unter allen Umständen zu räumen:

Pelzgefütterte Mäntel, engl. Mäntel, Abend-Mäntel, franz. Costumes, engl. Costumes, Gesellschaftskleider etc.

Deertz & Ziller, Hoflieferanten,

Prager Strasse 42.

Anfertigung

nur nach Maß und Anprobe.
Figur und Toilette kommen hierdurch auf das vorteilhafteste zur Geltung.

Frau Lina Jähne,
Sächs. Corset-Industrie,
Dresden, Ludwig Richter-Strasse 15, pt.
Nähe Großer Garten, Straßenbahnen 2, 22, 23,
2 Minuten von der Haltestelle Ecke Reißigerstraße,
ist die von
eleganten und vornehmen Damen
bevorzugte Corsettiere.

Alle Corsets,

auch die von mir nicht gefertigten, werden chemisch gereinigt, repariert und wie neu vorgerichtet in wenig Tagen von 80 Pf. an.

Anerkannte

Spezialistin für starke Damen,
für Damen mit Mängeln in der Figur
und für leidende Damen.
Ärztl. empfohlen.

Hatte diese Annonce auszuschneiden:
Klein Laden!

Frauenleidern

haben ihre Ursache oft im Tragen fertig gekaufter unpassender Corsets. Jede Dame sollte nur Corsets nach Maß und Anprobe tragen. Bitte prüfen Sie den Unterschied.

Knaben-Institut in Tharandt bei Dresden,

auf schöner und gesunder Bergeshöhe, bereitet für die Unterrichtszeit des Gymnasiums und Realgymnasiums, für die dritte Klasse der Realschule und für den Eintritt in die Handelschule vor. Beste Erfolge. Die Jünglinge arbeiten nichts unter Aufsicht. Wunder begabte Knaben finden Nachhilfe, Schwächerliche und Kräutliche gesunde Ernährung und gute Pflege. Professe stehen zu Diensten.

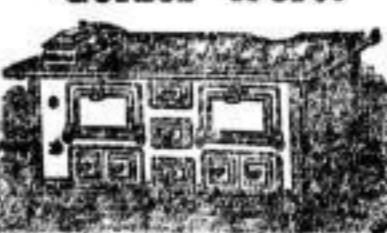
Direktor Gerstmayr.

Unter strengster Disziplin liefern ich nach Maß die elegantesten **Palottois** u. **Blousons** in besserer Verarbeitung bei monatlicher Zahlung von 5—10 Mark. Muster-Rolleiter, sowie auch zeitige Sachen stehen jederzeit sofort zur Verfügung. Dff. u. E. 150

Saatkartoffeln,

kleine Mäuschen, Paulsen's Duli, Gimbal's frühe Ertragreichste, Kaiserkrone u. Magnum bouum, 3-Jährigjahrölfüllterung offiziell Gutsverwaltung Friedrichsthal, Bad Bergzabern.

Senking-Herd Goldes Wert!



Fabrik-Niederlage Chr. Garms, Georgplatz 15, Berlin-Pr. 6262.

Waffelbruch,

darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf. ist wieder zu haben.

Jeden Freitag im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka & Jäger Nachf., Dresden-Blauen, Hofmühlstraße 14/16.

fagm und wir gehen sehr getreue Wege. Ich schulde ihm viel Dank. Meine kann ich ihm nicht geben. Er verlangt auch nicht mehr. Aber Damenbekanntschaften habe ich bei ihm nie geschenkt.

Auch er schwieg nun. Eng aneinandergelehnt schritten sie dahin, beide noch immer mit allen ihren Gedanken bei den zwei Menschen, welche sie da so eben beobachtet hatten. Herbert von Ramin konnte die Idee nicht überwinden, daß die Fremde nun als Hausherrin neben Edith wohnen sollte. Eine kalte Angst um das junge, doch ganz unerfahrenre Mädchen überkam ihn plötzlich. Sie erschien ihm so verlassen und unbefestigt in dem weitausläufigen öden Hause, neben dem alten, menschenleeren Manne, der sich so wenig um sie kümmerte und doch in entscheidenden Fragen einen so ausschlaggebenden Einfluß nahm auf ihr gutes Leben.

Und nun sollte diese ganz eigenümliche, festeame Frau, die aus irgend einem, ihm unbekannten Grunde eine große Macht über den Vater Ediths besaß, nun sollte diese Frau vielleicht das Leben des Mädchens teilen. Und er mußte dies zugeben, hatte gar keine Gewalt, es zu ändern! Was sollte er auch tun? Er war jung, seine Stelle war noch klein. Er hing teilweise ab von seinem Pflegevater, dem alten Wilhelm von Ramin und würde wohl, trotz aller Anstrengungen, vorwärts zu kommen, noch eine ganze Weile seiner Unterhaltung bedürfen. Wilhelm von Ramin aber war kein Frauenfreund. Er hatte lange Jahre gelebt in Amerika, wo dort Baumeister gewesen, hatte sich ein schönes Vermögen erarbeitet und — wie er sagte — auch das Leben richtig kennen gelernt und besonders die Frauen, und war dann, vor ungefähr zehn Jahren, nach der Heimat zurückgekehrt. Daß er nicht mit den besten und edelsten Frauen verfehlt hatte, das bewiesen deutlich seine Ansprüche über das weibliche Geschlecht im allgemeinen. Er hatte bald nach seiner Rückkehr den damals fünfzehnjährigen Sohn seines Bruders, den gänzlich verwirten Herbert von Ramin, zu sich genommen und vertrat Vatersseits an ihm. Das heißt, er sorgte materiell anständig für den jungen Mann, ließ ihn studieren und trachtete, den fertigen Juristen möglichst bald in eine Stellung zu bringen. Obgleich Herbert weit lieber sich dem Gerichtswesen gewidmet hätte, bestand der alte Herr darauf, daß er bei der Polizei eintrat, da der Untergang hier gewichtige Verbindungen besaß. Im übrigen gingen die beiden ziemlich getrennte Wege und ein inneres Band zwischen ihnen bestand nicht. Trotzdem hatte Wilhelm von Ramin ein Testament verfaßt, in welchem er seinem Neffen sein gesamtes Vermögen hinterließ.

Außer dieser Zukunftsaussicht besaßen die beiden jungen Leute nun aber nur nichts; nur die Hoffnung, daß es Herbert gelingen würde, durch Fleiß und Ausdauer bald in seinem Berufe vorzurücken, gab ihnen den Mut, zu warten. Aus diesem Grunde sah der junge Mann auch alle seine Tatkraft, sein ganzes Können und Wissen ein, denn es war ihm völlig klar, daß er jetzt keinerlei Aussicht hatte, den Vater Ediths umzutunnen, der ja allen Heiratsplänen überhaupt feindlich gegenüberstand. Vielleicht gelang ihm dies eher, wenn er dem geliebten Mädchen eine gute Stellung bieten könnte. Und blieb der alte Herr auch dann unverhüllt, so war Herbert von Ramin fest entschlossen, zu warten, bis Edith großjährig war. Dann konnte sie selbst über ihre Zukunft entscheiden. Und hoffentlich würde ihre Liebe sie auf den rechten Weg führen: den Weg zu ihm.

„Wo sind wir hingeraten?“ fragte Edith plötzlich. „Da, jene Insel aus dunklem Buschwerk scheint mir sehr bekannt. Ich glaube gar, wir nähern uns von rückwärts unserem Hause. Da ich in dieser Richtung nie gehe, ist mir dieser Fußpfad wohl unbekannt geblieben.“

„Hat das Haus auch nach dieser Seite Fenster?“ fragte Herbert. Er wollte nicht neben Edith gehen müssen, denn er bange um sie, wenn er sie dem Zorn des Vaters dann allein überlassen sollte.

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf.

„Nein. Überhaupt zieht der Garten hier weit hinter dem Hause hin; man kann auf keinen Fall von dort hierher sehen. Und Vater geht niemals in den Garten, nicht einmal im Hochsommer. Uns droht hier keine Gefahr. Hörest Du, daß ist schon Plutos Stimmel? Was hat nur der Hund? Er ist ja ganz aufgergt!“

Durch die tiefe Stille klang wirklich in diesem Augenblick dröhrend dumpfes Hundegebell. Es wurde lauter, heftiger, und schien die ganze öde Weite zu erfüllen. Gleich darauf vernahm man aus dem Garten eine Frauenstimme:

„Halte den Hund zurück, Otto! Ich will unbehindert gehen und kommen können!“

Edith Willstadt schmiegte sich noch enger an den Geliebten. Man vernahm von drinnen die Stimme des alten Hauptmanns Willstadt:

„Pluto! Hierher! Du bleibst bei mir!“

„Vater muß auf der Veranda stehen,“ flüsterte das junge Mädchen. „Selbst, wenn er betrifft sie sonst nie — ist überhaupt um diese Zeit schon nie in seinen Zimmern einzutreten. Diese Fremde hat eine Macht über ihn, die ich nie bezahlt. Und sie sagt ‚Du‘ an ihm!“

Herbert von Ramin erwiderde nichts und machte auch ihr ein Zeichen, zu schwelen. Im Schatten der Hecke standen sie und horchten auf die leisen, vorsichtigen Schritte, welche durch den Garten fanden. Jetzt hörten sie auch durch eine Lücke im Baum die hohe, dunkle Gestalt der fremden Frau, welche langsam auf einem der von dichten Laub bedeckten Pfade dahinging.

Die Frau blieb spärlich nach rechts und links. Dann schien sie etwas zu entdecken. Hier war eine kleine Seitenkurve, welche direkt aus diesem südwärtigen Teile des Gartens hinausführte auf die Felder. Die Frau probierte einige Male an dem Gitter, aber das Schloß war versperrt. Sie schüttelte wie ärgerlich den Kopf und wendete sich dann um, zum Hause zurückkehrend.

„Herbert,“ flüsterte Edith, „um Wolleswillen, was kann all dies bedeuten? Ich fürchte mich, heimzukommen, ich habe Angst vor dieser Frau und Angst vor dem Vater. O Herbert, ich — ich möchte am liebsten gar nicht mehr zurück in dieses Haus!“

Er rührte ihr zärtlich, begütigend über den Kopf, bemüht, seine eigene Angst um sie möglichst zu verbergen. Daß sie heimkehren müßte, das sah er ein. Sie war minderjährig, und ihr Vater hatte ein Recht, ihr zu gebieten, bei ihm zu bleiben, solange man ihm nicht nachweisen konnte, daß der Aufenthalt in seinem Hause für das junge Mädchen eine ernste Gefahr bedeute. Und wie sollte man ihm dies nachweisen? Es blieb nichts anderes übrig, als vorsichtig an sein...

Herbert von Ramin sah forschend in Ediths liebliches Gesicht. Darin stand neben alter Weisheit doch auch ein Zug von Feingabe und Tapferkeit. Überdies trug sie einen klaren, scharfen Verstand. Das waren gute Bundesgenossen. Aber trotz allem war ihm bitter weh ums Herz, als er ihr nun selbst audezte, heimzukehren, damit ihre Abwesenheit nicht auffalle. Er hat sie noch den geladenen Revolver, mit dem ihr Vater sie hatte gut umgehen gelehrt, neben ihr Bett zu legen und die Tür sehr gut zu verschließen. Dann zog er sie noch einmal zärtlich an sich.

„Lebe wohl, mein Lieb! Halte Dich tapfer! Und morgen, wenn ich irgend fahre, komme ich wieder bis zur Säule! Sei vorsichtig und flieg, Edith! Und wenn Dir irgend etwas auftaucht, dann schreibe mir Botschaft. Aber nicht zum Untergang, der bestimmt in irgendeiner Beziehung steht zu dieser Fremden, sondern in mein Bureau.“

Er ließ sie so schwer fort heute. Und sie ging so ungern. Immer wieder und wieder kehrte sie noch einmal zurück zu ihm; endlich aber zog sie sich doch los. Nach ein letzter Kuß — dann ging sie langsam den schmalen Weg, welcher rund um den Garten herauftauchte bis zum vorderen Tor, dahin. Er plüdierte ihr nach, wie sie allmählich verschwand in der Dunkelheit. Dann wartete er noch, bis er das scharfe Zusallen des Türkens hörte.

Edith Willstadt war daheim.

Er warf noch einen finstern Blick auf das Haus, welches so unnahbar dastand inmitten des verwilderten Gartens. Steinmauer drang jetzt heraus; nur ein paar erleuchtete Fenster zeigten an, daß dieses Gebäude bewohnt sei. Noch eine ganze Weile warnte Herbert von Ramin. Immer hoffte er, einen Schimmer ihrer fleiblichen Gestalt an erhaschen, noch einen Ton ihrer Stimme zu vernehmen. Aber es gelang ihr nichts, und die Stille schien immer lastender zu werden. Da wandte er endlich seine Schritte der Stadt zu; aber je weiter die Entfernung wurde zwischen ihm und dem eintümlichen Hause, das sein Viehshaus barg, desto schwerer ward ihm ums Herz, desto banger und dunkler erschien ihm das Leben — —

(Fortsetzung folgt.)

Die vorzüglichsten Pianinos, Flügel, Harmoniums. Gewährung der grössten Vorteile. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13.

Films, für jeden Kino-Apparat passend, verlaufen à Meter 10 Pfg.
G. Hamann, Filmverleih., Dresdelfstr. 21.

Mütterspritzen

m. 2 Kanülen v. Mf. 2, — an, Spülflasche, Leibbind., Monatsgurtel, Vorfallbinden u. bns.

Frauenartikel. Preise, gral. a. V. 10% Rabatt. Frau Heusinger, 37 Am See 37, Ecke Dippoldiswalder Platz. Man achte auf Norma.

Für gute getragene Herren- u. Damen-Kleider alter Art zahlt höchste Preise. I. Dresden. Töpferstrasse 1. I. Telefon 11970.

Alte Wein-, Sekt-, Sauerbrunnen-, Bier-, Apfelsaft-, Obstsaftflaschen kaufen Laden Drehschaffé.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

12 Kabinett-Photographien von 3 Mark

Richard Jähnig, nur Marienstr. 12, im Hause von Weigel & Gehr.

Postkarten mit eigen. Photographie, 4 Stück 1 Mf., 6 Stück 1.35 Mf., 12 Stück 1.80 Mf.

Briefmarken Bilder- und Doppelmarkengröße. Miniatur-Photographien, Dtzd. 50 Pf.

Elegante Maskenkostüme, Atelier Irmischer, Ferdinandstraße 7, nahe Prager Straße. Telephon 8008.

Verleiht! Neuauflistung nach Maß.

Rücknahme der neuangefertigten Kostüme. Bereine Preismäßigung. Prompter Verkauf. Billigte Preise. Große Sauberkeit.

Elegante, neue Bauern- und Tiroler-Kostüme, Damen und Herren, in allen Weiten, verleiht

Elsa Richter, Bähnitzgasse 25, I.

Kostenlos!

Unter strengster Disziplin erhalten Sie bei kleiner wöchentlicher oder monatlicher Zahlung die elegantesten **Kostüme, Paleto's, Mäntle u. Kinder-Jackets** in besserer Verarbeitung. Ausmaßend, sowie verschön. Rücknahme ohne jede Verbindlichkeit zur Verfügung. Lf. und. L. 98 hauptpostbezahnd.

Gleitschuhe

unter die Wagenräder in verschiedenen Größen liefern, auf lange praktische Erfahrung gestützt.

Winter-Schniedermeyer, Überndorf b. Dippoldiswalde.

+ Damen +

wenden sich in allen hrg. Anlegergelegenheiten vertrauend voll an

Frau Hellmold, Dr. H. i. Gr. Brüdergasse 11. Eing. Quergasse. Auch Sonntags.

Größt. Lager Dresden.



Herrenschreibtisch mit mod. Berglötung 58.00 M. Echt Nuss. mit Messing-Berglötung 98.00 M. bis zu den reichsten Ausführungen.

Schreibstuhlfessel v. 7.50 M.

Tränkers Möbelhaus Görlitzer Straße 21/23.



Der Sieger

im Weltfluge um die Gunst des Publikums ist der

OXO Bouillon-Würfel der Comp. **LIEBIG.**

Hauptvorzüge: schnellste und bequemste Verwendung.

Preis 5 Pfg.

Stabsarzt Dr. Niessens Wundensalbe, bewährtes Hausmittel bei frischen und veralteten

Wunden und offenen Beinen.

herzlich verordnet. Dose 1 M. Generaledepot und Versand

Salomonis-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende

Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.

von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. I.**

Möbel

Ständige Ausstellung
von 30 Salons, 20 Herrenzimmern, 40 Speise- und Schlafzimmern in allen Holzarten.

Neueste vornehme, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

von 250 bis 8000 Mark.

Eigenes Zeichen-Atelier.

Franko-Lieferung. Konkurrenzlos billige Preise. 2 Jahre Garantie.

Osw. Löffler Nachf.

Inh.: Carl Tamme,

Blasewitzer Str. 4648.

Telephon 3641.